

der Zeitung und Sonntags wird dieses
Ende mit 8.700 abverkauft. Bei
anderen Titeln u. Ausgabensteuern abzählen
ist es nicht, 8.85 abverkauft.

Durch die Post:
ausland Deutschland und der deutschen
Länder einschließlich 8.65 abverkauft.
1.20 ab dem 1. September 1901. Preise
in Berlin, Schwerin, den Kreisstädten,
Halle, Magdeburg, Wittenberg, Magdeburg,
Cöln, Düsseldorf, Bremen, Nürnberg,
Schlesien, Sachsen u. Preußen. In allen
diesen Städten wird durch die
Postdirektion bestellte Zeitung erhältlich.

Das letzte Kapitel reicht weiter
ab 7 und 1000 vergriffen.

Abonnement-Preise: Abonnement 8.
Bei jedem Tagblatt, Blätter, Spalten und
Ausgabensteuer, sowie Verkäufern und
Druckereien.

Die ersten Nummern 1901 4.
Sonder- und Geschäftsbücher
Geschenkpreis 5.
Geschäftsbücher 14.000, 14.000, 14.000.

Leipziger Tageblatt

und Handelszeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 99.

Freitag 9. April 1909.

103. Jahrgang.

Das Wichtigste.

* Zur bevorstehenden Zusammenkunft des Deutschen Kaiserreichs mit König Victor Emanuel versichert das römische Blatt "Vita", aus autoritärer Quelle erhalten zu haben, daß bei dieser Begegnung der Dreikönigervertrag erneuert werden würde. Die Erneuerung soll bisweil aus besonderen Gründen früher als üblich erfolgen. (S. d. bei Art.)

* Der allgemeine Vertretertag der Nationalliberalen Partei findet vom 2. bis 4. Oktober in Eisenach statt. (S. d. R.)

* Zu den Beschlüssen des erweiterten Vorstandes des konservativen Landesvereins für das Königreich Sachsen liegen verschiedene Ausführungen vor. (S. d. bei Art.)

* In ganz Thüringen werden Versammlungen zugunsten der Erbschaftsteuer veranstaltet. (S. d. bei Art.)

* In verschiedenen Wiener Blättern tauchen Nachrichten auf, nach denen England zu dem Programm von Revol zurückkehren und im Verein mit Rußland schon nach Osteuropa die monozentrische Frage ausrollen werde. (Weiteres zur Orientfrage s. d. bei Art.)

* Wie aus Petersburg gemeldet wird, bemüht Graf Witte sich um das Vorzeichen Iwolofsk, jedoch ohne Erfolg der Hofpartei gegenüber.

* Aus Messina wird unter dem 8. April über ein neues Erdbeben folgendes telegraphiert: Gestern abend um 9 Uhr 55 Min. erfolgte hier ein heftiger Erdstoß, dem ein donnerähnliches unterirdisches Getöse folgte.

Zur Reichsfinanzreform.

Die unbegründeten Angriffe des erweiterten Vorstandes des konservativen Landesvereins haben die liberalen Parteien zu offiziellen Erklärungen veranlaßt. In einem "Unerhörliche Kampfweise" übertrichteter Artikel der parteiunabhängigen

Sächsischen Nationalliberalen Korrespondenz

wurden im Namen des Nationalliberalen Landesvereins die von konservativer Seite erhobenen Vorwürfe ganz in derselben Weise abgetan, wie dies gestern an dieser Stelle bereits geschehen ist. Die genannte Korrespondenz schreibt:

"Es ist ein bequemes Mittel, daß die konservative Landesversammlung in Dresden anwandte, um über die Unannehmlichkeiten der eigenen Politik hinwegzukommen. Sie behauptet den Nationalliberalen Landesverein für das Königreich Sachsen einer „unechtlichen Kampfweise“, weil er in keiner Kündigung zu den Landtagswahlen den Vorwurf erhob, daß die konservative Partei möglichst der Finanznot des Reiches den nationalen Gedanken wegen einer der organischen Interessenpolitik unangemessnen Steuer im Stiche läßt. Auch die nationalliberale Fraktion des Reichstages setzt nicht für die Nachschafsteuer zu haben geweint. Alle wenn es sich nur um diese Steuer gehandelt hätte! Um die Besteuerung des Viehbesitzes handelt es sich, die von der nationalliberalen Partei von allem Anfang gefordert worden ist, und zwar als unerlässliche Bedingung. Wenn die nationalliberale Fleischstaatsaktion sich gezwungen sieht, im Range der Verhandlungen vor der Nachschafsteuer abzugehen, so geschieht es vornehmlich deshalb, weil sie auf alle Fälle den Weg zu einer Verhandlung offen lassen wollte. Es war eine lange zweite Runde, ob die Nachschafsteuer nicht besser durch eine erweiterte Erbschaftsteuer oder durch eine andere Steuerform erzielt würde. Die konservative Partei hat aber die Nachschafsteuer wie die Erbschaftsteuer gleichermassen bekämpft, und sie hat es leicht bei der bedeutameren Auseinandersetzung im Reichstag am 20. März nicht über sich vermoht, irgendeine bestimzte Aussicht zu geben, daß sie überhaupt einer Steuerzustimmung verleihe. Ihr Sprecher, Herr von Richthofen, ging darüber mit der diplomatischen Wendung ein, er ziehe vor, sich darüber noch nicht auszusprechen. Um so deutlicher wurde er freilich am Schlus, indem er verkündete, die konservative Partei wolle den Bloß nicht sprengen, aber sie werde die Majorität suchen, wo sie sie finde! Der Unterschied im Verhalten der konservativen Partei einerseits und der nationalliberalen Partei andererseits der Reichsfinanznot braucht also nicht erst mühsam erläutert zu werden; er ist jedem offenbar, der sich will. Wenn jetzt die Parteiabteilung der sächsischen Konservativen in Dresden sich für eine Erbschaftsteuer wenigstens bedingungsweise ausspricht, so weiß jedermann, daß sie sich damit in einen Gegenzahl stellt zu der Politik, die keineswegs in Berlin im Namen der konservativen Partei und nicht minder im Auftrage des Bundes der Landwirte getrieben wurde und vielleicht noch eine Weile weiter setzten wird. Was auch sonst die ausdrückliche Versicherung am Schlus der zweiten Erklärung, daß die konservative Partei Sachsen die Wiederkehr einer Normalstaatlichkeit des Zentrums — (siehe Rede Richthofen) — in verhindernden mündet! Ist ihr nicht in voraus von dem "Deutschen Tageblatt" wegen ihrer Abgabe der Brud der Parteidoktrin vorgeworfen worden? Wenn in der Erklärung der Dresdner Landesversammlung auf die Kündigung des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen zurückgegriffen wird, so verrät man damit nur, daß man den darin erhobenen, an die konservative Überleitung gerichteten Vorwurf bitter empfand, eben weil er bestreitigt war, und man gibt weiter unzureichendes zu, daß das Auftreten der nationalliberalen Partei einen Entschluß beschloß, der an sich sehr läßlich, doch das ist, was man in der politischen Sprache einen regelrechten Umschlag nennt. Die großen Künste, womit man die nationalliberalen Partei befehlt, erklären sich zur Genüge aus den peinlichen Gefühlen, die ein solches Geschick anbelte! Und wir sind zufällig genau, uns nicht weiter dabei aufzuhalten."

Die freisinnige Volkspartei

mehrheitlich ebenfalls. Der Schriftsführer des Landesvereins der freisinnigen Volkspartei hat an die Dresdner Blätter eine Erklärung gesandt, in der es u. a. heißt:

"In der am Schlus siegenden Resolution des Dresdner Konservativen Vereins wird den Liberalen und Freisinnigen vorgeworfen,

dass von ihnen „politische Brunnenbergierung“ betrieben würde. Sachlich habe ich zu den Vorwürfen gegen die Freisinnigen in Fragen der Erbschaftsteuer folgendes zu bemerken. Jede Steuer, auch die Erbschaftsteuer, hat ihre Mängel, und es kann ohne weiteres angegeben werden, daß diese Mängel von Seiten des Herrn Dr. Wimmer im Reichstag und von Herrn Müller (Meiningen) schriftlich sind, wird in der Resolution nicht angegeben) hervorgehoben worden sind. Aber diese Angewungen zu einem Angriff auf die Staatspartei zu machen, und diese Herren zu Gegnern der Nachschafsteuer zu stempeln, entspricht zum wenigsten nicht den Geplagenheiten, welche politische Parteien bei der Veröffentlichung von Vorstandsbeschlüssen eingehalten haben. In der Finanzkommission haben die Freisinnigen für die Nachschafsteuer gekämpft und haben unter Bezugnahme auf ihre bisherige Stellung am 20. März offiziell erklärt: „Die Staatsgemeinschaft hält an der Förderung fest, daß eine ausreichende Belastung des Viehbesitzes durch Nachschaf- oder Erbschaftsteuer geschieht ... wird.“ Es läuft auf eine Vereinfachung der öffentlichen Meinung hinaus, wenn aus dem Zusammenhang herausgerissene Angewungen einzelner Parteimitglieder veröffentlicht werden, die Stellungnahme aber und die Abstimmung der Gesamtpartei verschwinden wird. — Heute, Freitag, Geschäftsführer des Landesvereins der Freisinnigen Volkspartei."

Die sächsischen Konservativen und die "Deutsche Tageszeitung".

Unter der Überschrift "Ein Nachgang" beschützt sich die partei-öffentliche Korrespondenz der Konservativen, die "Sächsischen politischen Nachrichten", mit den Artikeln der "Deutschen Tageszeitung", vom 8. d. M. Die bemerkenswerten Stellen daraus lauten:

Die "Deutsche Tageszeitung" schreibt in ihrer Nummer 161, daß auf dem Delegiertenrat der deutschen konservativen Partei im Dezember 1907 einstimmig eine Resolution gegen eine Erbschaftsteuer für Kinder und Ehegatten angenommen worden sei. Das ist unrichtig. Die einzige Resolution, die damals angenommen wurde, berührte die Reichstagsfraktion das Vertrauen aus, daß sie die Bloßpolitik des Reichstagsunterstützen und daß die konservativen Grundätze wahren werde. Nichtig ist nur, daß damals mehrere Reden gegen eine solche Steuer gehalten worden sind.

Doch mit maßgebenden Parteiführern der preußischen Konservativen vor Fassung von Beschlüssen der konservativen Partei Sachsen Fühlung genommen worden ist, besteht sich bei dem engen und durchaus freundlichen Beziehungen, die zwischen sächsischen und preußischen Konservativen bestehen, von selbst. Die "Deutsche Tageszeitung" greift noch besonders einige Autoren heraus, die den Punkt der angenommenen Resolution betreffen, und dabei ist derartig laut, daß die anderen Autoren schärfere Kritik. Wir können ihr verraten, daß diese Autoren in der Hauptrede gerade auf Wunsch herzragender Vertreter des Bundes der Landwirte auf die Resolution angesprochen worden sind, nachdem die erste Entwurf bereits fertiggestellt worden war. Endlich möchten wir die "Deutsche Tageszeitung" darauf aufmerksam machen, daß die leichte offizielle Erförderung der Reichstagsfraktion von Ihnen, R. Richterhofen am 20. März 1908 im Reichstage abgenommen worden ist, die zwar die Nachschafsteuer noch wie vor eigentlich bekämpft, ohne aber eine weitere Stellung zur Erbschaftsteuer zu präjudizieren. Überhaupt möchten wir bitten, Nachschafsteuer und Erbschaftsteuer häufig auszudenken. Man muss nach dem Artikel der "Deutschen Tageszeitung", geradezu annehmen, es hätten sich die sächsischen Konservativen noch für die Nachschafsteuer ausgesprochen. Das ist in alle Weise nicht der Fall, denn die sächsischen Konservativen wissen ganz genau, welche großen praktischen Unterschiede zwischen Erbschaftsteuer und Nachschafsteuer vorhanden sind, und wir möchten bestmöglich Volemis erlauben, diese Unterschiede festzustellen. Auf diese Unterschiede wird dann noch näher eingegangen: es wird eine hohe Strafe für falsche Steuererklärungen fordern und dann gesetzt, es handelt sich bei der in Frage kommenden Erbschaftsteuer lediglich um den weiteren Ausbau eines bereits eingeführten Gesetzes.

Wörtlich heißt es abdaß: „Wir können die Konservativen nicht schämen, ohne einen Satz des Herrn Dr. L. vom 17. März 1908 einzuführen, welcher der Fehler des verdienten Leiters derzeitlich entsteckt und folgenden Wortlaut hat: „Die Rechtsordnung des Staates bringt allein dafür, daß der Erbste die Erbschaft, die sonst herrenlos würde, antritt kann. Es ist also recht und billig, daß er in Form einer entsprechenden Erbschaftsteuer eine Gegenleistung gewährt.“ Hierzu bemerken die Sächsischen Politischen Nachrichten: „Hat die „D. T.“ diesen Satz auch nur anlässlich ihres Vorschlags, die Millionenreichen in ihrer Weise zu besteuern, gebracht, so liegt er doch einen allgemeinen Grundton gewissermaßen dogmatisch fest, so doch wir von der „D. T.“ nicht erwarten hätten, sie werde gegen unsere Resolution so scharf Stellung nehmen. Eine solche Steuer heißt übrigens nicht nur in England, Frankreich, Italien, Russland, sondern auch in germanisch-agrarischen Ländern, wie Dänemark, Norwegen, Schweden, Österreich-Ungarn und endlich auch im deutschen Kaiserland, ja in den drei Hansestädten, und außerdem in Südwürttemberg. Wir bedauern sehr, zu dieser Volemis mit der „D. T.“ neuerungen zu sein. Wir tun es nur zur Abwehr. Wir halten im übrigen das Vorzeichen dieser Volemis in ihrem Interesse des sozialen gemeinsamen Zusammenarbeitens von Bund und konservativer Partei Sachsen nicht für anzeigbar.“

Zum Schlus weiß die Korrespondenz nochmals darum hin, daß bei der Abstimmung der Reichsfinanzreform es sich um eine Vorberührung handle für den Vorbericht des Deutschen Reiches, und daß demgemäß große Opfer von allen Seiten gebracht werden müßten. Jeder müßte nach seiner Überzeugung Stellung einnehmen und dürfe keinen Einfluß von irgendeiner Seite mehr nachziehen. Der Artikel schließt: „Am Übrigen sind wir der festen Meinung, mit unserer Stellungnahme zugleich die Interessen der deutschen und insbesondere der sächsischen Landwirtschaft am besten gewahrt zu haben.“

Ein allgemeiner deutscher Beamtentag

wird vom deutschen Beamtenbund zum 8. d. M. nach Berlin einberufen werden. Die Beamten sind mit der Stellungnahme der konservativen Partei zur Reichsfinanzreform nicht einverstanden; sie behaupten, daß die konservativen Abgeordneten, die doch hauptsächlich den Stimmen der Beamten ihre Mandate verdanken, ihr von den Wählern gegebenen Wort nicht erhalten hätten. Sollte durch die Schluß der Konservativen die Reichsfinanzreform, so ist auch die Gehaltsanhebung der Beamten erfordert und die Nachschafsteuer als gerechte Steuer befürwortet werden.

Eine Niederlage des Bundes der Landwirte.

Am Parteitag wird nun geschrieben:

„Einen bemerkenswerten Beitrag zu der Auffassung des Volkes über die Rümpfe zur Reichsfinanzreform, insbesondere zur Frage der Nachschafsteuer, bietet das Wahlergebnis in Stade-Bremervörde. In diesem früheren Sauerländer Wahlkreis war bekanntlich durch den Tod des bisherigen nationalliberalen Abgeordneten Recke eine Nachwahl notwendig geworden. Genauso wie der Bund der Landwirte bereits bei den letzten hannoverschen Landtagswahlen fast ohne Ausnahme den nationalliberalen Bevölkerung angriß, so handte es

Bezeigen.-Preis

Mr. Deleuze auf Leipzig und Umgebung
die Ergebnisse Wahlergebnis 25.4. Einschluß
Burgdorf 22.4. Hellendorf 1.4.
zu erneut 20.4. Hellendorf 1.5. ab
von Hellendorf 20.4. Hellendorf 25.4.
Hellendorf 1.5. ab.

Deleuze, Schlesien im entlichen Teil 40.4.
Wahlbezirk 5.4. p. Zustand egl. Wahl
gegen die Nationalsozialisten an beweisbarer
Stelle im Urteil erachtet. Wohl aber
Sicherheit Nachwahl kann nicht aufgestellt
werden. Nur hat Deleuze an bestimmten
Tagen und Städten nicht seine
Gewinne übernommen.

Delegaten-Konvent: Regierungssitz
bei Holländischen Bällen u. Ämtern
Gouvernement des Inn und Küste.

Haupt-Amt Berlin:
Carl Danner, Georg, Kurt, Gottlieb
Körber, Wilhelm, 10.
Kleiner VL Nr. 4030.
Gouvernement Preußen:
Gouvernement 4.1 (Ziffern 4021).

Deutsche übernahmen.

auch in diesen Kreis keine bilden Landwirte und hemmte sich, in 250 Versammlungen, der ländlichen Wählerschaft Klagen zu legen, daß sie niemals weiterhin ihr Vertrauen einer Partei schenkt darüber, die wie die nationalliberalen für eine Nachschafsteuer oder Erbschaftsteuer zu haben sei. Auch der Generalstimmus des Bundes der Landwirte, Herz Dietrich Höhn, bezog sich in höchst eigener Person in den Wahlkreis, um seinen alten Hoffnung auf die nationalliberalen Partei dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß er die Wählerschaft in den heiligsten Weihen gegen den nationalliberalen Kandidaten aufzutragen versuchte. Wenn man bedenkt, daß Stade-Bremervörde ein ganz überwiegend ländlicher Kreis ist, und daß der Bund der Landwirte durch seine immensen Goldmittel und seine Verfügung über eine Unzahl von Agitatoren in der Lage war, eine Agitation zu entfachen, der die Nationalliberalen nichts Gleichwertiges zu liefern scheinen, so wird man es um so mehr begreifen müssen, wenn der ländliche Wählerschaft die Sicherheit Nachwahl nicht aufgestellt werden darf. Doch den bisher vorliegenden äußerstigen Ergebnissen kommt es zur Stichwahl zwischen dem nationalliberalen Kandidaten Hoppé, der die meisten abgegebenen Stimmen erhalten hat, und dem sozialdemokratischen Werner, dem es nicht gelang, die alte Stimmenzahl des Jahres 1907 zu erreichen. Erst dann kommt in großem Maße der Kandidat des Bundes der Landwirte, der es nur auf etwa 5000 gegen 6000 Stimmen des nationalliberalen Kandidaten abreicht. Will man das Wahlergebnis, das vollständig unter dem Eindruck der Reichsfinanzreform stand, zusammenfassen, so kann man wohl sagen, daß die Agitation der extremen Parteien gegen die Nachschafsteuer auf der einen, und gegen die indirekten Steuern auf der anderen Seite eine flatante Niederlage erlitten hat zugunsten derjenigen Auffassung, welche die nationalliberalen Partei vertreibt, nämlich den Reichsbedarf in vollem Maße aufzubringen, jedoch durch eine Verbindung der Steuer auf Gewinnmittel mit einer anscheinenden Steuer auf den Vieh. Der nationalliberalen Partei jedoch, für die momentan die Abgeordnete Nachwahl die Wette mit großer Aufopferung ist, kann man nur Glück dazu wünschen, daß sie im Kampfe gegen den Terrorismus des Bundes der Landwirte eine ihrer alten Hochburgen in Hannover behauptet hat. Man weiß zwar noch nicht, wie die Stichwahl aussfällt, und man weiß nicht, ob nicht die bündlerischen Stimmen, die letztlich in Berlin-Nikolaiv dem sozialen Kandidaten in der Stichwahl zum Siege verhalfen, jetzt denselben Dienstleistungen in Hannover erweilen werden. Jedoch zeigt aber die Nachwahl in Stade des eine, daß der Nationalliberalismus, wenn es zum Kampf kommt, stark genug ist, auch gegen den Bund der Landwirte sich in Hannover zu behaupten, wenn er nur seine liberalen Grundlagen, auf die Hoffmann in seiner großen Reichsfinanzrede hinzuweist, mit solcher Entscheidlichkeit zum Ausdruck bringt, wie es in Stade geschehen ist.“

Der Bund der Landwirte

streicht aber, gerade da sich eine Schwächung der Konservativen zu vollziehen beginnt, keine Agitation mit stärkeren Mitteln ab je zuvor. So verläuft er jetzt in einer langen Auseinandersetzung, den städtischen Wahlkreisen jährt den Beamten für die Fortsetzung des Krieges gegen den Ausbau der Erbschaftsteuer als eine mittelständische Maßnahme ausgeschlossen, während man verzweigt, daß es gerade die von Süden des Bundes der Landwirte empfohlene Art der Heranziehung des Viehs ist, die mittelständische Charakter trägt. Denn wurden die Millionen, die durch den Ausbau der Erbschaftsteuer einfließen sollen, durch eine Erhöhung der Matrikelabrechnung aufzugeben, dann müßte vorrangig das Arbeitseinkommen des Mittelstandes belastet werden. Der städtische Mittelstand und die Beamten sind sich hierüber vollkommen klar, daß werden sie von dieser Seite angelauften Projektverhandlungen gegen den Bund der Landwirte in nächster Zeit zeigen.

Auch die preußischen Landwirtschaftskammern scheinen völlig unter dem Einfluß des Bundes der Landwirte zu stehen. So sieht nach einem Bericht des Abg. v. Oldenburg-Janišau die westpreußische Landwirtschaftskammer eine Resolution gegen die Besteuerung der Erbschaften bis gegenwärtig erledigt. Er geht der Verhandlung zu bedenken, daß das Reichsinteresse die Finanzreform so tief wie möglich etablieren möchte, um die mittelständische Charakter trägt. Denn würden die Millionen, die durch den Ausbau der Erbschaftsteuer einfließen sollen, durch eine Erhöhung der Matrikelabrechnung aufzugeben, dann müßte vorrangig das Arbeitseinkommen des Mittelstandes belastet werden. Der städtische Mittelstand und die Beamten sind sich hierüber vollkommen klar, daß werden sie von dieser Seite angelauften Projektverhandlungen gegen den Bund der Landwirte in nächster Zeit zeigen.

Auch die preußischen Landwirtschaftskammern scheinen völlig unter dem Einfluß des Bundes der Landwirte zu stehen. So sieht nach einem Bericht des Abg. v. Oldenburg-Janišau die westpreußische Landwirtschaftskammer eine Resolution gegen die Besteuerung der Erbschaften bis gegenwärtig erledigt. Er geht der Verhandlung zu bedenken, daß das Reichsinteresse die Finanzreform so tief wie möglich etablieren möchte, um die mittelständische Charakter trägt. Denn würden die Millionen, die durch den Ausbau der Erbschaftsteuer einfließen sollen, durch eine Erhöhung der Matrikelabrechnung aufzugeben, dann müßte vorrangig das Arbeitseinkommen des Mittelstandes belastet werden. Der städtische Mittelstand und die Beamten sind sich hierüber vollkommen klar, daß werden sie von dieser Seite angelauften Projektverhandlungen gegen den Bund der Landwirte in nächster Zeit zeigen.

Der Parteitag erkennt die Notwendigkeit einer baldigen und gründlichen Reform der Reichsfinanzen. Er billigt die bisherige soziale und soziale Differenzierung der Reichsfinanzreform der Freisinnigen Volkspartei. Er spricht die Erwartung aus, daß die Finanzreform sozialen Sonderinteressen zur Geltung zu bringen, entweder entgegenzutreten, und daß die Erhöhung indirekter Steuern ihre Stimme verzögert wird, wenn nicht gleichzeitig eine ausreichende Belastung des Viehs durch direkte Reichssteuer gefordert wird.“

Der kaufmännische Geist in der Kolonialverwaltung.

Wer bis jetzt etwa noch nichts von dem kaufmännischen Geist gehört hat, der mit Dernburg in die Kolonialverwaltung eingezogen ist, dem wird er durch eine neue Verfüigung ad oculos demonstriert, die beiden im Kolonialamt ausgesetzt worden und offenbar das bestimmt ist den Finanzen der Kolonialverwaltung aufzuhellen. Das Kolonialamt schaute tatsächlich neuerdings seine Denkschriften mit Bildern, und auch das amtliche Auszubildant bzw. seine wissenschaftlichen Beilage, die "Mitteilungen aus den deutschen Schuhgebieten", enthielt manchmal zahlreiche Bilder aus neuerschienenen Werken, die dem gewöhnlichen Betrachten schwer oder gar nicht zugängig sind. Die Kolonialverwaltung geht dabei wohl von dem sehr wichtigen Gedanken aus, dass die Ergebnisse von Expeditionen, die aus öffentlichen Mitteln bezahlt sind, auch pflichtgemäß der Öffentlichkeit in Wort und Bild vorzutragen werden müssen. Nun sind die obenerwähnten Publikationen sonst unfehlbar vorzüglich redigiert, sie werden aber kaum Aufsehen darauf erheben, die "Öffentlichkeit" in weiteren Sinnen darzustellen. Denn dazu gehören außer einigen handelsüblichen Beamten, Wissenschaftlern und Kolonialwissenschaften doch schließlich auch ein paar Millionen anderer Leute, die begrenzte Bildung nie zu Gesicht bekommen, sondern ihre koloniale Anziehung aus billigen Zeitungen beziehen müssen. Diese Zeitungen haben sich daher bisher von Fall zu Fall interessante Bilder bzw. Bildstücke, die sie anderweitig nicht erhalten können, nachdrücklich von der Kolonialverwaltung gekauft und sind damit dem plötzlich gewordenen Betrachten, die Bilder möglichst zu verbreiten und so für die koloniale Sache zu wirken, entgegengesetztes. So und nicht anders muss man die Sache betrachten, denn die Kolonialverwaltung hat das allergrößte Interesse daran, koloniale Kenntnisse im Volke zu verbreiten und zugleich zu zeigen, was draußen vor seinen Organen gelebt wird.

Nun bewusst sich aber plötzlich das Kolonialamt aus den neuverworbenen kaufmännischen Geist und will aus der Veröffentlichung jener Bilder ein Geschäft machen. Denn: nach dieser Verfüigung sollen die Zeitschriften für den ehemaligen Abdruck jedes Bildes 5 % bezahlen. Für große und oft eingeholtre Zeitschriften spielt das ja weiter keine Rolle und sie werden sich wahrscheinlich der höheren Einsicht und dem Geldbedürfnis der Kolonialverwaltung ohne weiteres fügen. Es gibt aber eine große Zahl von Hochblättern und Vereinsorganen, die kein Geld für solche Dinge auszugeben vermögen und doch eine wichtige Rolle bei der Verbreitung kolonialen Wissens spielen, nebenbei auch eine akademische Abschaltung in ihrem Stoff angemessen empfinden — wenn sie nichts lösen. Diese Zeitungen alle freuen ihre Hände neuverwöhnt besonders nach kolonialen Bildern aus und dichten in steigendem Maße auch an die Kolonialverwaltung um koloniale Überlastung von Bildern heranzutreten. Damit ist nach der erwähnten Verfüigung vorbei — wenn diese bestehen bleibt. Wir glauben, die Kolonialverwaltung wird sich die Sache noch einmal überlegen, und um ihr dies zu erleichtern, sei auf das Beispiel der französischen Kolonialverwaltung hingewiesen, die plötzlich Bilder aus allen ihren Abdrucken ausgeworfen und diese kostengünstig in illustrierten Zeitschriften, ja sogar ausländischen, mit größter Bereitwilligkeit zur Verfügung stellt. Es ist daraus auch ein Wunder, dass die Franzosen verschiedenste vornehme und reich mit Bildern geschmückte Zeitchriften haben, während es in Deutschland erst seit anderthalb Jahren eine gut illustrierte, für weitere Kreise bestimmte Kolonialzeitchrift, "Kolonie und Heimat", gibt. Und wie häufig noch koloniale Auflösungs- und Reisezeitung das große Publikum auch bei uns ist, zeigt der beispiellose Erfolg dieser Zeitschrift, die es, wie wir hören, in anderthalb Jahren auf rund 120 000 Abonnenten gebracht hat.

All das sollte man sich im Kolonialamt überlegen. Denn die merkwürdige Wirkung, die die Verbreitung des Bildermaterials der Kolonialverwaltung ausübt, ist doch höher zu veranschlagen, als bis 2–3000 Mark, die das Kolonialamt bestensfalls bei der Sache verdienstlich kann.

Die europäische Lage.

Am verlorenen Dienstag hat nun glücklich auch die montagnegrinische Sägung des großen Balkantheaters in verhältnismäßig Tönen geschlossen. Die Regierung in Cetinje, die noch am Ausgang der vorigen Woche, «obt noch dem kroatischen Rückende, ihre Kremlungen mit den Baffen läuft», hat nun am erwarteten Tage dem italienischen Kabinett und den übrigen Mächten, darunter der Wiener Regierung, eine Note zugeschickt, in der sie ihre Bereitwilligkeit zur Wiederaufnahme transköniglicher Beziehungen zu Österreich-Ungarn auspricht.

Vom Balkan aus, wo Herr v. Aehrenthal, der traurigsteheende Initiator der orientalischen Ereignisse, wieder freier auskommt, ist Montenegros Note doch auch in entgegengesetzter Weise beantwortet worden. Auch hat sich Österreich zu einer Änderung des Artikels 29 des Berliner Vertrages bereit erklärt.

Das europäische Konzert läuft also wieder mit keinen Harmonien zu enden; denn die Signatarmächte haben nun mehr definitiv ihre Einigkeit im Punkte der Anerkennung der Annexion erklärt. Die Proklamation und alle lautstark Friedensbetätigungen können aber nicht über die offenkundig großende Wasse der Triplettente hinausgetragen. In Paris, London und Petersberg sind alle sozialen bekannten offiziellen und sozialen Ränktendomäne, trotz der diplomatischen Rücksicht, ununterbrochen an der Arbeit, den deutsch-österreichischen Sieg dieses Krabbefisches zu feiern. Die Hauptmärkte der alten Winterarbeit führen natürlich in Downing Street, an den Thems. Von hier aus wird augenscheinlich ein neuer Hauptcamp gegen den Dreieck, zu dem sich neuverwöhnt, nachdem alle Gewitter verlogt sind, auch wieder Italien gesellt, gesellt.

England will natürlich, wie von verschiedenen Seiten zugleich besticht, Europa ein neues Balkanproblem auslösen; es will, im holden Verein mit Russland, die mazedonische Frage in der nächsten Zeit zu kontrollieren und zum Revierprogramm zurückzuführen. Unter den Russen, die die Sir Edward Grey dabei beobachten will, sind vorläufig noch geheimnisvolle Schleier gezeichnet. Aber immerhin: die große Überraschung, die die Mächte wieder aufzurollen, soll gleich nach dem Osterfest vor sich gehen. In Wien und Berlin wird man demnach wohlweislich die Londoner Projekte mit gescharten Augen verfolgen, ebenso besonders die von Petersburg, da der immer noch unterkrochte Herr v. Bodenholz erstmals Toge am Bosporus krude Intrigen — wenn auch Gott sei Dank vergleichbar! — gegen den Abfall des österreichisch-türkischen Entente-protokolls angezeigt hatte!

Es wird heute zur internationalen Situation folgendes gemeldet:

Englisch-russische Pläne.

(Die mazedonische Frage soll aufgelöst werden!)

△ Wien, 8. April. (Tel.)

In verschiedenen Zeitungen tauchen Nachrichten auf, nach denen England zu dem Programm von Rom aufzufahren und im Verein mit Russland schon nach Osten die mazedonische Frage aufrollen werde.

Diese Meldung wird auch von anderer authentischer Seite wie folgt bestätigt:

△ Wien, 8. April. (Tel.)

Die Weltung, dass in England sich ein Nachgang in der Politik in Bezug auf das Verbündnis zur Türkei vorbereitet, wird in hiesigen diplomatischen Kreisen bestätigt. Die englische Regierung ist entschlossen, sobald sich eine Wiederherstellung der Bandenfähigkeit in Mazedonien bemerkbar machen sollte, für Mazedonien die Autonomie und die Einsetzung eines Generalgouverneurs zu verlangen.

Also an die Arbeit, Agents provocateurs!

*

Italien erneuert den Dreieck!

△ Rom, 8. April. (Tel.)

Die "Vita", die eine Zeitschrift stark italo-orientalistisch war, bringt einen bedeutenden Zeitartikel, der die Politik des Fürsten Bölow feiert und Deutschland preist, das Revanche für Algiercas genommen habe. Was Italien andstreift, so hätten Wien und Berlin in den letzten Monaten manchmal dessen anscheinende Seitenprägung Abel verneint. Die bevorstehende Vergesammlung Kaiser Wilhelms mit König Victor Emanuel werde daher, wie die erhöhte Tätigkeit der Diplomaten beweise, eine große diplomatische Belebung haben. Wahrscheinlich werde Italien jetzt schon den Dreieck erneuern, und zwar unverändert. Italiens Politik habe sich in den letzten Jahren so sehr verschlechtert, dass es keine Bedingungen stellen kann.

Als steht Rom schlechte Geschäfte mit der Triplettente gemacht zu haben!

Frankreich und der Dreieckbund.

(Paris wähnt keine Spaltung des Dreiecks.)

△ Paris, 8. April. (Telegramm.)

Besondere Aufmerksamkeit wendet man in Regierungskreisen der angelsächsischen Erneuerung des 1911 ablaufenden Dreiecksvertrages zu. Wie bei früheren Anlässen, wird Frankreich jeden Schein der Einführung auf die Entwicklungen des Konsuls zu vermeiden wissen. Immerhin hat man zur demokratischen diplomatischen Gewandtheit des Botschafters Barrère unbedingtes Vertrauen. Man hofft, er werde einem Bekannten "rine Mouche" wieder Ehre machen. Eine Spaltung des Dreiecks wäre hier wesentlich unerwünscht. Noch aber erwartet man, dass für Italiens Bewegungsfreiheit noch höhere Bürgeleien aus diesen Bezirke sich ergeben, als aus dem ablaufenen, so war, das Italiens Anschluss an die französisch-englisch-italienische Entente, namentlich in orientalischen Angelegenheiten, seinem Vertragshintergrund begegnen soll. Wenn Deutschland, äußerte ein französischer Staatsmann, dann die Machtvertretung gehabt, wird es auch gegen diese Maßnahmen nichts einzubringen haben.

*

Das feindliche Nugland.

(Seltsame Verhaftungen von Deutschen und Österreichern in Warschau.)

△ Warschau, 8. April. (Telegramm.)

Dem "Kurier Warszawski" zufolge sind in den letzten Tagen in Warschau zahlreiche politische Verhaftungen deutscher und österreichischer Untertanen erfolgt. Der Grund der Verhaftungen wird freilich noch gehalten, steht aber mit den Vorgängen während des russisch-österreichischen Konflikts in Verbindung. Mehrere Familien der Bevölkerung haben sich an ihre Consulate gewandt.

*

Der Mord auf der Gelatabrücke.

△ Konstantinopel, 8. April. (Telegramm.)

Die Einordnung "Saijat Pacha" ist zufolge in den letzten Tagen in Warschau zahlreiche politische Verhaftungen deutscher und österreichischer Untertanen erfolgt. Der Grund der Verhaftungen wird freilich noch gehalten, steht aber mit den Vorgängen während des russisch-österreichischen Konflikts in Verbindung. Mehrere Familien der Bevölkerung haben sich an ihre Consulate gewandt.

*

Deutsches Reich.

Leipzig, 9. April.

* Dombagsabstimmungen. Der Nationalliberale Verein "Wiedau" hat für Zwickau — Stadt des Baronizzato Jul. Baer — Zwickau als Kandidaten nominiert. Dieser Wahlkreis wurde bisher durch den freiwilligen Abgeordneten Bör betreut. — Im Planeten Wahlkreis soll es einige frühere Meldungen noch nicht entschieden sein, ob der sozialpolitisch-mittelständische Kandidat des Gewerkschaftsbundes Dr. Engelmann fallen gelassen wird.

*

* Ueber den Wechsel in der deutschen Reichsstadt in Rom wird der "Nat. Ztg." mitgeteilt, dass der bereits vor Monaten beschlossene Rücktritt des bisherigen Botschafters Grafen Monti unmittelbar bevorsteht. Graf Monti wird diesen Tag sein Abberufungsschreiben überreichen und die Geschäfte an seinen Nachfolger Herrn von Jagow, dessen Ernennung zum Botschafter ebenfalls dieser Tage amtlich bekanntgegeben werden dürfte, übergeben.

* Dernburgs Bescheiden. Ueber die weiteren kolonialen Informationsstellen des Staatssekretärs Dernburg werden vor einem Berliner Blatte Mitteilungen gemacht, die mindestens als verfrüht zu bezeichnen sind. Wie der "Int." an autorisierte Stelle erichtet, steht Zeitpunkt und Ziel der nächsten Reise augenscheinlich noch in seiner Weise fest. Die Bemerkung in jener Notiz, dass die Reise nach Amerika deshalb verschoben werden müsse, weil sich der Staatssekretär von den Streitigen der österreichisch-südwestafrikanischen Reise noch nicht erholt habe, ist durchaus beplausibel. Staatssekretär Dernburg erfreut sich des besten Wohlbeins, was schon daraus hervorhebt, dass er über die Österreicherungsseinen Urlaub antritt, sondern in Berlin verbleibt und die Amtsgeschäfte weiter läuft.

* Der diesjährige allgemeine Vertretertag der nationalliberalen Partei, mit dem gleichzeitig die Gebührenfreiheit der vor 50 Jahren erfolgten Gründung des Nationalvereins verbunden wird, ist mit Rückicht auf die Herzölfesten endgültig auf den 2., 3. und 4. Oktober in Eisenach festgesetzt.

* Englisches Besuch auf deutschen Schlachtfeldern. Der Kaiser genehmigte, dass sechs englische Offiziere und die Schüler der Kriegsschule in zwei Abteilungen Ende April bis Mitte Mai die auf deutschem Gebiete liegenden Schlachtfelder bei Weissenburg, Wörth, Spichern und am Regen zu Studienzwecken aufzusuchen. Zur Führung sind am Sonntagmorgen zur Abhilfe gegen Ungezüglichkeiten, die sich im prächtigen Hanaburding der Überrückung führen, nebst den Befestigungen der Feierstätten und der Feierstätten für neue aufgenommenen Freiwilligen.

* Die revidierte Berner Übereinkunft zum Schutz vor Werken der Literatur und Kunst ist dem Reichstag zugegangen. Die Konferenz vom 18. November d. J. hat an der ersten Übereinkunft eine Reihe von Veränderungen vorgenommen. Es handelt sich hier um ländliche Erweiterungen der Urheberrechte, die vom Standpunkt der heutigen Anforderungen über internationale Urheberrechtsangestalt erheben. Zum Teil um Veränderungen zur Abhilfe gegen Ungezüglichkeiten, die sich im prächtigen Hanaburding der Überrückung führen, nebst den Befestigungen der Feierstätten und der Feierstätten für neue aufgenommenen Freiwilligen.

* Die revidierte Berner Übereinkunft zum Schutz vor Werken der Literatur und Kunst ist dem Reichstag zugegangen. Die Konferenz vom 18. November d. J. hat an der ersten Übereinkunft eine Reihe von Veränderungen vorgenommen. Es handelt sich hier um ländliche Erweiterungen der Urheberrechte, die vom Standpunkt der heutigen Anforderungen über internationale Urheberrechtsangestalt erheben. Zum Teil um Veränderungen zur Abhilfe gegen Ungezüglichkeiten, die sich im prächtigen Hanaburding der Überrückung führen, nebst den Befestigungen der Feierstätten und der Feierstätten für neue aufgenommenen Freiwilligen.

* Englisches Besuch auf deutschen Schlachtfeldern. Der Kaiser genehmigte, dass sechs englische Offiziere und die Schüler der Kriegsschule in zwei Abteilungen Ende April bis Mitte Mai die auf deutschem Gebiete liegenden Schlachtfelder bei Weissenburg, Wörth, Spichern und am Regen zu Studienzwecken aufzusuchen. Zur Führung sind am Sonntagmorgen zur Abhilfe gegen Ungezüglichkeiten, die sich im prächtigen Hanaburding der Überrückung führen, nebst den Befestigungen der Feierstätten und der Feierstätten für neue aufgenommenen Freiwilligen.

* Die revidierte Berner Übereinkunft zum Schutz vor Werken der Literatur und Kunst ist dem Reichstag zugegangen. Die Konferenz vom 18. November d. J. hat an der ersten Übereinkunft eine Reihe von Veränderungen vorgenommen. Es handelt sich hier um ländliche Erweiterungen der Urheberrechte, die vom Standpunkt der heutigen Anforderungen über internationale Urheberrechtsangestalt erheben. Zum Teil um Veränderungen zur Abhilfe gegen Ungezüglichkeiten, die sich im prächtigen Hanaburding der Überrückung führen, nebst den Befestigungen der Feierstätten und der Feierstätten für neue aufgenommenen Freiwilligen.

* Die revidierte Berner Übereinkunft zum Schutz vor Werken der Literatur und Kunst ist dem Reichstag zugegangen. Die Konferenz vom 18. November d. J. hat an der ersten Übereinkunft eine Reihe von Veränderungen vorgenommen. Es handelt sich hier um ländliche Erweiterungen der Urheberrechte, die vom Standpunkt der heutigen Anforderungen über internationale Urheberrechtsangestalt erheben. Zum Teil um Veränderungen zur Abhilfe gegen Ungezüglichkeiten, die sich im prächtigen Hanaburding der Überrückung führen, nebst den Befestigungen der Feierstätten und der Feierstätten für neue aufgenommenen Freiwilligen.

* Die revidierte Berner Übereinkunft zum Schutz vor Werken der Literatur und Kunst ist dem Reichstag zugegangen. Die Konferenz vom 18. November d. J. hat an der ersten Übereinkunft eine Reihe von Veränderungen vorgenommen. Es handelt sich hier um ländliche Erweiterungen der Urheberrechte, die vom Standpunkt der heutigen Anforderungen über internationale Urheberrechtsangestalt erheben. Zum Teil um Veränderungen zur Abhilfe gegen Ungezüglichkeiten, die sich im prächtigen Hanaburding der Überrückung führen, nebst den Befestigungen der Feierstätten und der Feierstätten für neue aufgenommenen Freiwilligen.

* Die revidierte Berner Übereinkunft zum Schutz vor Werken der Literatur und Kunst ist dem Reichstag zugegangen. Die Konferenz vom 18. November d. J. hat an der ersten Übereinkunft eine Reihe von Veränderungen vorgenommen. Es handelt sich hier um ländliche Erweiterungen der Urheberrechte, die vom Standpunkt der heutigen Anforderungen über internationale Urheberrechtsangestalt erheben. Zum Teil um Veränderungen zur Abhilfe gegen Ungezüglichkeiten, die sich im prächtigen Hanaburding der Überrückung führen, nebst den Befestigungen der Feierstätten und der Feierstätten für neue aufgenommenen Freiwilligen.

* Die revidierte Berner Übereinkunft zum Schutz vor Werken der Literatur und Kunst ist dem Reichstag zugegangen. Die Konferenz vom 18. November d. J. hat an der ersten Übereinkunft eine Reihe von Veränderungen vorgenommen. Es handelt sich hier um ländliche Erweiterungen der Urheberrechte, die vom Standpunkt der heutigen Anforderungen über internationale Urheberrechtsangestalt erheben. Zum Teil um Veränderungen zur Abhilfe gegen Ungezüglichkeiten, die sich im prächtigen Hanaburding der Überrückung führen, nebst den Befestigungen der Feierstätten und der Feierstätten für neue aufgenommenen Freiwilligen.

* Die revidierte Berner Übereinkunft zum Schutz vor Werken der Literatur und Kunst ist dem Reichstag zugegangen. Die Konferenz vom 18. November d. J. hat an der ersten Übereinkunft eine Reihe von Veränderungen vorgenommen. Es handelt sich hier um ländliche Erweiterungen der Urheberrechte, die vom Standpunkt der heutigen Anforderungen über internationale Urheberrechtsangestalt erheben. Zum Teil um Veränderungen zur Abhilfe gegen Ungezüglichkeiten, die sich im prächtigen Hanaburding der Überrückung führen, nebst den Befestigungen der Feierstätten und der Feierstätten für neue aufgenommenen Freiwilligen.

* Die revidierte Berner Übereinkunft zum Schutz vor Werken der Literatur und Kunst ist dem Reichstag zugegangen. Die Konferenz vom 18. November d. J. hat an der ersten Übereinkunft eine Reihe von Veränderungen vorgenommen. Es handelt sich hier um ländliche Erweiterungen der Urheberrechte, die vom Standpunkt der heutigen Anforderungen über internationale Urheberrechtsangestalt erheben. Zum Teil um Veränderungen zur Abhilfe gegen Ungezüglichkeiten, die sich im prächtigen Hanaburding der Überrückung führen, nebst den Befestigungen der Feierstätten und der Feierstätten für neue aufgenommenen Freiwilligen.

* Die revidierte Berner Übereinkunft zum Schutz vor Werken der Literatur und Kunst ist dem Reichstag zugegangen. Die Konferenz vom 18. November d. J. hat an der ersten Übereinkunft eine Reihe von Veränderungen vorgenommen. Es handelt sich hier um ländliche Erweiterungen der Urheberrechte, die vom Standpunkt der heutigen Anforderungen über internationale Urheberrechtsangestalt erheben. Zum Teil um Veränderungen zur Abhilfe gegen Ungezüglichkeiten, die sich im prächtigen Hanaburding der Überrückung führen, nebst den Befestigungen der Feierstätten und der Feierstätten für neue aufgenommenen Freiwilligen.

* Die revidierte Berner Übereinkunft zum Schutz vor Werken der Literatur und Kunst ist dem Reichstag zugegangen. Die Konferenz vom 18. November d. J. hat an der ersten Übereinkunft eine Reihe von Veränderungen vorgenommen. Es handelt sich hier um ländliche Erweiterungen der Urheberrechte, die vom Standpunkt der heutigen Anforderungen über internationale Urheberrechtsangestalt erheben. Zum Teil um Veränderungen zur Abhilfe gegen Ungezüglichkeiten, die sich im prächtigen Hanaburding der Überrückung führen, nebst den Befestigungen der Feierstätten und der Feierstätten für neue aufgenommenen Freiwilligen.

**Schleusener
Otto b.
Lieferant Leipzig**

nur Brüderstrasse 3 (im Hofe)
und Markthalle Stand Nr. 227/228,
Telephon 1117. an der Wage, unter der Treppe.

**Oster-Blumen!
Massen-Verkauf!**
Alle Sorten Schnittblumen frisch u. billig!
(Eigene Filiale in Nizza.)
Jetzt besonders prächtige
Rosen, Nelken, Narzissen, Hyazinthen, Maiblumen, Marguerits etc.

Moderne Blumenbinderei.
Sträusse, Kötillonarrangements, Tafeldekoration etc.

Hohe und höchste Auszeichnungen!

Bitte genau auf Firma u. Adresse zu achten.

Gustav Nietzsche

Kolonnenstrasse 5/7 — Kurprinzenstrasse 9

hölt bestens empfohlen

ff. engl. Oster-Sauglämmer

nicht zu verwechseln mit wertlosen Ziegenlämmern

sonst

alle Arten altgeschlachteter Braten

ff. Hamburger Mastkalbsrücken, -Keulen,
Fricandeau, Schnitzel etc.,

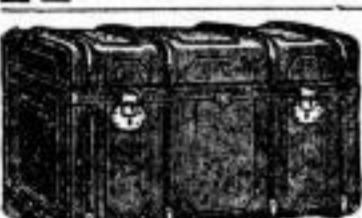
ff. engl. Mastlammrücken, -Keulen etc.

ff. Filets, Roastbeef, Ochsenbraten,

ff. Wurstwaren, zartgesalzene Landschweinschinken,
ff. Delikatess-Aufchnitt,

auf Wunsch auf Platten geschmackvoll garniert.

Brühwurstel aller Art von bekannter Güte.



Eleganter Bügelkoffer

solid und dauerhaft, 2 Bügel, 1 Schloß, 1 Einsatz
cm 65 70 75 80 85 (3 Bügel)

4 24.— 26.— 28.— 30.— 33.— 2 Schloß.

ff. Rohrplattenkoffer, leicht u. unverwüstlich

Fertigung und Lager aller Arten Musterkoffer, Taschen, Rappen,

Studie u. Schnellhand.

Karl Blaich, Leipzig, Windmühlenstrasse 32.

Tauher Strasse 16.

Pelzschäden

werden sicher verhütet durch rechtzeitige Anwendung unseres stärksten Japan-Kampfers, unserer Kampferintabletten, parfümierten Naphthalinkugeln, Spezial-Pfefferpulvers und unserer erprobten Mottenpräparate.

ff. Drogenhaus Grün. Steinweg 17

Telephone 180 Gegr. 1807, von 1831—1890 im Besitz vom H. F. Röhring.

J. G. Räze

Fernspr. 2700 Leipzig Heintzstrasse 10

empfiehlt in besonders guten Qualitäten
Leinen, Halbleinen, Creos, Homardstücke
Steter Eingang von Neuheiten in
Damen-, Kinder-, Bett- u. Tischdecken,
weißen u. bunten Oberhemden, sparte
Decken in Herren- u. Blauen-Berber,
u. Herren- und Damenkragen, u.

Beste Besorgungsquelle für

Wäsche-Brautaussstattungen.
Eigene Weberei in Cunewalde, sächs. Oberl.

Krankenfahrräder.

Reisebretts zusammenlegbar und leicht.

Für die Reise: Luftkissen, Badewannen, Irrigatoren, Thermos-Gefäße, Schnell-Verblende, Taschenmesser, sowie sämtliche Sanitätsartikel empfiehlt

Alexander Schaedel, Reichstrasse 14.

Filiale: Grimmaische Strasse 27.

Bäder und Kurorte.

Augustusbad, Bez. Dresden.

Eisen-Moorbad,

Sol-, Kiefernadel-, Kohlensäurebäder, Duschen, Massagen etc.

In reizendem Tale, geschützt vor zauren Winden, inmitten alter, herrlicher

Wohnungen gelegen.

Eigentlich für allgemeine Schwefelbäder, Blasenarm, Spheroile, Bleichflucht,

Rheumatismus, Gicht, Neurosen und verschiedene Frauen-

krankheiten u. v. h.

für Privatwohne äußerst günstige Wohnungsbefüllung, mögliche Pensionsspreize.

Badkunst und Wohnkunst Projekt, frei durch die

Augustusbad bei Radeberg.

Badeverwaltung.

Seit fast vielen Jahren die vorzüglichste Heilerfolge erzielt bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Frauenerkrankungen und tuberkulöse Auerkrankungen gefunden. Wohnungen im Kurhaus, im angrenzenden Villenviertel und der nahegelegenen Stadt, allen Bedürfnissen entsprechend. Verpflegung ausreisst gut und persönlich. Wohlerthe Gegen, ausgeführte Befestigungen, Sonnenbad, Reunion, Kurzeit von 1. Mai bis Ende September.

Prospekte durch die Badeverwaltung zu Lauterbach und den Vertriebs-

verein zu Leipziger Nachweis von Privatwohnungen durch den Vertrieb-

verein in Eisenach.

Badeverwaltung.

um 4 auf 228 zurück. Arbeitverträge bestanden am Schluß des Jahres 1908 157 für 1084 Betriebe mit 10.900 Steinarbeitern. In 2 Streiks und Ausperrungen waren 1730 Personen beteiligt. Diese erhielten 79.018 A Unterstützung. Die Ausländerinnen hatten 31.900 Tage Arbeitszeitverlust und 128.324 A Verdienstverlust. Erreicht wurden durch die Streiks für 392 Arbeiter 26 Stunden Arbeitszeitverkürzung pro Woche, für 900 Arbeiter 1750 A Lohnerschöhung in der Woche und für 862 Arbeiter sonstige Verbesserungen. Bei 27 Sozialbewegungen mit 1186 Beteiligten kam es nicht zum Streik. Die Gesamtjahreserlöse des Verbandes bewußte sich auf 374.673 A, die Gesamtjahresausgabe auf 272.493 A, der Ratenbestand auf 423.567 A.

Bereiche Samariterkreis. Vier Tage stand in der Städtischen Gewerbeschule die Schlußprüfung eines Samaritervereins statt, den Herr Dr. med. Streicher nach Neujahr für die Schüler der vierten Abteilung der Maschinenbauschule begonnen hatte. (Die Teilnahme am Samariterunterricht ist für die Schüler der vierten Abteilung an der Maschinenbauschule obligatorisch.) Der Prüfung wohnte der Direktor der Schule, Herr Professor Schürer, bei; es hatten sich außerdem zahlreiche Mitglieder des Lehrerseminars sowie vom Vorstande der Rettungsgruppe Sachsen Herr Dr. med. Formann eingefunden. Die Ergebnisse der Prüfung waren sehr zufriedenstellend. — In ähnlicher Weise wurde der ebenfalls zu Neujahr begonnene und auch von Herrn Dr. med. Streicher geleitete Samariterkurs für Angestellte der Baugewerkschaft abgeschlossen.

Ein annähernd richtiges Bild der Verbreitung des Raubzeuges in den Reviere des Königreichs Sachsen gibt die alljährlich vom Allgemeinen Deutschen Jagdverein, Landesverein Königreich Sachsen, aufgestellte Raubzeugtabelle. Nach der Liste für 1908 ist in diesem Jahre 3331 Raubtiere und Raubvögel gegen 3706 im Vorjahr zum Abdruck gekommen. Es wurden nämlich 1908 erlegt 2312 Rehen, 1006 Hirsche, 330 Igel, 819 Fuchslasen, 700 Eichhörnchen, 455 Eichhörnchen, 388 Wildschweine, 387 Baum- und Zwergfledermaus, 216 ausgesetzte Jäuble, 51 Altvieh, 200 Sperber, 24 Auwaldvögel, 160 Eulen, 106 neugeborene Altvieh, 98 Wilder, 48 Würger, 31 Weihen, 26 Hühnerhühnchen, 17 Dohle, 14 Reiher und 8 Wanzenfalken. Der Umgang kann bei uns zu Lande in gut wie ausgerottet betrachtet werden. Wildschweine und Eichhörnchen sind in den letzten Jahren in Sachsen nicht geschossen worden. Im Vergleich zu den Vorjahren zeigt sich eine Annahme vornehmlich bei den Jäuchsen, bei den Hasen und Hühnchen, während bei dem anderen Raubzeug die Schnelljäger gefunden sind und zwar besonders stark, sowohl Altvieh, Wildschweine, Sperber, Eichhörnchen, Fledermaus und Würger in großer Anzahl kommen. Außerdem gewinnen diese statistischen Nachweise an Wert, so die Heimathabits bestreben auch auf Erhaltung des Rehbocks und Tiere in gewissen Grenzen sich erfreuen; eine Tache, der auch der Jagdschutzeccen nicht ablehnend gegenübersteht.

Erichung eines Volksbades im Osten. Eine Besitzert-Beschlussung interessanter Vereine unter Leitung des Bezirksvereins Leipzig-Südost beschloß, den Rat der Stadt Leipzig in einer Eingabe um die Errichtung eines öffentlichen Bades im Osten Leipzigs zu bitten.

Treue Meister. Dem Handelsverein Leipzig-Südost ist es aus neuer Vergründung gewesen, an folgende Meister für mindestens 15 Jahre Mitglied in ein und denselben Hause je eine Ehrenurkunde zu überreichen und in das Goldene Buch des Vereins einzutragen: Herr Albert Laube, Schuhmacher, im August-Oswaldstrasse 17, Bf. Böckermanns Einhorn; Herr Wilhelm Gau, Steinbrenner, Carolathstrasse 2, Bf. Max Hecht; Herr Karl Bernstein, Schuhmacher, Steinenhainer Strasse 10, Bf. Goldbergs Eben.

Postpolizei-Arbeitslosen. Am 1. Juni d. J. wird die in meinen Kreisen bekannte Lehrlingshaft für junge Mädchen, bisher Thomaskirchstrasse 18, wegen notwendiger Vergroßerung nach dem Villenrandstück Sophienstrasse 28 verlegt, wobei das Innere große belli Untertrichtsräume für kein Kindergarteninstitut, den Kinderarten und die Haushaltungsschule zur Verfügung stehen, wie auch entsprechende schöne Wohnräume für mein Damenheim und ein Garten als Spielplatz für die Kinder. In dem Damenheim können von nun an unter den ansässigen Schülerinnen auch alleinstehende und ältere Damen dassernen oder vorübergehenden Aufenthalt nehmen. — Die Verlegung der Lehrlingshaft nach dem Südviertel der Stadt dürfte von besonderem Interesse für diejenigen Eltern jener Gegend sein, die bei der Wahl einer Lehrlingshaft für ihre Tochter oder eines besseren Kindergartens für die Kinder Gewicht darauf legen, diese in leicht erreichbarer Nähe zu haben. — Zu bemerken ist, daß den Kindern werden bereits Sophienstrasse 28 entgegenkommen. Zur das Damenheim und Seminar erbrüttet man Ausstellungen noch nach Thomaskirchstrasse 18; der hier befindende Kinderarten wird fortgeführt.

Das Land der Mitternachtsonne bildete den Inhalt eines Vortrages, der am Mittwochabend von Herrn von Bassa im Generaltheater gehalten wurde. Der Vortragende gab zunächst eine Beschreibung des "Thalos" vom österreichischen Areal, auf welcher die Nordlandstädte gemacht worden sind, und schickte dann in plakativer Weise, unterstützt durch Abbildungen, Land und Leute in Norwegen, Island und Finnland hin. An Eisfeldern und Gleisbahnen, an Wasserfällen und herlich gelegenen Städten vorüber ging die Fahrt. Von überwältigender Majestät waren die Aufnahmen, die am Nordbay gemacht worden sind, und die von Spitzbergen. Weiter wurde das Eisfelderland in anschaulicher Form gezeichnet. Lebhafter Beifall wurde von den zahlreichen Besuchern gegeben. Wie noch mitgeteilt wurde, bietet sich in den nächsten Monaten Gelegenheit, die Nordwände des nördlichen Landes aus eigener Anführung lernen zu lernen; die "Thalos" unternimmt in der Zeit vom 6. bis 30. Juli und wahrscheinlich auch vom 2. bis 20. August weitere Reisen. Vertreter des Österreichischen Areal für Leipzig ist Herr Friedrich Otto, Georgiring 3.

Die Turngemeinde Leipzig hielt jüngst im "Schloss Möllerstein" ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Die unter der Leitung des Vorstandes Adolf Welzel gehaltenen Verhandlungen brachten auch die Bekanntmachung zu etablierenden Geschäfts-, Turn- und Kostenberichten. Das jüngste Vereinsjahr idiosyncratisches nach einem Besuch von 465 Mitgliedern der Männer- und Jugendabteilung. Danach plante der Verein als Ausgabe die 34 Turnstufen, 125 Räder und 125 Stühle. Mit diesen 1106 Teilnehmern wurde ein Jahres-Turnerabzeichen von 57.761 Kronen gegen 57.020 im Vorjahr erreicht. In den 19 Räumen (21 Turnstufen) der Männerabteilung war ein Durchschnittsbau von 125 Mann für den Stand zu verzeichnen. Die Hängungsausbildung fand in 10 nach der Fertigkeit geordneten Räumen mit einer Turnstufenabnahme von 77 Turnern. Auch in den unter der Leitung des Turners Schön und des Turnwartes Oswald Sober befindenden Sonderabteilungen für ältere Männer herrschte reges Leben. Ein

guter Besuch der Spielwiese, besondere Übungskunden der Turnerschaft, Turnfeste u. s. w. ergänzten das Turnbetrieb. Zum vorherigen Vereinsmitbegründer Alois Schmidt und Dom. Haber dem Reiters waren der Bericht vorbereitete Nachträge. Nach dem Abschluß verlangte die Vereinsverwaltung einen Jahresaufwand von 10.400 A. An Kostenstellen liegen dem Verein 22 Turner und 14 Turnervorstände mit den Turnarten Feit, Kutsch, Dom, Haber, Rich, Schäfer und C. Lommisch an der Spitze zur Verfügung. Die Frauen- und Kinderabteilungen leiten Turnleiterin M. Denke und die Turnleiterin Maria, Zahl, denen Dr. med. Buchheim als ärztlicher Beistand zur Seite steht. Die Neuwahl berief die gewählten vorherigen Ausschüsse wieder auf ihre Posten. Ein Turnballenabend wurde gefeiert.

Notes Kreis Gemeinschaft freimaurerischen Krauskönigspfleger im Kriege. Nachdem sich im Herbst vorherigen Jahres zahlreiche gebildete Kriegs-Krauskönigspfleger neu gewählt worden waren, so es der regen Wertheitigkeit des künftigen Kreisverbands des Genossenschaftsgebiets gelungen, weiterhin eine größere Zahl neuer Mitglieder zu gewinnen und zunächst geeignete auszubilden zu lassen. Mehrere von ihnen haben auch zugleich den viermonatigen praktischen Kursus im Stadtlandenkundigkeitskabinett zu St. Johs durchgemacht, so daß wiederum sieben Pfleger neu gewählt und in die Organisation des Notes Kreises aufgenommen werden konnten. Die Prüfung wurde in der Aula der Höhleischen Krämerberufsschule von Herrn Stabsarzt Dr. Sandfuß abgehalten. Der Prüfung wohnte der Befehlshaber des Territorialdelegierten Herr Oberst z. B. Nitschmann, Delegierter des Körpersbezirks, bei. Mit der Abnahme und Beurteilung der Prüfung war zudem des Kriegsministeriums Herr Oberstabarzt Dr. Sonnenes beschäftigt worden; er bezeichnete das Resultat als ein sehr gutes und hob das rechte Verständnis der Geübten für die Reichsflagge hervor. Zur Belebung von Streitigkeiten wurde ein Schiedsgericht eingesetzt. — Die Versammlung nahm ferner die Ergänzungsvorlagen für das Schiedsgericht, den Verbandsausschuß und den Vorstand auf. Als Zelle des Herrn Thiele, der eine Wiederwahl ablehnte, wählte die Versammlung Herrn Dr. med. Böckermann, Oberstleutnant 2. zum Vorstand. Werner erfolgte die Regelung der Kostenangangsgesetze. Wie berichtet wurde, ist beabsichtigt die Mindestzahl von freiwilligen Krauskönigspflegern in der Kreis-Annahmekontrollenfassung zu erhöhen. Die Versammlung hat die Annahmekontrollenfassung für die verschiedenen Gebiete geprägt. Die Prüfung wohnt u. a. als Befehlshaber des Territorialdelegierten Herr Oberst z. B. Nitschmann, Delegierter des Körpersbezirks, bei. Mit der Abnahme und Beurteilung der Prüfung war zudem des Kriegsministeriums Herr Oberstabarzt Dr. Sonnenes beschäftigt worden; er bezeichnete das Resultat als ein sehr gutes und hob das rechte Verständnis der Geübten für die Reichsflagge hervor. Zur Belebung von Streitigkeiten wurde ein Schiedsgericht eingesetzt. — Die Versammlung nahm ferner die Ergänzungsvorlagen für das Schiedsgericht, den Verbandsausschuß und den Vorstand auf. Als Zelle des Herrn Thiele, der eine Wiederwahl ablehnte, wählte die Versammlung Herrn Dr. med. Böckermann, Oberstleutnant 2. zum Vorstand. Werner erfolgte die Regelung der Kostenangangsgesetze. Wie berichtet wurde, ist beabsichtigt die Mindestzahl von freiwilligen Krauskönigspflegern in der Kreis-Annahmekontrollenfassung zu erhöhen. Die Versammlung hat die Annahmekontrollenfassung für die verschiedenen Gebiete geprägt. Die Prüfung wohnt u. a. als Befehlshaber des Territorialdelegierten Herr Oberst z. B. Nitschmann, Delegierter des Körpersbezirks, bei. Mit der Abnahme und Beurteilung der Prüfung war zudem des Kriegsministeriums Herr Oberstabarzt Dr. Sonnenes beschäftigt worden; er bezeichnete das Resultat als ein sehr gutes und hob das rechte Verständnis der Geübten für die Reichsflagge hervor. Zur Belebung von Streitigkeiten wurde ein Schiedsgericht eingesetzt. — Die Versammlung nahm ferner die Ergänzungsvorlagen für das Schiedsgericht, den Verbandsausschuß und den Vorstand auf. Als Zelle des Herrn Thiele, der eine Wiederwahl ablehnte, wählte die Versammlung Herrn Dr. med. Böckermann, Oberstleutnant 2. zum Vorstand. Werner erfolgte die Regelung der Kostenangangsgesetze. Wie berichtet wurde, ist beabsichtigt die Mindestzahl von freiwilligen Krauskönigspflegern in der Kreis-Annahmekontrollenfassung zu erhöhen. Die Versammlung hat die Annahmekontrollenfassung für die verschiedenen Gebiete geprägt. Die Prüfung wohnt u. a. als Befehlshaber des Territorialdelegierten Herr Oberst z. B. Nitschmann, Delegierter des Körpersbezirks, bei. Mit der Abnahme und Beurteilung der Prüfung war zudem des Kriegsministeriums Herr Oberstabarzt Dr. Sonnenes beschäftigt worden; er bezeichnete das Resultat als ein sehr gutes und hob das rechte Verständnis der Geübten für die Reichsflagge hervor. Zur Belebung von Streitigkeiten wurde ein Schiedsgericht eingesetzt. — Die Versammlung nahm ferner die Ergänzungsvorlagen für das Schiedsgericht, den Verbandsausschuß und den Vorstand auf. Als Zelle des Herrn Thiele, der eine Wiederwahl ablehnte, wählte die Versammlung Herrn Dr. med. Böckermann, Oberstleutnant 2. zum Vorstand. Werner erfolgte die Regelung der Kostenangangsgesetze. Wie berichtet wurde, ist beabsichtigt die Mindestzahl von freiwilligen Krauskönigspflegern in der Kreis-Annahmekontrollenfassung zu erhöhen. Die Versammlung hat die Annahmekontrollenfassung für die verschiedenen Gebiete geprägt. Die Prüfung wohnt u. a. als Befehlshaber des Territorialdelegierten Herr Oberst z. B. Nitschmann, Delegierter des Körpersbezirks, bei. Mit der Abnahme und Beurteilung der Prüfung war zudem des Kriegsministeriums Herr Oberstabarzt Dr. Sonnenes beschäftigt worden; er bezeichnete das Resultat als ein sehr gutes und hob das rechte Verständnis der Geübten für die Reichsflagge hervor. Zur Belebung von Streitigkeiten wurde ein Schiedsgericht eingesetzt. — Die Versammlung nahm ferner die Ergänzungsvorlagen für das Schiedsgericht, den Verbandsausschuß und den Vorstand auf. Als Zelle des Herrn Thiele, der eine Wiederwahl ablehnte, wählte die Versammlung Herrn Dr. med. Böckermann, Oberstleutnant 2. zum Vorstand. Werner erfolgte die Regelung der Kostenangangsgesetze. Wie berichtet wurde, ist beabsichtigt die Mindestzahl von freiwilligen Krauskönigspflegern in der Kreis-Annahmekontrollenfassung zu erhöhen. Die Versammlung hat die Annahmekontrollenfassung für die verschiedenen Gebiete geprägt. Die Prüfung wohnt u. a. als Befehlshaber des Territorialdelegierten Herr Oberst z. B. Nitschmann, Delegierter des Körpersbezirks, bei. Mit der Abnahme und Beurteilung der Prüfung war zudem des Kriegsministeriums Herr Oberstabarzt Dr. Sonnenes beschäftigt worden; er bezeichnete das Resultat als ein sehr gutes und hob das rechte Verständnis der Geübten für die Reichsflagge hervor. Zur Belebung von Streitigkeiten wurde ein Schiedsgericht eingesetzt. — Die Versammlung nahm ferner die Ergänzungsvorlagen für das Schiedsgericht, den Verbandsausschuß und den Vorstand auf. Als Zelle des Herrn Thiele, der eine Wiederwahl ablehnte, wählte die Versammlung Herrn Dr. med. Böckermann, Oberstleutnant 2. zum Vorstand. Werner erfolgte die Regelung der Kostenangangsgesetze. Wie berichtet wurde, ist beabsichtigt die Mindestzahl von freiwilligen Krauskönigspflegern in der Kreis-Annahmekontrollenfassung zu erhöhen. Die Versammlung hat die Annahmekontrollenfassung für die verschiedenen Gebiete geprägt. Die Prüfung wohnt u. a. als Befehlshaber des Territorialdelegierten Herr Oberst z. B. Nitschmann, Delegierter des Körpersbezirks, bei. Mit der Abnahme und Beurteilung der Prüfung war zudem des Kriegsministeriums Herr Oberstabarzt Dr. Sonnenes beschäftigt worden; er bezeichnete das Resultat als ein sehr gutes und hob das rechte Verständnis der Geübten für die Reichsflagge hervor. Zur Belebung von Streitigkeiten wurde ein Schiedsgericht eingesetzt. — Die Versammlung nahm ferner die Ergänzungsvorlagen für das Schiedsgericht, den Verbandsausschuß und den Vorstand auf. Als Zelle des Herrn Thiele, der eine Wiederwahl ablehnte, wählte die Versammlung Herrn Dr. med. Böckermann, Oberstleutnant 2. zum Vorstand. Werner erfolgte die Regelung der Kostenangangsgesetze. Wie berichtet wurde, ist beabsichtigt die Mindestzahl von freiwilligen Krauskönigspflegern in der Kreis-Annahmekontrollenfassung zu erhöhen. Die Versammlung hat die Annahmekontrollenfassung für die verschiedenen Gebiete geprägt. Die Prüfung wohnt u. a. als Befehlshaber des Territorialdelegierten Herr Oberst z. B. Nitschmann, Delegierter des Körpersbezirks, bei. Mit der Abnahme und Beurteilung der Prüfung war zudem des Kriegsministeriums Herr Oberstabarzt Dr. Sonnenes beschäftigt worden; er bezeichnete das Resultat als ein sehr gutes und hob das rechte Verständnis der Geübten für die Reichsflagge hervor. Zur Belebung von Streitigkeiten wurde ein Schiedsgericht eingesetzt. — Die Versammlung nahm ferner die Ergänzungsvorlagen für das Schiedsgericht, den Verbandsausschuß und den Vorstand auf. Als Zelle des Herrn Thiele, der eine Wiederwahl ablehnte, wählte die Versammlung Herrn Dr. med. Böckermann, Oberstleutnant 2. zum Vorstand. Werner erfolgte die Regelung der Kostenangangsgesetze. Wie berichtet wurde, ist beabsichtigt die Mindestzahl von freiwilligen Krauskönigspflegern in der Kreis-Annahmekontrollenfassung zu erhöhen. Die Versammlung hat die Annahmekontrollenfassung für die verschiedenen Gebiete geprägt. Die Prüfung wohnt u. a. als Befehlshaber des Territorialdelegierten Herr Oberst z. B. Nitschmann, Delegierter des Körpersbezirks, bei. Mit der Abnahme und Beurteilung der Prüfung war zudem des Kriegsministeriums Herr Oberstabarzt Dr. Sonnenes beschäftigt worden; er bezeichnete das Resultat als ein sehr gutes und hob das rechte Verständnis der Geübten für die Reichsflagge hervor. Zur Belebung von Streitigkeiten wurde ein Schiedsgericht eingesetzt. — Die Versammlung nahm ferner die Ergänzungsvorlagen für das Schiedsgericht, den Verbandsausschuß und den Vorstand auf. Als Zelle des Herrn Thiele, der eine Wiederwahl ablehnte, wählte die Versammlung Herrn Dr. med. Böckermann, Oberstleutnant 2. zum Vorstand. Werner erfolgte die Regelung der Kostenangangsgesetze. Wie berichtet wurde, ist beabsichtigt die Mindestzahl von freiwilligen Krauskönigspflegern in der Kreis-Annahmekontrollenfassung zu erhöhen. Die Versammlung hat die Annahmekontrollenfassung für die verschiedenen Gebiete geprägt. Die Prüfung wohnt u. a. als Befehlshaber des Territorialdelegierten Herr Oberst z. B. Nitschmann, Delegierter des Körpersbezirks, bei. Mit der Abnahme und Beurteilung der Prüfung war zudem des Kriegsministeriums Herr Oberstabarzt Dr. Sonnenes beschäftigt worden; er bezeichnete das Resultat als ein sehr gutes und hob das rechte Verständnis der Geübten für die Reichsflagge hervor. Zur Belebung von Streitigkeiten wurde ein Schiedsgericht eingesetzt. — Die Versammlung nahm ferner die Ergänzungsvorlagen für das Schiedsgericht, den Verbandsausschuß und den Vorstand auf. Als Zelle des Herrn Thiele, der eine Wiederwahl ablehnte, wählte die Versammlung Herrn Dr. med. Böckermann, Oberstleutnant 2. zum Vorstand. Werner erfolgte die Regelung der Kostenangangsgesetze. Wie berichtet wurde, ist beabsichtigt die Mindestzahl von freiwilligen Krauskönigspflegern in der Kreis-Annahmekontrollenfassung zu erhöhen. Die Versammlung hat die Annahmekontrollenfassung für die verschiedenen Gebiete geprägt. Die Prüfung wohnt u. a. als Befehlshaber des Territorialdelegierten Herr Oberst z. B. Nitschmann, Delegierter des Körpersbezirks, bei. Mit der Abnahme und Beurteilung der Prüfung war zudem des Kriegsministeriums Herr Oberstabarzt Dr. Sonnenes beschäftigt worden; er bezeichnete das Resultat als ein sehr gutes und hob das rechte Verständnis der Geübten für die Reichsflagge hervor. Zur Belebung von Streitigkeiten wurde ein Schiedsgericht eingesetzt. — Die Versammlung nahm ferner die Ergänzungsvorlagen für das Schiedsgericht, den Verbandsausschuß und den Vorstand auf. Als Zelle des Herrn Thiele, der eine Wiederwahl ablehnte, wählte die Versammlung Herrn Dr. med. Böckermann, Oberstleutnant 2. zum Vorstand. Werner erfolgte die Regelung der Kostenangangsgesetze. Wie berichtet wurde, ist beabsichtigt die Mindestzahl von freiwilligen Krauskönigspflegern in der Kreis-Annahmekontrollenfassung zu erhöhen. Die Versammlung hat die Annahmekontrollenfassung für die verschiedenen Gebiete geprägt. Die Prüfung wohnt u. a. als Befehlshaber des Territorialdelegierten Herr Oberst z. B. Nitschmann, Delegierter des Körpersbezirks, bei. Mit der Abnahme und Beurteilung der Prüfung war zudem des Kriegsministeriums Herr Oberstabarzt Dr. Sonnenes beschäftigt worden; er bezeichnete das Resultat als ein sehr gutes und hob das rechte Verständnis der Geübten für die Reichsflagge hervor. Zur Belebung von Streitigkeiten wurde ein Schiedsgericht eingesetzt. — Die Versammlung nahm ferner die Ergänzungsvorlagen für das Schiedsgericht, den Verbandsausschuß und den Vorstand auf. Als Zelle des Herrn Thiele, der eine Wiederwahl ablehnte, wählte die Versammlung Herrn Dr. med. Böckermann, Oberstleutnant 2. zum Vorstand. Werner erfolgte die Regelung der Kostenangangsgesetze. Wie berichtet wurde, ist beabsichtigt die Mindestzahl von freiwilligen Krauskönigspflegern in der Kreis-Annahmekontrollenfassung zu erhöhen. Die Versammlung hat die Annahmekontrollenfassung für die verschiedenen Gebiete geprägt. Die Prüfung wohnt u. a. als Befehlshaber des Territorialdelegierten Herr Oberst z. B. Nitschmann, Delegierter des Körpersbezirks, bei. Mit der Abnahme und Beurteilung der Prüfung war zudem des Kriegsministeriums Herr Oberstabarzt Dr. Sonnenes beschäftigt worden; er bezeichnete das Resultat als ein sehr gutes und hob das rechte Verständnis der Geübten für die Reichsflagge hervor. Zur Belebung von Streitigkeiten wurde ein Schiedsgericht eingesetzt. — Die Versammlung nahm ferner die Ergänzungsvorlagen für das Schiedsgericht, den Verbandsausschuß und den Vorstand auf. Als Zelle des Herrn Thiele, der eine Wiederwahl ablehnte, wählte die Versammlung Herrn Dr. med. Böckermann, Oberstleutnant 2. zum Vorstand. Werner erfolgte die Regelung der Kostenangangsgesetze. Wie berichtet wurde, ist beabsichtigt die Mindestzahl von freiwilligen Krauskönigspflegern in der Kreis-Annahmekontrollenfassung zu erhöhen. Die Versammlung hat die Annahmekontrollenfassung für die verschiedenen Gebiete geprägt. Die Prüfung wohnt u. a. als Befehlshaber des Territorialdelegierten Herr Oberst z. B. Nitschmann, Delegierter des Körpersbezirks, bei. Mit der Abnahme und Beurteilung der Prüfung war zudem des Kriegsministeriums Herr Oberstabarzt Dr. Sonnenes beschäftigt worden; er bezeichnete das Resultat als ein sehr gutes und hob das rechte Verständnis der Geübten für die Reichsflagge hervor. Zur Belebung von Streitigkeiten wurde ein Schiedsgericht eingesetzt. — Die Versammlung nahm ferner die Ergänzungsvorlagen für das Schiedsgericht, den Verbandsausschuß und den Vorstand auf. Als Zelle des Herrn Thiele, der eine Wiederwahl ablehnte, wählte die Versammlung Herrn Dr. med. Böckermann, Oberstleutnant 2. zum Vorstand. Werner erfolgte die Regelung der Kostenangangsgesetze. Wie berichtet wurde, ist beabsichtigt die Mindestzahl von freiwilligen Krauskönigspflegern in der Kreis-Annahmekontrollenfassung zu erhöhen. Die Versammlung hat die Annahmekontrollenfassung für die verschiedenen Gebiete geprägt. Die Prüfung wohnt u. a. als Befehlshaber des Territorialdelegierten Herr Oberst z. B. Nitschmann, Delegierter des Körpersbezirks, bei. Mit der Abnahme und Beurteilung der Prüfung war zudem des Kriegsministeriums Herr Oberstabarzt Dr. Sonnenes beschäftigt worden; er bezeichnete das Resultat als ein sehr gutes und hob das rechte Verständnis der Geübten für die Reichsflagge hervor. Zur Belebung von Streitigkeiten wurde ein Schiedsgericht eingesetzt. — Die Versammlung nahm ferner die Ergänzungsvorlagen für das Schiedsgericht, den Verbandsausschuß und den Vorstand auf. Als Zelle des Herrn Thiele, der eine Wiederwahl ablehnte, wählte die Versammlung Herrn Dr. med

Der Steuerjahr für 1909.

Nachdem die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung der Ratsvorlage über die Erhebung von 150 Prozent des Normalzuges im Jahre 1909 zustimmt haben, wird es jeden Steuerzahler interessieren, darüber unterrichtet zu sein, welchen Steuerbetrag er im diesem Jahre zu entrichten hat. Wir teilen deshalb nachstehend den Steuerzahrt für dieses Jahr mit und zwar in der Höhe, wie er nach 150 Prozent in den entsprechenden Einkommensklassen zur Erhebung gelangt. Hiermit folgen wird des Weiteren der Staatssteuer hinzu, so daß — unter Summierung des beiden Posten — jeder weiß, was er im ganzen zu bezahlen hat. Weiter aber geben wir auch den Dresdner Steuerzahrt für 1909 und zugleich den für 1910 in der Résidenz in Aussicht genommenen Steuerzahrt. Es ist nämlich in der letzten Stadtverordnetenversammlung von verfeindeten Seiten am Dresden Weingut genommen und die Frage erörtert worden, ob man in Leipzig oder in Dresden höhere Steuern hat. Hierüber gibt die nachstehende Übersicht Auskunft. Es beträgt der Steuerzahrt:

Gehaltszonen	Gehalts- steuer	in Dresden		1909: berücksichtigt		1910: berücksichtigt	
		1908 (in Gros.)	1909 (in Gros.)	1908 (in Gros.)	1909 (in Gros.)	1908 (in Gros.)	1909 (in Gros.)
400— 500,-	1,-	—	—	2,24,-	2,32,-	—	—
500— 600,-	2,-	3,-	4,-	3,35,-	3,48,-	—	—
600— 700,-	3,-	4,-	5,-	4,48,-	4,64,-	—	—
700— 800,-	4,-	5,-	6,-	5,54,-	5,72,-	8,12,-	—
800— 900,-	7,-	9,-	10,-	11,20,-	11,60,-	11,60,-	—
900— 1100,-	10,-	12,-	13,-	12,24,-	12,72,-	16,08,-	—
1100— 1250,-	13,-	15,-	16,-	14,56,-	15,08,-	18,56,-	—
1250— 1400,-	16,-	18,-	19,-	17,92,-	18,48,-	22,32,-	—
1400— 1600,-	20,-	24,-	25,-	22,40,-	23,20,-	30,16,-	—
1600— 19,-	26,-	31,-	32,-	29,12,-	30,16,-	38,72,-	—
1900— 2200,-	36,-	43,-	45,-	40,92,-	41,76,-	51,24,-	—
2200— 2500,-	46,-	53,-	55,-	51,52,-	53,36,-	63,36,-	—
2500— 2800,-	56,-	63,-	65,-	62,72,-	64,56,-	76,08,-	—
2800— 3100,-	67,-	74,-	75,-	75,04,-	77,72,-	91,72,-	—
3100— 3400,-	78,-	85,-	87,-	87,36,-	90,48,-	106,48,-	—
3400— 3700,-	90,-	98,-	100,-	100,80,-	104,40,-	121,36,-	—
3700— 4000,-	103,-	110,-	112,-	117,60,-	121,36,-	141,36,-	—
4000— 4300,-	120,-	124,-	124,-	128,20,-	132,20,-	152,20,-	—
4300— 4600,-	140,-	141,-	141,-	154,80,-	162,40,-	182,40,-	—
4600— 5300,-	160,-	163,-	170,-	179,20,-	185,60,-	205,60,-	—
5300— 5800,-	180,-	193,-	201,-	201,60,-	208,80,-	228,80,-	—
5800— 6300,-	200,-	217,-	224,-	224,-	232,-	252,-	—
6300— 6800,-	221,-	247,-	257,-	247,52,-	256,36,-	276,36,-	—
6800— 7300,-	242,-	276,-	276,-	271,04,-	280,72,-	300,72,-	—
7300— 7800,-	263,-	300,-	300,-	294,56,-	303,08,-	323,08,-	—
7800— 8300,-	285,-	320,-	320,-	319,20,-	330,40,-	350,40,-	—
8300— 8800,-	307,-	340,-	340,-	343,84,-	356,12,-	376,12,-	—
8800— 9400,-	330,-	391,-	391,-	389,60,-	382,80,-	402,80,-	—
9400—10000,-	354,-	422,-	422,-	396,48,-	410,64,-	430,64,-	—

Die vorstehende Übersicht zeigt, daß in Dresden die Steuerzahrt in den Einkommensklassen von 500—2500,- E. Einkommen mehr oder weniger niedriger sind, dann aber bei den Beiträgen von 2500—6300,- höher werden als bei uns. Es ist das darauf zurückzuführen, daß bei dem im Jahre 1896 aufgestellten Leipziger Steuerzahrt die mittleren Einkommen ähnlich wie verbüllmäßig niedriger Steuerzahrt eingestellt wurden. Dresden hat dagegen den staatlichen Tarif akzeptiert und erhöht, je nach Bedarf, das Steuerzahrt. Die Dresdner Prozentzähle beziehen sich also auf den Staatssteuerzahrt. Da dieser bei den Einkommen von über 100 000,- bis in 5 Prozent, der Leipziger Steuerzahrt aber nur bis zu 4 Prozent geht, so ist Dresden in der Lage, mit einem nominal geringeren Prozentzähle auszukommen als Leipzig. Aus der Übersicht ist dann des weiteren ersichtlich, daß bei den Einkommen von über 6300,- die Leipziger Sätze wieder höher sind als die Dresdner. Bei den Einkommen von 100 000,- und darüber beträgt die Steuerzahrt in Leipzig (ab 1909) 6 Prozent, in Dresden 5,6 Prozent, bezahlt ab 1910 5,8 Prozent.

Im ganzen betrachtet ist die Differenz, trotzdem in diesem Jahre bei uns 150 Prozent erhoben werden, kein so erheblich, daß aus diesem Grunde ein Abzug von großen Steuerzahltabellen nach der Résidenz befürchtet werden müßte. Für Steuerzahler mit einem Einkommen von 100 000,- und doch 400,- nicht im Gewicht fallend. Weiter aber darf der Hoffnung Raum gegeben werden, daß wir bei einem günstigen Steuerertragte in 1909 für spätere Jahre wieder auf einen wenigstens etwas verringerten Steuerzahrt ankommen werden. Herr Stadtverordneter Heinze sprach in dieser Beziehung aus, daß er und seine Freunde in diesem Jahre den 150 Prozent anzunehmen, weil sie gleich dem Rate für den Angriff auf der Ressortweisheit überzeugt seien, die Stadt für alle kommenden Ereignisse finanziell sicher zu stellen; in späteren Jahren würden sie aber um so härter sein! Die Trennung der Steuern in Gemeindeanlagen und Schulauflagen, die andere Städte durchgeführt haben und die am Mittwoch wieder von Herrn Stadtverordneten Böhme warm empfohlen wurde, ist das Mittel, das der Stadt Haushaltsumwandlung (wegen teilweise Wegfalls des Hünselfeldzugs) aufzuhalten wird. Vielleicht gelingt es dann, unter Benutzung aller sonstigen finanziellen Hilfsmittel für die Gesamtheit wieder zur Erhebung von 145 oder sogar nur 140 Prog. zu gelangen.

Raufmännische Lehrlingsausbildung.

Besonders dat im preußischen Abgeordnetenhaus der Abgeordnete Julius Trimbors bestreitet, die Regierung möge unter Berücksichtigung mit Verstärkung des Kaufmannsstandes, insbesondere den Handelskammern, den Raufmännicheiten, Deutscher Handelskammer und Handelskammernorganisationen, sowie unter Wiederholung des Landesherrenberatens in einer Prüfung bestimmter wesentlicher Fragen der Kaufmännischen Lehrlingsausbildung einsetzen und über die Verhandlungen eine Beschriftung vornehmen. Ohne Zweifel ist der Abgeordnete Trimbors zu seinem Antrage durch die Einladungsschall zur Kaufmännischen Lehrlingsausbildung des Verbandes Deutscher Handelskammern zu Leipzig angeregt worden. Diese Schallkonferenz, die jüngst vorbereitet wurde, ohne Weißes Material wertvolles Material für den Antrag liefern. Der Verband ist auf Grund der Erfahrungen, daß die Ausbildung der Lehrlinge in kaufmännischen Betrieben oft sehr viel zu mangelhaft überläuft, daß viele Betriebe ihren Verpflichtungen den Lehrlingen gegenüber nicht nachkommen, die Lehrlinge vielmehr als Objekte billiger Arbeitsteilung betrachten, deren Arbeitszeit im Schichtdienst nur in der Verzerrung der allgemeindienstlichen Arbeiten besteht, zu dem Endzweck gekleidet, die Lehrlingsfrage in ihrem ganzen Umfang zum Gegenstand einer Erörterung zu machen. Die Lehrlinge, über die reiches Material gesammelt ist, lassen nur zu deutlich erkennen, daß die Lehrlingsausbildung einem dringenden zeitgenössischen Bedürfnis entspricht. Das beweist aber auch die Aufnahme, die der Sozialtag zur Hochzeit in allen Gauen des Kaiserreichs gefordert hat. Die Lehrlinge u. a. das Ministerium für Handel und Gewerbe in Berlin, das Kal. Ministerium des Innern in Dresden, haben sich in großer Zahl bereit zur Teilnahme amgesetzt. Insbesondere wird der Deutsche Handelskammertag konferenziert, über dreihundert Handelskammern, eine Anzahl Stadtverordneten werden ihre Vertreter stellen, sowohl die Rechtschule der Berliner Kaufmännischen, die mittleren Betriebskammern und Handelskammernverbände, die Handels- und Kaufmännischen und die Kaufmännischen werden vertreten sein. Erstens ist auch die große Zahl der angemeldeten einzelnen Betriebskammern, Abgeordnetes Reichs- und Landtags, Betreiber von Hochschulen u. a. So ist von vornherein ein erstaunliches Gewinn dieses Verhandlungsbüros.

Die Tagessitzung der Konferenz, die am 23. und 24. April in Leipzig stattfindet, er folgende: Der heutige Stand der praktischen Lehre und die Bevölkerung der Leistung, der Gang der praktischen Ausbildung, die Notwendigkeit des Kaufmännischen, Wohntum der Leistung, Überwachung der Lehrlingsausbildung, Lehrlingserwerben, Lehrungsstätte u. a. Die Konferenz wird berichtet von der Präs. Ob die praktische Lehre beizubehalten und wie ist sie auszugeholt? Die Frage ist von besonderer Bedeutung. Deutschland ist fast das einzige Land, das den Nach-

wuchs des Kaufmannsstandes förmlich ausbildet. Alle anderen Länder, mit Ausnahme der Schweiz, kennen die praktische Lehre nicht. Hier wird der Jüngling einfach in den Betrieb hingezogen und je nach seiner Branchekeit bestellt. Der deutsche Handel wird diese Art der Ausbildung ja nicht zulassen; Tatsache ist, daß die systematische Lehrzzeit des deutschen Kaufmanns bestimmt ist, große Erfolge zu erzielen und daß gerade bestellt in überseitlichen Geschäftsräumen der deutsche Geschäft gern aufgenommen wird, da man eine methodische Arbeitsteilung das kann erwarten. Es liegt im Interesse des deutschen Kaufmannschaft, sich ernsthaft mit diesen Gedanken zu beschäftigen und die Erfahrungen und Bedenken auf der Konferenz zur Gelung zu bringen. — Wie möchten den Gehalt der Konferenz mit allem Nachdruck empfehlen. Die Beschlüsse des Verbandskongresses der Deutschen Handelskammern sind genauer, zu einer Feststellung zwischen Betriebspolitik und Angestellten, sowie Wissensbereitschaften vorhanden sind, zu führen. Es in der Weg befindet, um Angelegenheiten des Betriebs in einigermaßen allen Partien gerecht zu behandeln, um Ansprüche zu fördern zum Segen des deutschen Handels und des Kaufmannsstandes.

Ein moderner Apothekenbetrieb.

Wenn heute ein Arzt oder ein Apotheker, der vor hundert Jahren gelebt hat, arbeitete und hineinkommen könnte, in die neuzeitlichen technischen Hilfsmethoden des Apothekenbetriebes, übertritt in eine moderne Apotheke, — wenn beispielweise heute der erste Besucher der Hofapotheke zum weissen Adler in Leipzig in der Hauptstraße, der hochgelehrte Nicolaus Terre, in den Raum der Hofapotheke hineinkommen könnte! Allerdings liegen zwischen seiner Geschäftspraxis und heute genau 200 Jahre, denn dieses freudige Geschäftsbüro konnte die Hofapotheke zum weissen Adler dieser Tage angleich mit der Entwicklung des neuen Handels feiern.

Bei dieser Gelegenheit könnten wir einmal einen Einblick in einen modernen Apothekenbetrieb gewinnen, der hier in eigens dafür erbaute, eindrucksvoll zweitürige Vorratsräume, die durch zahlreiche Treppen, Fahrstühle und kleinere Durchgangsräume miteinander verbunden sind, einen Raum für die männlichen Bureos, mit denen der neuzeitliche Apotheker Handel treibt: Das ist der 7 Meter unter der Straße liegende Untergeschoss, der im Sommer und Winter eine gleiche Temperatur hat und zur Aufbewahrung der Mineralwässer, Wein- und Spirituosen usw. dient; ferner der Obergeschoss, der auch im Winter möglich warme und trockene Büroräume bietet, da die Rohre der Dampfheizung hindurchgehen. Im Erdgeschoss finden wir vornehmlich die geschmackvoll und geradezu lärmfrei eingerichtete Öffnungs- und Verkaufsräume, die ansonsten ein geräumiges Zimmer, in dem alle Bureos, die aus- und eingehen, niedergelegt und einer vorläufigen Prüfung unterworfen werden, auch in einem Glasvitrinenschlag die täglich vorliegenden kleineren chemischen Untersuchungen vorgenommen werden können. Es schließt sich hier noch das geräumige Zimmer für die Nachtwache und das Büroräume des Verkäufers an. In das Hintergeschoß führt ein breiter Gang zu dem dort untergebrachten, geradezu mustergültig eingerichteten Laboratorium.

Dieses Laboratorium soll nicht nur den Betrieb bei eigenen Apotheken bedienen, sondern auch der Herstellung pharmazeutischer Präparate im großen dienen. Von den zahlreichen neuzeitlichen Maschinen seien nur folgende hervorgehoben: zunächst der große Destillierapparat; er ist eingerichtet für Dampfdestillation, d. h. daß in Dampfform zu verwandeln Wasser nicht unmittelbar durch Feuer erhitzt, sondern durch überhitzte Wasser dampfe. Das hat diesen Zweck: wenn das Wasser mit dem Feuer in Berührung kommt, so bildet sich aus den organischen Stoffen deselben flüssige Verdampfungskristalle, die dem destillierten Wasser einen eigenartigen Geschmack geben (sogenannte Blasenbeschaffenheit). Da das auf oben beschriebene Weise gewonnene destillierte Wasser außerdem noch in einer Reihe von Steinglaslinsern durch Schichten von Kohle und Kies filtriert wird, so wird ein unbedingt geschmackloses und chemisch reines Wasser gewonnen, das den stärksten Aromaforderungen genügt. Täglich können 700 Liter destilliert werden. Ein großer Vakuumapparat mit elektrisch betriebener Vakuumpumpe dient zur Herstellung von Extrakt. In einem unzähligen Sterilisationsapparatus können Verbandstoffe und andere Gegenstände entweder in strömendem Wasserdampf oder heißer Luft sterilisiert werden. Zur Herstellung von Salben und Pasten, die nötig sind, wird die Vakuumpumpe genutzt. Täglich können 700 Liter destilliert werden. Ein großer Vakuumapparat mit elektrisch betriebener Vakuumpumpe dient zur Herstellung von Extrakt. In einem unzähligen Sterilisationsapparatus können Verbandstoffe und andere Gegenstände entweder in strömendem Wasserdampf oder heißer Luft sterilisiert werden. Zur Herstellung von Salben und Pasten, die nötig sind, wird die Vakuumpumpe genutzt. Täglich können 700 Liter destilliert werden. Ein großer Vakuumapparat mit elektrisch betriebener Vakuumpumpe dient zur Herstellung von Extrakt. In einem unzähligen Sterilisationsapparatus können Verbandstoffe und andere Gegenstände entweder in strömendem Wasserdampf oder heißer Luft sterilisiert werden. Zur Herstellung von Salben und Pasten, die nötig sind, wird die Vakuumpumpe genutzt. Täglich können 700 Liter destilliert werden. Ein großer Vakuumapparat mit elektrisch betriebener Vakuumpumpe dient zur Herstellung von Extrakt. In einem unzähligen Sterilisationsapparatus können Verbandstoffe und andere Gegenstände entweder in strömendem Wasserdampf oder heißer Luft sterilisiert werden. Zur Herstellung von Salben und Pasten, die nötig sind, wird die Vakuumpumpe genutzt. Täglich können 700 Liter destilliert werden. Ein großer Vakuumapparat mit elektrisch betriebener Vakuumpumpe dient zur Herstellung von Extrakt. In einem unzähligen Sterilisationsapparatus können Verbandstoffe und andere Gegenstände entweder in strömendem Wasserdampf oder heißer Luft sterilisiert werden. Zur Herstellung von Salben und Pasten, die nötig sind, wird die Vakuumpumpe genutzt. Täglich können 700 Liter destilliert werden. Ein großer Vakuumapparat mit elektrisch betriebener Vakuumpumpe dient zur Herstellung von Extrakt. In einem unzähligen Sterilisationsapparatus können Verbandstoffe und andere Gegenstände entweder in strömendem Wasserdampf oder heißer Luft sterilisiert werden. Zur Herstellung von Salben und Pasten, die nötig sind, wird die Vakuumpumpe genutzt. Täglich können 700 Liter destilliert werden. Ein großer Vakuumapparat mit elektrisch betriebener Vakuumpumpe dient zur Herstellung von Extrakt. In einem unzähligen Sterilisationsapparatus können Verbandstoffe und andere Gegenstände entweder in strömendem Wasserdampf oder heißer Luft sterilisiert werden. Zur Herstellung von Salben und Pasten, die nötig sind, wird die Vakuumpumpe genutzt. Täglich können 700 Liter destilliert werden. Ein großer Vakuumapparat mit elektrisch betriebener Vakuumpumpe dient zur Herstellung von Extrakt. In einem unzähligen Sterilisationsapparatus können Verbandstoffe und andere Gegenstände entweder in strömendem Wasserdampf oder heißer Luft sterilisiert werden. Zur Herstellung von Salben und Pasten, die nötig sind, wird die Vakuumpumpe genutzt. Täglich können 700 Liter destilliert werden. Ein großer Vakuumapparat mit elektrisch betriebener Vakuumpumpe dient zur Herstellung von Extrakt. In einem unzähligen Sterilisationsapparatus können Verbandstoffe und andere Gegenstände entweder in strömendem Wasserdampf oder heißer Luft sterilisiert werden. Zur Herstellung von Salben und Pasten, die nötig sind, wird die Vakuumpumpe genutzt. Täglich können 700 Liter destilliert werden. Ein großer Vakuumapparat mit elektrisch betriebener Vakuumpumpe dient zur Herstellung von Extrakt. In einem unzähligen Sterilisationsapparatus können Verbandstoffe und andere Gegenstände entweder in strömendem Wasserdampf oder heißer Luft sterilisiert werden. Zur Herstellung von Salben und Pasten, die nötig sind, wird die Vakuumpumpe genutzt. Täglich können 700 Liter destilliert werden. Ein großer Vakuumapparat mit elektrisch betriebener Vakuumpumpe dient zur Herstellung von Extrakt. In einem unzähligen Sterilisationsapparatus können Verbandstoffe und andere Gegenstände entweder in strömendem Wasserdampf oder heiß

Vermischtes.

Die Ausländerrei der Berliner.

Hans Heinz Ewers veröffentlicht in "Siegeln und Klesting's Monatsheften" eine "Ausländerrei". Der Kritiker in Berlin", worin er den Berlinern wegen ihrer Vorliebe für alles Ausländische teils humoristisch, teils bitter die Revue läuft. Er führt einleitend aus, daß unzivilisierte Völker den Fremden hassen, abhörsche ihm gegenüber Lärm anwenden, und daß sich daraus die hässliche und rüchtige Konsequenz ziehen lasse: je höher die Nation eines Volkes, um so mehr verlieren sich der unzivile Haß gegen alles Fremde. Dann sagt er weiter: Wenn das richtig ist, dann sind wir Deutsche gewiß das erste Kulturstück der Erde, ein Volk, das alle anderen viele Meilen hinter sich läßt. Denn aus Deutchen mangelt nicht jedes Maßnahmen einer Abneigung gegen alles Fremde, wir lieben es, ja lieben nichts mehr als das Fremde, verachten es, treuen einen Stützpunkt und Rast vor ihm aus dem Hause. Gestern war ich bei Lehmanns zum Hausauftrag; freudstrahlend erzählte mir die Dame des Hauses, daß auch ein Chilene da sei. Ich fragte ihn, wo er herkomme: aus Argentinien, sagte er. „Wie interessant!“ rief die Dame. (NB: Argentinien ist das trostloseste Land in ganz Südamerika.) Der Chilene war ein idyllisches Kind, das die Männer und ich auch mit dem Reiter. Frau Lehmann würde mich an so weit herabholen, den Privatleben ihres Mannes einzusehen; aber sie war sehr stolz auf die Ausbildung dieses schmucken Scherers und Autogasos; wenn er nur ein wenig gefährlich wird, und nicht zu früh seine Autoparade macht, wird sie ihm gern einmal ihre Tochter geben. Ich trage sie einen hübschen weißen Mantel. „Schleier“ nennt man die Dinger; man möcht sie in Wien. „Rein, wie Sie aussiehen!“ sagte heute Herr Krause zu mir. „Ein Weltreisender, das heißt man!“ Natürlich aus London. Er war ganz traurig, als er hörte, daß mein Mantel nur aus Wien ist. Und wie mir mich zu trösten, möchte er mir sein bestes Kompliment: „Aber wirklich, Herr Doctor, Sie leben aus wie ein Engländer.“ Wenn ich nun nicht glücklich bin, ist mir vielleicht nicht zu helfen: dragen Sie unsere besten Mäler, ob sie jemals Ihnen ein Bild nach Paris verfaulen? Genau gewiß nicht! Aber jeder Sammler vom Tiergarten, der nur ein wenig auf sich hält, würde sich schämen, nicht ein paar französische Antiquitäten zu seinen Wänden hängen zu haben. Über wann haben Sie unsere ersten Bilder eingetragen in Frankreich, in England, in Skandinavien spielen können? In Berlin aber vergibt kein Monat, in dem nicht in irgend einem Theater irgendeine fremde Nation ihr Heim auffüllt, von der Sarah Bernhardt und der Duke bis herab zu dem Grafso und Beerbohm etc. Ein „ausländerischer Mensch“ in Deutschland läßt sich in London leiden, triuflt französischen Selt, raucht zufällig oder türkische Zigaretten, lädt Verterepotheke in sein Zimmer und trägt nur schwedische Handschuhe. Sein Bruder schneidet er mit einer „Karoja“ auf, und seine Frau geht ins Theater in einer wundervollen nordischen Mantille. Wenn ihm dann jemand erzählt, daß die Karoja aus Skandinavien und die Mantille aus Annaberg stammt, fühlt er sich gekränkt und betrogen. Der Engländer zeigt in seinem Banke deutschen Waren der Stern auf made in Germany, um seine eigene Industrie zu schützen, wir aber lassen unsere eigenen Waren dann erst gern, wenn sie uns irgendwie fremde Güter überlegen sind! Ich gebe zu, daß dieser bedauerliche Wangen am Selbstbewußtsein nicht in allen Teilen Deutschlands gleich stark ist. Der Süden und das Rheinland machen den Roman vor allem Fremden nur wenig mit; je mehr man aber nach Osten und Norden kommt, um so stärker wird diese blonde Bewunderung, welche in der Reichshausstadt zum Siedepunkt. Was früher das Werk von „von“ in sozialer Beziehung bedeutete, das bedeutet jetzt die Herkunft aus irgend einem südamerikanischen oder balkanischen Nachbarstaat: in Berlin ist man heute oblig, wenn man nur aus Russland, aus Montevideo oder aus Baltimore stammt, im Notfall genügt auch Mexiko oder Brasilien. Außland notiert nicht besonders hoch in der Gesellschaftsbörse, desto besser nicht Skandinavien: wer aus Uppsala oder aus Helsingborg stammt, der hat Gräfentrang bei uns.

Im Reich der Löste.

Köln als Luftschiffhafen.

Wie aus Köln gemeldet wird, wird das zurzeit in Manzell im Bau befindliche Luftschiff "Z. II." nach seiner Fertigstellung sofort in den Besitz des Reiches übergeben und für den Kriegs- und Friedens- und Übergangsfall eingesetzt werden. Außerdem werden in Köln auch Luftschiffe des Pariserischen Systems stationiert werden. Die Überführung des "Z. II." nach Köln wird wahrscheinlich in die Zeit der Ausstellung in Frankfurt a. M. fallen, da die dort für Luftschiffe gebaute Halle eine Haberunterbrechung des "Z. II." auf seiner Reise nach Köln gestaltet. Außerdem wird in Köln eine Luftschifferabteilung stationiert.

Ein deutscher Ballon in Frankreich beschädigt!

Aus Ville meldet ein Telegramm: In der Nähe von Bourg-en-Bresse neuerdings ein deutscher Ballon, dem drei Artilleriestücke entstiegen. Die Offiziere entwiesen, in Wiesbaden angekommen und infolge des starken Windes über die Ziel hinausgeschossen zu sein. Der Ballon wurde beschädigt.

Ein neues italienisches Luftschiff.

Unter dem 8. April wird aus Rom gemeldet: Gestern wurden in Schio, Provinz Vicenza, die ersten Versuche mit einem vom Grafen Almerico erfindenen Flugapparate (Aeronave) gemacht. Das Schiff erhob sich das erste mal 300 Meter, das zweitemal 700 Meter und manövrierte beide Male eine halbe Stunde lang tadellos. Infolge eines Motordefekts mußte das Schiff jedoch an einem Waldbaum landen, was ziemlich allett geschah. Die Insassen, zwei Gentlemen, Graf Almerico und Ingenieur Palme, haben keinen Schaden genommen.

Zum Überfall auf den Berliner Geldbriefträger wird aus der Reichshauptstadt weiter gemeldet: Die Polizeiverwaltung hat für die Erzeugung des Verbrechens, welches den Raubüberfall auf den Geldbriefträger Galenbeck verübt hat, tausend Mark Belohnung ausgesetzt, so daß insgesamt 2000 Mark Belohnung ausgeschrieben sind.

Tragödie eines Schuhmannes. Aus Hagen (Westf.) wird gemeldet: Der Schuhmann Mette hatte das Gericht verdeckt, daß er von unbekannten Arbeitern in die Bühne geworfen wurde und von Bahnarbeiter auf seine Hörner weiter aus dem Wasser geholt worden sei. Dies hat sich die Unwahrheit des Gerichts herausgestellt. Der Schuhmann wollte sich nur einer Strafe wegen Dienstverhältnisses entziehen. Mette sagt sich infolgedessen eine Fehl in den Kopf.

Bandalen auf dem Kölner Friedhof. In der Nacht zum Mittwoch drangen Banditen in den alten Friedhof in Köln-Rieppes, wo sie unglaubliche Verstümmungen anrichteten. Steinerner Kreuze sind umgestürzt und demoliert, das Kreuz auf dem Friedhof und hölzerne Kreuze zertrümmert. Verbrochene Vorhänge und Glasscheiben bedecken die Gräber, und die eisernen Grabsteinfassungen sind aus dem Boden gerissen. Am meisten machte sich die Robheit an den in großen Glasfächern eingeschauten Verleutkränzen bemerkbar, die völlig zerstört sind. Die Behörden sind erstaunt bemüht, die Bandalen habhaft zu werden.

Kleider im Theater. Aus Rom wird gemeldet: Im bisherigen Teatro Adriano kam es gestern nacht wegen einer etwas loseren, scheinbar aber geschauspielerischen Pantomime zu einer Rauferei. Einmal aus dem Publikum erschienen die Bühne, die Künstler verteidigten sich mit Stöcken; die Polizei mußte energisch eingreifen, um dem Kampfe ein Ende zu machen. Vier Personen wurden verhaftet.

Der Hochwasserbeschluß in Bayern ist, wie aus München gemeldet wird, unannte von den Behörden festgestellt worden. Der Gesamtbetrag beträgt danach für Privatgegenstände über 8 Millionen Mark, dazu kommt noch der ganz bedeutende Schaden an gehörigen Gemeindebauten und Anlagen.

Von Wölfen belagert. In Saint-Sauveur im Département Hautes-Pyrénées unternehmen drei Einwohner einen längeren Jagdausflug, um Reiter zu erlegen. Am Abend des ersten Jagttages beglossen sie, in einer Blockhütte zu übernachten, die in dichten Buchenwald nahe der französisch-spanischen Grenze gelegen ist. Sie bereiteten gerade, an lustig prahlendem Feuer auf der Schneefläche vor der Hütte ihre Abendmahlzeit, als sie von einer Welle junger Wölfe angegriffen wurden. Nach heftigen Kampfes gelang es den Jägern, sich mit einem Teil ihrer Hunde, von denen drei den wütenden Werken zum Opfer fielen, in die Hütte zu retten. Die leichtere vertraumelten sie, während ihnen dies mit den vorhandenen Materialien möglich war. Die Wölfe gingen nunmehr zu einer regelmäßigen Belagerung des Platzes über. Bei den wiederholten Angriffen trugen mehrere von ihnen in das Innere der belagerten Hütte und mähten mit Zahnklauen wieder daran vertrieben werden. Schon waren noch achtfünfzigter Verteidigung die tapferen Werke verteidigt, um Ende ihrer Kräfte angelangt, als nach Anbruch des Tages wieder Schüsse erschallten, die von einer anderen Jagdparty abgefeuert wurden, welche nah in der gleichen Gegend ebenfalls auf der Jagd standen. Ihr Angriff verhinderte die grimmigen Werke.

Barbarischer Aberlaube. Aus der oberungarischen Gemeinde Bajás wird ein Borscht mitgereicht, der ein trauriges Zeugnis von dem in der ländlichen Bevölkerung verbreiteten freien Aberlaube ablegt. Ein junger Bauer aus dem Lande namens Georg Szafra wurde erschossen. Sein Vater wendete sich an einige Weiber aus dem Dorfe, die in dem Ruf stehen, allerlei Krankheiten zu tragen. Sie sagten nun, der Werke sei vom Teufel besessen und dieser Wurm nur durch heilige Eben ausgetrieben werden. Der Vater folgte pünktlich dieser Weisung und töpfte seinen Sohn katholisch auf glühendem Eisen, so daß der Bewohnerwehr unter den unzähligen Quallen den erkrankten Brandwunden erlag.

25 Tote beim Leichenschmaus. Aus Marbach wird der "Ank" folgendes unglaublich Vorfall mitgeteilt, der ein der Pastor Dietrich aus Zoss in seiner Wochenchrift "Unsere Kirche" erzählt. Der Rückland besteht noch im ausgesprochenen Maße des Brauchs, nach einer Beerdigung einen Leichenschmaus abzuhalten, der sehr groß und aufwändiger ausfällt, als angebrachter der Verstorbenen war. Bei solchen Leichenschmausen werden von jeher beträchtliche Mengen von Brannwein vertragen. Das Unmöglichste darin hat aber eine Gesellschaft geleistet, die beim Leichenschmaus des Baudenks Tropfenswelt antritt. Der Landmann war bei seinen Nachbarn sehr beliebt, und große Scharen kommen daher auch zu seinem Begräbnisse. Nach der Beerdigung wurden im Hause des Verstorbenen 50 Verwandte und Bekannte „sofreundlich“ verzehnt. Es gab dort ein großes, guter Abendessen, bei dem der Schmaus selbstverständlich nicht fehlen durfte. Um sich nun recht zu „früßen“, hatte man zwei Fässer Brannwein angesetzt. Mit kleinen Gläsern den Schnaps zu trinken, war aber den Leuten zu unständlich; daher trank man stattdessen aus großen Gläsern und verkehrte im Hause die ganze Nacht bis in die frühen Morgenstunden hinein. Die beiden dieses unzähligen Trifftens waren furchtbarlich. Von den 50 Personen, die an dem Gelage teilgenommen, waren 40 schwer betrunken. Von diesen Schwervertrunkenen starben innerhalb weniger Stunden 25 Mann infolge Alkoholvergiftung. Unter den Toten befindet sich auch die „unverbütbare“ Witwe des Verstorbenen. Nach der Anfahrt der Arzte ist der Zustand der anderen beurkundet und wird beobachtet, ob sich Kürze mindestens noch 5 herabsetzen wird.

Wieder eine Bombe in Barcelona. Aus Barcelona wird gemeldet: Gestern abends gegen 10½ Uhr explodierte in der Straße vor der Tierei eine Bombe, die, erhebliche Verletzungen. Drei Passanten wurden dabei verletzt; zwei von ihnen wurden, nachdem sie ärztliche Hilfe erhalten hatten, zur Verfügung der Behörden gehalten.

Gedichten von der verstorbenen Kaiserin-Witwe von China. Die Kaiserin-Witwe von China, die jüngst, wenige Stunden nach dem Ableben des Kaisers Kuang-ku, unter geheimnisvollen Umständen gestorben ist, war eine der merkwürdigsten Kaiserinnen, seit die eine Dynastie bestieg. Mit einem eisernen Willen und mit außerordentlicher Klugheit und Schlauheit ausgestattet, ließ sie mit leiser Hand fast ein halbes Jahrhundert lang eines der größten Reichs der Welt. Einen Mann im Unterricht nannten sie die europäischen Diplomaten. Über dieser „Mann im Unterricht“ war — wer würde das für möglich gehalten haben? — übergelöblicher als sechzehn andere Weiber zusammengekommen. Ihr ganzes Leben wurde beherrschend und beeinflusst von ihrem Gatten in einem wahrhaften Schicksal, an Juwelen, an gute und böse Geister, an Amulette usw. Alle ihre Gewänder waren bestickt oder bestickt mit Hieroglyphen, die Glück und Langes Leben bedeuteten. In allen Räumen ihres Palastes standen zahlreiche goldene Schädel mit Augen, weil in China Regel des Sombol des Aries und des Glücks sind; an anderen Stellen standen Teller mit Blättern, weil diese Blätter die Langlebigkeit verhindern.

Am Hals und an den Armen trug sie immer mehrere Amulette, und sie dachte nie, daß sich ihr irgend jemand in Trauerkleidern näherte. Die Prinzessin Tschin wurde wenige Stunden nach dem Tode ihres Vaters von der Kaiserin zu einem Blaustunden eingeladen. Sie erschien im Palast mit blauen Schuhen: buntfarben ist nämlich die Prinzessin für die zweite Periode der Trauer. „Weshalb tröst du blaue Schuhe?“ fragte, finster blickend, die Kaiserin. „Weil mein Vater gestorben ist“, erwiderte die Prinzessin. „Die Trauer um deinen Vater ist dir also mehr als die Freude darüber, daß du mit deinem Kaiser zusammen sein darfst!“ sagte Tschin in drohendem Tone. Die arme Prinzessin mußte, um nicht in Ungnade zu fallen, rotz rote Schuhe anzuziehen und die blauen ins Neuer weisen. Der Artikel des "Century Magazine", dem wir diese Einzelheiten entnehmen, erinnert ferner daran, daß man zur Zeit der Weltausstellung von St. Louis der Kaiserin den Schilderung mache, sich malen zu lassen und das Bild auf die Ausstellung zu bringen. Auerst war Tschin über diesen Vorwurf ganz enttäuscht; nachdem den Prinzessin Tschin um Rat gefragt hatte, erklärte sie sich mit der Sache einverstanden, und man mußte zwischen dem österreichischen Palaste und dem Bahnhof von Peking eine besondere Eisenbahn bauen, weil das Bild der Kaiserin unter keinen Umständen von Transportieren oder Dienstmannen zur Bühne gebracht werden durfte; das wäre nämlich von schlechter Vorbedeutung gewesen, weil man in China auf solche Weise auch die Leichen fortsetzt.

Wahres Geschäftchen. Ein bekannter englischer Sportmann, Mr. Swans, wollte, wie der "Oil Blaw" erzählt, sich einem russischen Minister für eine größere Geselligkeit erkennlich zeigen. Obwohl ihm bekannt war, daß auch die höchsten russischen Beamten in Gedächtnis nicht übermäßig zartschlüssig sind, wollte er dem hohen Herrn doch nicht direkt Geld anbieten. Wie aber das schau anfangen? Da kam ein ganz origineller Einfall. Er machte dem Herrn Minister einen Besuch, unter einem Arm einen großen, roten Regenschirm. Wie ihn der Minister eintrat sieht, kann er ein Kompliment über den schönen roten Schirm nicht unterdrücken. — „Blau!“ wollen Sie sagen, Herr Minister. — „Wie? Blau?“ — „Er ist doch rot! so viel ich sehe.“

„Nein, sagt ich Ihnen, ich wette 100 000 £ mit Ihnen, daß er blau ist.“ Man holt einen unparteiischen Herrn herbei, der natürlich feststellt, daß der Schirm von roter Farbe ist. — „Nun gut, Herr Minister, ich habe verloren. Hier sind die 100 000 £.“

Von einem Kampfe mit Kannibalen, bei dem deutsche und englische Soldaten Schädel an Schädel kämpften, wird aus Nigeria berichtet. Dort war die englische Abteilung der englisch-deutschen Grenzkommission, das erste "Southern-Nigeria-Regiment", bestehend aus 130 Mann und einer Maximkanone, unter dem Befehl des Kapitäns E. E. Heathcote in einem gänzlich unbefestigten Land gekommen, das von den Goyes-Stämme bewohnt ist, einem Volk, das den Kannibalismus in seiner

schlimmsten Art betreibt. Denn die Goyes essen nicht nur ihre im Kampfe erschlagenen Feinde, sondern verschlingen auch die Körper ihrer Stämme, die einen natürlichen Todes sterben. Einem weichen Mann hatten sie zwar nie zugesetzt. In den ersten 10 Tagen ging alles glatt, dann aber machten die Kannibalen gegen die Europäer entschieden Front, mit dem Erfolg, daß der Kolonne die eingeborenen Führer davonliefen. Am nächsten Tage griffen die Goyes auch schon das Lager der Weißen an. Werwürdigerweise waren die Einwohner mit Gewehren bewaffnet. Die Situation wurde sofort gefährdet. Nach Angabe eines Offiziers wimmelten die umherrigenden Krieger von Eingeborenen, die große Steine auf die Soldaten hinabwarfen. Ein hartnäckiger Kampf entstand, als sie von einer Weile angreifender Wölfe angegriffen wurden. Nach heftigen Kampfes gelang es den Goyes, sich mit einem Teil ihrer Hunde zu retten. Die leichtere vertraumelten sie, während ihnen dies mit den vorhandenen Materialien möglich war. Die Wölfe gingen nunmehr zu einer regelmäßigen Belagerung des Platzes über. Bei den wiederholten Angriffen drangen mehrere von ihnen in das Innere der belagerten Hütte und mähten mit Zahnklauen wieder daran vertrieben werden. Schon waren noch achtfünfzigter Verteidigung die tapferen Werke verteidigt, um Ende ihrer Kräfte angelangt, als nach Anbruch des Tages wieder Schüsse erschallten, die von einer anderen Jagdparty abgefeuert wurden, welche nah in der gleichen Gegend ebenfalls auf der Jagd standen. Ihr Angriff verhinderte die grimmigen Werke.

Ein wertvolles Leben, das wertvolle vielleicht der ganzen Welt, hat Mr. Taft, der Vereinigten Staaten neuer Präsident. Er gehört zu den besten Kunden der großen amerikanischen Versicherungsgesellschaften. Wenn auch andere Brüder der neuen Welt ihr Leben mit — nach europäischen Verträgen — angebunden Sammen versichert haben, so kommt dem jetzigen Präsidenten keiner gleich. Taft hat seine Leben für 15 Millionen versichert. Ein Zeichen dafür, daß er auch für seine Familie ein vorzügliches Vater ist.

Humor des Ausländers. Sein Begräbnis des reichen Bankiers L. bemerkte ein Herr einen Wiedergänger, der bitteren Toten verglich. — „Sie habt wohl ein Verwandter des Verstorbenen?“ fragt er. — „Ich? Rein!“ ist die unverwirrte Antwort. — „Warum meinen Sie denn so bestürzt?“ — „Eben bald.“

Roly. Warum möchten Sie denn Ihr Haus, Frau Murphy? — „Frau Murphy! Mein Sohn Dennis kommt heute nach Hause.“ — Roly: „Ich dachte, er hätte fünf Jahre gekriegt?“ — Frau Murphy: „Ja, das stimmt, aber man hat ihm ein Jahr gekrönt wegen guter Führung.“ — Roly: „Das muß aber ein großer Trost für Sie sein, einen so jungen Sohn zu haben.“ (Tit. Vitale)

Mutter: „Ja, Kind, diese armen kleinen Jungen haben keinen Vater und keine Mutter und keine Tante Dora.“ — Roly: „Sie haben sich mit Tante Dora nicht gut vertragen.“ — „Ah, Mutter, lag das Ihnen Tante Dora nicht gut?“ — „Nein.“ (Tit. Vitale)

Was die Engländer für den Sport anstreben. Mit dem Beginn des Frühlings fehren die Engländer wieder in Scharen zu den Vergnügungen des Sports zurück, und die großen Klubs veröffentlichen die Fortschritte für die neue Saison. Welche Zahlen? Wer wurde je auch nur zu deutzen wagen, daß das englische Volk für die sportlichen Wettkämpfe jährlich 90 Millionen Pfund Sterling (1800 Millionen Mark) ausgibt? Diese Zahl ist aber, wie "Scribner's Magazine" verkündet, nicht zu hoch gegriffen. Die Jagdzugt allein erfordert eine jährliche Ausgabe von 16 Millionen Pfund Sterling. Die Jagd auf Wild aller Art kostet etwa 4 Millionen Pfund Sterling. Für die Verbereitung geben die Engländer jedes Jahr 9 Millionen Pfund Sterling in barem Gelde aus; es werden jedoch außerdem noch 10 Millionen für etwaige außerordentliche Ausgaben bereitzehalten. Der Hochsport kostet jährlich alles in allem etwa 9 Millionen Pfund Sterling. Für das Fußball, Cricket, Golf- und Tennisspiel werden jährlich nicht weniger als 25 Millionen Pfund Sterling verbraucht. Man wird die Zahl nicht für übertrieben halten, wenn man in Erwägung zieht, daß es in Großbritannien und Irland 150 große Blöde gibt, auf welchen nur Cricket, Croquet und Fußball gespielt wird; dazu kommen 475 Lawn-Tennisplätze und 250 Blöde, welche ausschließlich für das Tennisspiel reserviert sind. Es sei außerdem noch erwähnt, daß im Laufe des Jahres 1908 in England, Schottland und Irland mehr als 180 000 Tennis-, Fußball-, Cricket- und Hockeyspieler verhandelt werden sind.

„Du sollst den Tenisspielen beitreten!“ — Dieses Gebot will die holländische Liga gegen den Alkoholmissbrauch allen Untertanen der Königin Wilhelmine mit der ganzen Macht des guten Beispiel prägen. Die sportartige Theorie, daß man die Herzen absichtlich trunksaufen müsse, damit den freien Bürgern durch den Aufblitz der betroffenen und totlebenden Staatsklasse ein Blüten vor dem Alkohol eingesetzt werde, hat vollständig Banderott gemacht. Wenn die Söhne jeden Tag einen wachsamen Vater mit tödlich schimmernden Augen haben, därfen sie wohl nur in den seltensten Fällen als Temperärus aufwachen. Das muß sich daher vor allem bemühen, die Trunksalde und dem Bereich der sitzenden und wohlerzogenen Leute zu entfernen, und wenn dann auch die Aneignungsrechte entfernt werden können, wird die ganze Menschheit schließlich aus Wasserkübeln bestehen. Um dieses heile Ziel zu erreichen, hat die holländische Liga gegen den Alkoholmissbrauch ein sehr einfaches und praktisches Programm aufgestellt: sie hat — so lesen wir im "Koppel" — einen Transportkoffer für Trunksalde, die nach Hause gebracht werden sollen, organisiert und die Transportpreise recht niedrig gestellt. Was kann sich schon für einen Dienstmann nach Hause bringen lassen; für Programm heißt es aber außerdem, daß ein Betrankener, der nur diesen sorgfältigen Transportkoffer anlegen will, seine Ansprüche auf besonders sorgfältige Behandlung hat. Was man sonst und sonst angefordert werden, so muß man sich in einer Art Sämtliche nach Hause schaffen lassen; für 1 Mark 60 Pfennig hat man Anrecht auf einen Narren; 1 Mark 80 Pfennig lohnt sich mit zwei Hunden bespanneter „Gelassen“, und wo 2 Mark springen lassen will, kann gar von einem leibhaftigen Teil zu Hause gezogen werden. „Das sogenannte Transportmittel“, so heißt es in dem Prospekt, „empfiehlt sich besonders für fettleibige Männer.“ Es

Die stärkende, belebende, erfrischende Wirkung des Bioton auf Körper und Geist wird immer wieder auf neue geprägt.

Leipzig-R., den 20. April 1908. Ich bin an Unterkunft und Kräfteverlust infolge von Influenza und nahm daher zur Stärkung von Ihrem „Bioton“. Schön noch längst Gebrauch wurde ich Besserung. „Bioton“ deckt mir vorzeitig und ich fühle mich in den letzten Tagen ganz wohl. Hochgefreut Mat Werner, Journalist, Unter-Märkischer, 6. III. Bioton ist für alle Schwäche, Elende, Kinder, Kinder in der Entwicklung aber ein Kraftspender, dessen belebende, erfrischende Wirkung auf Körper und Geist sich meistens nach wenigen Tagen beweist. Endlich 1½ Kilo für einige Wochen aufzuhören, 3 Kilo aufzuholen, Dringen um. Wenn ich die Urtüte der Proleten u. Kerle u.

Musstunden.

Ich finde den Weg.

36] Roman von Hans v. Hechhausen.

Sie nahm sich den Kopfputz des Kostüms ab und stießt ihn in die Manteltasche. „Sie haben wieder recht, und im Grunde geht es ja auch niemand etwas an, was wir tun oder nicht.“

„Nein, niemand“, sagte er ernst.

Vorsichtig schritten sie dahin. „Ich war sehr müde und eigentlich auch hungrig. Aber dieser Gang ist wie ein feierliches Bad. Mir ist noch ganz wirt von all den Leuten, die ich gesehen und gesprochen habe. Hundertmal habe ich es hören müssen, welche Überraschung es sei, mich zu sehen.“

„Das kommt davon, wenn man sich so tut macht.“

„Spotten Sie nicht“, bat sie.

„Ich“ rief er verzagt. „Sie müssen mir heute manches nachsehen. Das Wohlgefühl, aus dem ganze Würmarr heraus zu sein, macht mich so froh. Ehrlich gesagt, bin ich glücklich, dass Sie wieder allein sind. Eine, einzige Frau, die ganze Welt möchte ich ansprechen. Um Ihnen heute, nach dem Tage, der Ihnen viel schwerer war, als mir, noch was Vieles antun zu können.“

„Nein, nein“, sagte sie rasch.

„Ja“, hörte sie ihn leise sagen, dabei legte er seine Hand wieder auf ihre Schulter. „Ich glaube, Sie fürchten sich schon wieder“, meinte er nach einer Weile. „Wissen Sie denn nicht, dass es Jung Siegfried war, der das Fürchten lernte – der Mann und nicht das Weib? ... Da Sie beharrlich schwieg und nur in den hellerwerdenden Sternenhimmel sah, fuhr er eindeutig fort: „Es muss noch ganz anders werden zwischen uns, wir sind unpraktische Menschen! Wir können so unglücklich voneinander haben, und wir scheuen uns doch noch immer aus ganz kleinerlichen Rücksichten, die Zeit zu rühen. Wer kann es wissen – vielleicht bin ich über Jahr und Tag schon wieder verletzt, und dann bleibt nur der briefliche Verkehr – nun, und der...“, er hielt inne. Sie lehnte sich plötzlich auf seinen Arm und blieb stehen.

„Was gibt es?“ fragte er und neigte in der halbdunklen Abendbeleuchtung sein Gesicht tiefer gegen das ihre.

„Ich habe nie daran gedacht, dass Sie fortgehen könnten“, sagte sie mit geprägter Stimme.

„Aber ich habe doch eine öffentliche Stellung und bin ein Wunder vogel, wie jeder andere.“

Sie schüttelte den Kopf. „Nein, das kann ich nicht ausdenken – das werde ich erst allmählich lassen.“

„Würden Sie mich vermissen?“ fragte er und legte beide Hände auf ihre Schultern.

Sie senkte den Blick und schwieg.

„Eine ehrliche Antwort habe ich eigentlich verdient“, meinte er leise. „Sie sind grausam“, sagte sie tonlos. „Was nicht es, wenn ich Ihnen sage: ja! Sie gehen bereitst Ihrer Wege und können es doch nicht hindern, dass es so ist. Es kam eine Sonnenzeit für mich, aber sie wird kurz sein, ich ahne es gleich. Es kommt, wie ich Ihnen sage – natürlich Sie mich nicht in meiner Einsiedelei? Ich hatte mich schon mit ihr abgefunden. Nun haben Sie in mir die Schnauze nach Leben erweckt, und ich kann sehen, wie ich damit fertig werde.“

„Ja“, sagte er weiss, „aber nicht allein, ich will Ihnen dabei helfen.“

Seine einfache, warme Art stellte immer eine unerlässliche Macht auf, seine Stimme einen so zwingenden Zauber gehabt. Er musste fühlen, dass ihre Gestalt debet, und dass sie unfähig war, auch nur ein Wort zu sagen...

Er umschlang sie plötzlich und drückte sein Gesicht gegen das ihre.

„Maria!“ flüsterte er, und dann führte er sie leidenschaftlich, bis ihnen beiden der Atem verging.

Ganz betäubt machte sie sich endlich frei. „Was tun wir?“ stammelte sie, „warum taten wir das?“

Er zog sie wieder in seine Arme und flüsterte: „Warum? Weil wir uns lieben! Ich weiß das schon sehr lange, aber ich konnte es nicht sagen, da ich früher war, von ich deine Liebe erwartet hätte. ... Es ist geschehen, wenn du dich auch mehreres wirst – ich lasse dich nicht, auch wenn sich Schwierigkeiten finden sollten – wie ich nicht zweifle.“

„Bitte, bitte“, flehte sie angstvoll.

„Aber was wird denn schon wieder bitten?“ logte er überglücklich. „Die japanische Gottheit wird sich selber untersetzen, dann muss schon irgend eine höhere Macht in der Nähe sein, die dieses Wunder bewirkt. ...“

„Weiter soll ich die Kraft nehmen, dem zu widerstehen?“ fragte sie mit bebender Stimme.

„Liebes, nicht gezeig mich, aber für mich!“ sagte er leise. „Ich verlange es ja gar nicht, dass wir morgen schon unsere Verlobung der erschauten Kleinigkeit hier proklamieren – ich lasse dir Zeit, dich in die Freiheit zu führen, dass ich gewonnen habe, mehr – seufzend mehr, als du schon selber ahntest. ...“

Aber ich weiß es, und das ist schließlich die Hauptfrage.“

Da er jetzt deutlich menschliche Stimmen unterscheiden konnte, zog er sie eilig fort. Um einen Vorprung der Dünen geheud, waren sie bald neddedt und wanderten nun wieder allein dahin.

Groß und still lag die Natur vor ihnen. Am Himmel mehren sich die hellen Sterne, leise rauschte die See, nicht einmal ein sanfter Nachtwind strich über die schlummernde Welt, in der diese beiden einhamen Menschen jetzt nur ihre große eigene Erregung empfanden.

Hans klemmte wieder den Schrift und nahm ihr Gesicht zwischen seine Hände.

„Zu einmal du zu mir“, bat er. „Ich träume manchmal davon und möchte es nun gerne auch wirklich hören.“

„Ich kann nicht“, flüsterte sie.

„Soll ich warten? – Ich will es ja gern, aber du weißt es doch, wenn du mir heute noch ein liebes Wort sagtest.“

Da sie schwieg und nur die Lippen bewegte, neigte er sich herab und täuschte sie wieder. „Ich kann es mir gar nicht denken, dass es so schwer ist, sätzlich zu sein“, meinte er.

„Hans!“, entzog es sich ihr – aber es langsam so gnaußt, dass er unwillkürlich lächeln musste. Sie verbarg das Gesicht an seiner Schulter und er streichelte ihr schönes Haar.

„Was wird sich diese liebe Frau doch wieder alles zuschönern, um mir klarzumachen, dass wir uns nicht trennen können?“, fragte er neidisch.

„Heiraten?“ wiederholte sie erschauernd.

„Ja gewiss! Täglich da, ich wäre mit einem ewigen Brautstande zufrieden.“

Eine lebenshafte Veränderung ging plötzlich mit ihr vor. „Es geht alles in Trümmer“, sagte sie tonlos. „Ich kann nicht wieder heiraten, denn ich kann nicht vergessen. Nicht allein, dass ich älter bin, mein, etwas anderes macht mich unfähig. ... Ich kann nicht, um Gottesswillen, sohn mich.“

Ganz stumm hielt er sie fest in den Armen. Nach einer langen Zeit sagte er ernst: „Ich möchte jetzt sehr traurig sein, dass du dich mir zuliebe nicht überwinden kannst, und doch die düstere Vergangenheit überzeugt mich imklone ist. Schatten in diese heilige Stunde zu werfen. ...“

Aber meine Liebe ist viel zu stark, als dass ich dich lassen könnte – vielleicht gerade darum. ... Du liebst mich ja doch, du kannst dich nur noch nicht freimachen aus dem bösen Band der Erinnerungen. Ich kann da auch nicht helfen, aber du selbst mögt und wirst es. Mir bleibt nur nichts weiter übrig, als zu warten, dass sich die Schauder so stark in dir entwidet, bis du eines Tages die lieben Arme um meinen Hals legen und sagen wirst: „Hier, nimm mich, meine Liebe ist stärker als ich....“

Vielleicht hilft mir auch etwas anderes, etwas sehr Liebes und Heimliches, was ich dir noch nicht sagen kann.“

Wie sehr verstand er sich auf das seine Schweigen! Gerade darin lag ein großer Charme seines Wesens. Wenn er jetzt leidenschaftlich und erobrerndstätig mit ihr verfahren wäre, hätte sie sich abgeschrägen gefühlt, und dadurch die Kraft gefunden, sich gegen ihn zu wehren.

„Sage und tu, was du willst, fuhr er fort, „es ändert doch nichts, denn ich habe, seit ich dich kenne, unerschrocken Scheibenungen – und wenn du mich los sein willst – verklebt Scheibenungen! Schwierigkeiten sind eben lediglich dazu da, um überwunden zu werden. Wir haben es beide nicht nötig, und irgendwelchen Lebensbewegungen zu unterwerfen. Eine wirklich große Liebe will schaffen und das Leben sich und anderen wärmen machen. Daran sollst du immer denken und die heilige Zweisinnigkeit haben, das es mir erlaubt ist, das Glück für uns beide mit starken Armen festzuhalten.“

Sie war ganz verstimmt. Es wogte und brauste ihr vor den Ohren. Unfahrbare Stimmen, wie sie sie nie gehört hatte, wollten und schwieben um sie. Sie konnte weder beschreiben, noch verneinen. Wie in einem blendenden Licht getanzt erschien ihr plötzlich ihr Leben, und eine unerklärliche Angst überflammt sie, dass sie schwach werden könnte.

„Bringe michheim“, sagte sie endlich.

Langsam schritten sie zurück. Im Schatten der Eichen zog er sie schnell vom Wege fort. Schritte kamen ihnen entgegen. Zwei Menschen, die in der Dunkelheit nicht gleich erkannt wurden, gingen flüsternd vorüber. Nun hörten sie Hella lautlos sagen:

„Was willst du eigentlich von mir?“

„Nicht so neugierig sein“, antwortete die Pablo ausgelassen und lächelte sie.

Maria fuhr zusammen. Auch Hans erschrak und legte seinen Arm fester um sie.

„Ich schaue mich“, sagte Maria tonlos.

„Aber Liebes“, bat er sätzlich, „es wird dir doch nicht in den Sinn kommen, unsre Liebe mit jener leichtfertigen Tändelei zu vergleichen... Ich habe es gleich gefürchtet, dass Hella den Boden unter den Füßen verlieren würde. Wer sich zum Spielzeug macht, mit dem wird eben gespielt.“

Da sie jetzt eine lange dritte Stimme vernahmen, drängte er sie noch weiter unter die Bäume zurück.

„Heimlich berührt, hören beide folgendes bestine Gespräch: „Ja. Herumtreiberei nenne ich das, du gehst ungebildlich nach Hause.“

„Das geht dich gar nichts an, mein zärtlicher Onkel! Du leidest mal wieder an Einbildung: mein Bagadund und ich müssen fröhliche Lust schnappen nach all den stummflämischen Menschen, denen wir heute das Geld aus der Tasche herauszumüssen haben. Er bringt mich jetzt nach Hause und steht hier nicht auf Pirche, wie du glaubst, um Frau Waldenrat nachzujagen.“

Sie lachte lächelnd auf.

„Oh du Menschenkenner par excellence, du bist schon wieder auf einer ganz falschen Spur. Aber beruhige dich – dich nimmt sie nicht. Der Charme deines Wesens wirkt auch auf sie wie konzentriertes Essig, den man aus Bechern trinkt. Es war zwar sehr fern von dir ausgesponnen, und hier in dem wien Erdenwinkel zu eisblättern, um es selbst zu haben, dieser Traum nachzufüllen – aber deine Wünsche gehen mal wieder quer – erstmals, was den Erfolg deiner langen Summierung andeutet und zweitens unser Bestreben betreffend. Ich werde jetzt auch leichtfertig, aus Gelücksdruck und langer Weile – und möge gar kein Hehl daraus, denn ich sehe ein, die erbärmliche Welt ist trübler so... Mama wird wohl ähnlich Erfahrungen gemacht haben – ich sange an, zu verstehen.“

• • • • • (Fortsetzung folgt.)

• Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neu eingetragen. (Vorlesungen folgen.)



Tonangebende Neuheiten
in Sporthüten
in unerreichter
Auswahl und Billigkeit.

Radeberger-Hut-Fabrik-Lager

Allgemeinverkauf nur 8 Augustusplatz 8

Grösstes Spezialhaus
der Strohhutbranche.

Riesen-Auswahl
in garnierten und ungarnierten
Damen- u. Kinderhüten
zu bekannt billigen Preisen.



KUNEROL
Reinstes Cocosspeisefett

Vertreter: Walter Stegmann, Leipzig, Hardenbergstrasse.



Gesundheitswasser von Weltruf
Diätetisches Tafelgetränk



Rasen- und Beeteinfassungen,

Balkonkästen, Efeuspaliere, Ampeln,
Gartenwalzen, Rasenmäher,
Schlauchkarren, Wasserschlüsse,
Springbrunnen-Aufsätze, Tonfiguren,
Garten- und Veranda-Möbel usw.

Oehme & Weber,
Leipzig, Thomasring 13.
Besichtigung erbeten. — Kein Kaufzwang.

Die Kirche des heiligen Grabes in Jerusalem.

Von Dr. theol. Heinrich Appel.

Die wissenschaftliche Forschung zeigt sich immer geneigter, die Stätten der Kreuzigung und Auferstehung Jesu in der Kirche des heiligen Grabes zu Jerusalem für echt zu erklären. Dieser Umstand wird dem alten Gotteshaus selbst zugute kommen. Auch wenn es nur wahrscheinlich ist, dass die Stelle, auf der es steht, der Schauplatz der Ereignisse des 14. und 16. März vom Jahre 33 war, muss sein Name mit hoher Erfurcht genannt werden. Aber welche Erfurcht verdient das Heiligtum auch schon deshalb, weil es zu den allerheiligsten der Christenheit zählt, und weil um seines so heiligen Aserungen, von Freund und Feind, um Leid so viel Blut vergossen worden ist, wie um dieses?

Es ist wahr: wer sie gehen durfte, die Kirche des heiligen Grabes, mit seinen Augen das Judentum sah, was Millionen vergeblich erichnen, der darf mit geteilten Empfindungen an den Besuch ausreden. Aber die Erfurcht vor ihr verliert man nie. Auch das, was an ihr mißfällt, ist Erfurcht gebietend. Wer könnte nicht dies Gewebe von Menschen, welches hier ständig herrscht, dies feindliche Durcheinander der verschiedenen Konfessionen von Griechen, Lateinern, Römern, Jakobiten, Armeniern, Abessinier. Wer wo findet nun einen Ort in der Welt, der allen den verschiedenen Bekenntnissen gleich heilig wäre, wie dieser? Auch die Kirche selbst sieht den Besucher ab durch ihr Aussehen, durch ihre baulichen Verhältnisse. Da ist nichts weniger als eine einheitliche Anlage, da ist Mangel an Licht und Ausicht, da sind trennende Wände, an der Blick frei schweifen sollte, da sind zugemauerte Fenster, die noch nicht genugend Licht spenden würden, wenn man sie wieder öffnete. Aber diese Dissonanzen, diese störenden Verhältnisse sind nichts anderes als die Kugeln, welche ein langes, hartes Leben voller Kampf und Entbehrung in das Geschick einer liebenden Mutter eingeprägt hat. Sie verdient es, dass wir ihrer in den Tagen des Österreiters gedenken. Ich möchte dem Peter kurz ihre Geschichte erzählen und ihr heiligtes Aussehen beschreiben.

Begründet wurde die heilige Grabeskirche von Konstantin dem Großen. Ein Jahr vor seinem Tode, 336, konnte er sie einweihen lassen. Der konstantinische Bau bestand aus drei Teilen, einer Rotunde über dem Grabe, einer östlich davon gelegenen Basilika und einer Kapelle über Golgotha. Alles war mit großer Pracht eingerichtet. Über Konstantins Werk sollte nicht von langer Dauer sein. Es wurde es durch die Perser von Gundram aus zerstört. Dann war die Kirche wieder aufgebaut, so brauste der Sarazenkunsturm über Golgotha und Neopatrasien dahin. Über Omar verhünte sie und ließ sie den Christen. Zerstört wurde sie erst wieder, als die Latiniter von Cairo aus Neopatrasien eroberten. Aber nur gleich zweimal hintereinander, 100 und 1010. Erst um 1060 entstand wieder eine Grabeskirche und eine Kapelle über Golgotha. Zum Wiederaufbau der Basilika Konstantins fehlten die Mittel. Die Grabeskirche von 1060 war es, in welcher das Kreuzfahrtkreuz am 15. Juli 1099 mit so überwältigenden Gewalt durch die Hände der Kreuzfahrer, einsaß. Man beschloß nun den Bau eines neuen prächtigen Domes, welcher sich an die Grabeskirche anschliesst und das Geheimnis Christi in sein nördliches Golgotha in sein südliches Querschiff aufnehmen sollte. 1150 war das Werk vollendet.

Obwohl vielfach durch Umbauten erweitert und teilweise zerstört, ist es in der Hauptfassade noch heute vorhanden. Die folgenwertste Veränderung brachte dem Bau der Brand, den ein betrunkener Armenier am 12. Oktober 1808 in der Grabeskirche entzündete. Das ganze Innere der Kirche wurde zerstört. Auch das Gemüthe des liegenden Griechenfürs und ein Teil der Umlaufmauern der Grabeskirche starben ein. Unterher blieb wie durch ein Wunder das heilige Grab selbst mit seiner hölzernen Tür. Die Restaurierung des Baues wurde ganz in die Hände der Griechen gelegt. Sie haben das Gotteshaus in der bedauernlichen Weise verunstaltet. Die Befestigungen der verschiedenen Konfessionen wurden durch möglichst hohe und massive Wände verschlossen, ohne jede Rücksicht auf die Schönheit des Baues und seine Baulichverhältnisse. Durch den Brand zur behäbigen Kapitale und Säulen verfehlte man nordärkt mit Zement und ließ sie stehen. Gestürzte Säulen wurden durch möglichst massive Pfeiler ersetzt, Arkaden durch Wände und Scheinfenster. Alle Veränderungen sind nicht im Stile der Kirche, sondern in einem groben Barock erbaut.

Nun noch ein Gang durch die Kirche. Man kann sie nur durch das Portal des südlichen Querschiffes betreten. Alle anderen Zugänge sind seit Saladin Zeit geschlossen. Links vor der Tür (im Inneren) sehen die muslimischen Mönche, nicht, wie Unfruchtbare meinen, um die Streitigkeiten der Konfessionen zu schlichten, sondern um die Schlußgewalt der türkischen Regierung auszuüben. Im übrigen hat man Mühe, sich beim Betreten des Gotteshauses zurechtzufinden, so dunkel ist es. Wir wenden uns zunächst nach Golgotha, welches rechts erhöht liegt. 22 Stufen führen hinauf. Es besteht aus drei Kapellen. Die nördliche, den Griechen gehörige, enthält die eigentliche Kreuzigungsstelle. Sie wird durch eine runde, übergeckte Öffnung im Aufbogen bezeichnet. Durch die Öffnung sieht man den Naturstein, der aufcheinend hier gesetzt ist. Die Griechen legen, durch das Erdbeben beim Tode Christi, Südlich schließen sich zwei den Lateinern gehörende Kapellen an, welche die Stellen bezeichnen, wo Jesus aufgewacht wurde und wo Maria den Leichnam des Gekreuzigten in ihren Schoß bettete.

Um von Golgotha nach dem heiligen Grabe zu gelangen, müsste wir wieder in das Querschiff der Kirche hineingehen und uns dann links wenden. Dort, wo wir umbiegen, wird der Stein gezeigt, auf welchem Midas der Herrn gesäßt haben soll. Früher standen hier die Sarkophage der lateinischen Könige. Die Rotunde des heiligen Grabes macht auf den Besucher, der aus dem dunklen Querschiff kommt, einen wohlriechenden Eindruck. Hier ist ausreichend Licht. 18 Pilaster tragen eine Galerie, über welcher sich ein zweiter Säulengang erhebt. Vorher schwingt sich der Kuppel mit ihrem Kreuz von Hochzeiten und mit einer offenen Laterne.

Gedroh unter der Decke liegt das heilige Grab, eine Kirche in der Kirche. Es war an den verschiedenen Seiten sehr verschieden gestaltet. 1892 wurde es in barockem Stil jedoch ausgestaltet, mit einem platten Decke und mit einer turbanartigen Kuppelaufsatz. Es hat zwei Abteilungen. Die erste ist die Engelskapelle. Hier, heißt es, lag der Engel, als er den Menschen die Auferstehung Jesu verkündete. Eine niedrige Tür führt in die eigentliche Grabkammer. Rechts erblickt man eine Mortuartruhe. Hier soll der Reichsapostel Paulus geruhen haben. Von der Decke der Große hängen 43 goldene und silberne, von den verschiedenen Konfessionen unterhaltene kleine Lampen herab. Die ständige Grabeskirche stellt die griechische Kirche. Doch es ist Zeit, dass wir das Grab wieder verlassen. Draußen barren bereit andere Besucher. Wir treten nun in die der Grabeskirche östlich vorgelagerte Kathedrale, welche jetzt ganz den Griechen eingeräumt ist. Hier steht alles von Gold und Edelstein und Marmoreien. Inmitten des westlichen Teiles befindet sich ein Aufbogen ein eisenerner Stern den Kreis, welchen die Orthodoxen für den Mittelpunkt der Erde halten. Wir bewundern noch die kostbaren Stücke der Patriarchen von Jerusalem und Antiochien. Damit endet die eigentlich Schwindvölkerei der Grabeskirche eröffnet. Das sogenannte Grabanab Christs im südlichen Transept und der Grabenkanal des Choromans haben keine Bedeutung. Eigentümlich sind die unterirdischen Hellenenkapelle und die noch tiefer liegende Krypta aufsteigungsstapse. Letztere war früher eine Bistere, in welcher die Kaiser Helens das Kreuz Christi gefunden haben soll.

Wir werden uns wieder dem Ausgang zu. Wir betreten die ehrwürdige Kirche der Welt welche, Gott strahlt die Glorie des Himmelskönige über Jerusalem. Wie auch der Grabeskirche einst ein Osterion leuchtet, an welchem sie von den armenischen Patriarchen und den östlichen Patriarchen der letzten Restaurierung bereit wird und sich dem Besucher zeigt in ihrer ganzen Erhabenheit als die byzantinisch-romantische Grabeskirche, als das von Venedig und Oljden gemeinsam errichtete Denkmal der Kreuzigung und Auferstehung des Erlösers.

Was ein Karpfen vertragen kann.

Über den Widerstand von Karpfen gegen Kälte teilt Henning (Großherzogtum) in der "Naturzeitung" (Neudamm 1909) folgendes mit: Am Winter 1888 erhielt ich aus der Gegend von Warthau ein Fisch. Es war bitter kalt und das Thermometer zeigte 20 Grad unter Null. Da mir die Karpfen nicht ordentlich anfielen, blieb das Fisch noch eine lange Winterzeit auf unserem zügigen Eisenbahngüterbahnhof stehen. Am andern Morgen schaute ich meinen kleinen Warthau zur Abdorf der Kälte. Warthau drohte mir ausser den Karpfen noch einen Fisch mit, der also lautete: "Hölle Ihnen die Karpfen heute nicht durch Boten anfielen, aber dieselben sind hier schon total eingetrocken an-

gesommen, also doch schon hinüber. Schmidt Königl. Eisenbahnsassistent." Der ganze Inhalt war auch richtig ein Eisklumper. Zum Aufstellen wurde das Fisch in ein Bassin meines forellen-Brühhauses getan. Innerhalb dreier Tage war endlich der Inhalt aufgesauert und die Infanten hatten ihr faltes Gefängnis bis auf zwei verloren, die tot am Boden lagen.

Da mich der Fall interessierte, beschloss ich, die Karpfen so lange zu beobachten, wie nur irgend möglich, eventuell bis zum Frühjahr, und sie dann auszuziehen. Das aber in den nächsten zehn Tagen weitere drei Karpfen märt wurden und eingingen, beschloss ich, sie doch als Speisefische zu verwenden. Am Tage darauf traf ich in Polen Herrn v. B., der selbst eine größere Abzucht besaß, und erzählte ihm die Geschichte der eingetroztenen Karpfen. B. bat mich, die Karpfen auch länger zu erhalten und ihm zu geben, so sollten sie als Speisefische in der Küche verwandt werden. Um ihre Robustheit im Verland zu erproben, wurde beschlossen, die Karpfen trocken zu senden. Bei 3 Grad Wärme wurden die Karpfen frisches Moos gewaschen und per Expresszug von mir an Herrn v. B. abgehandelt. Der B. schreibt mir, dass ich rechtzeitig benachrichtigte, bald die Karpfen selbst ab und lebte sie sofort in ein Bassin des herrschaftlichen forellen-Brühhauses. Alle lebten und zeigten große Wiederholung, obgleich sie zehn Stunden unterwegs gewesen waren. Am Frühjahr wurden die Karpfen gezeichnet und mit zweißmarmigem Ausgeicht, gebündelt und die Mehlzahl davon wurde im nächsten Jahre als Streicher verwandt. Die Kochkommenhaft war reichlich und sehr frisch.

In B. ließ ich im Herbst einen Hälter abziehen; da die Karpfen eine dicke Grasnarbe ringten, warfen die Fischer einfach die Karpfen auf diese, und dort wurden sie von Jungen aufgefiammt und in Körben fortgetragen. Da die Abfützung am Spätmittag stattfand, überstolperte uns die Abendämmerung. Am andern Morgen ging ich früh an den Hälter, der übrigens direkt hinter meinem Hause lag. Am Große stand ich einen Abend vorher vergraben Karpfen, der infolge des starken Nachtreibens auf der einen Seite ganz fest gefroren war. Ich nahm ihn beiseite und legte ihn im forellen-Brühhaus in ein Bassin ohne Durchfluss. Sechs Stunden lag das Tier auf der Seite, dann erholt es sich und lebte noch mehrere Tage, bis es der Händler mit dem anderen Fischen beim nächsten Transport abnahm. Wenn bei mir das andere Fischen nicht mehr lebten, zumal weil leichter einsetzt auf den Körper wirkte, erledigte Perrunen im Bindengewebe der Haut, im Fleisch und im Gebräu können nicht ausgebremst sein. Trotzdem hat der Fisch gelebt. Jedenfalls geben diese beiden Vorgänge Zeugnis von der großen Lebenskraft besitzt Karpfen. Ich halte daher den Karpfen für außerordentlich widerstandsfähig, namentlich gegen niedrige Temperaturen, ja am widerstandsfähigsten von allen unseren Fischen, selbst den Kal nicht ausgenommen.

Eustige Ecke.

Grohartig. Kritiker zum Komponisten, als er ihm seine neueste Komposition "Alpenwanderung" vorwies: "Sehr hübsch! ... Aber was soll die Stelle bedeuten, wo es einem einfalt über den Rücken läuft?" — Komponist: "... Das ist die Stelle, wo der Wanderer die Hotelrechnung erledigt!"

Auf einem Aschtröpfchen ... Hat der Braten auf der einen Seite eine schöne braune Farbe bekommen, dann W. S. g. u. Ballagpräch. Herr Meyer waren Sie schon in Italien?" — Noch nicht — aber ich möchte riesig gerne hin! — "Wie reisend stimmt das zusammen! ... Ich war auch noch nicht dort — und möchte gerne hin!"

Humor des Auslanders. Elsie war sehr unzartig gewesen. In ihrer Wut hatte sie ihren kleinen Bruder Willie mit einer Gabel geworfen, hatte den Tee tropfen zerbrochen, ihre Mutter mit den Kindermädchen getrieben. Weil auf ihrer Mutter mit ihr nach oben marschierte, um ihr einen kleinen Denkettel zu geben. Die Sache war eben im besten Gange, als der kleine Willie, durch das Schätzchen angelockt und in der Erwartung etwas Interessantes zu sehen, den Kopf zur Türe hineinstieß. Das aber war zu viel für Elsie. In ihrer gebrochenen Zunge über dem Knie ihrer Mutter gelang es ihr, den Kopf zu brechen. "Willie", schrie sie, "mach, dass du ran kommst! Kannst du nicht sehen, dass wir was zu tun haben?" (Anspruch.)

Universitätsstraße Nr. 14
Ruchdruckerei :: Formularmagazin
Einladungen, Taxisprogramme, Späte- und Weinmarken, Menükarten, Fakten, Memoranden | Kontor-Schreibutensilien | Geschäftsbücher-Lager | Klappformulare, Wechsel, Zoll- und Steuerpapiere, Quittungen, Frachtkarten, Gerichtsformulare | 1802 CGN

Fröhliche Ostern!



Markt 2
Grimm. Steinweg 12

C. R. Kässmodel.

Louis Rothe, Juh. Curt Rothe.
Mastochsen schlachterei und Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren.

Gegr. 1877.

Leipzig, Raustädtter Steinweg 18

— Betriebsteile Nr. 901 —

empfiehlt zu den besuchenden Festtagen:

• **altschlachtene Braten** •
Rindfleisch, Roastbeef, Kalbskeule, Kalberleber, Hammelkeule, Hammelrücken etc., pa. Junge Osterlämmer, E. Wurst, Schinken, Aufschnitt u. russ. Salat. — Täglich frische Wiener u. Regensburger Würstchen. Lieferung frei Hand und prompt. Spezialität: Jeden Dienstag und Donnerstag abends 6 Uhr: Frische weggere Thüringer Wurst.



Elisenstr. 15
Windmühlenstr. 28
BRESLAU VI.

Sellner-Friede
Webrad, Smot. Anzüge
(für Freude und Freude)
vertreibt u. verkauft
Schmerzel, Altonaer Straße 15.

u. Geschäft-Artige
Loh-Institut
Hainstraße 6, I.

Nur neu angefert. Fracke verleiht
E. Frauentalstr. Grimm. 21, I.
Gesetzte Fracke u. Kleidungsstücke
vert. J. Kindermann, Salzgäßchen 2, I.



Zum Umzuge! Wasch- und Küchengarnituren
in grosser Auswahl.

Hermann Fahle, Markt - Rathaus.

Konturanzlagen

für Mais und Reisgewebe, auf jedes Material, in allen Größen, von grütem Bechern und prach. Photographen. Direkt. Versandübertragungen.

Adressen u. W. 426 an die Expedition dieses Blattes.

Bauers Biere
Telephon 353

sind wegen ihrer guten
Bekömmlichkeit und Feinheit
als ganz vorzüglich bekannt und bestens eingeführt

Eine poetische „Revanche“
Ernst von Wildenbruchs.

(Nachdruck verboten.)

Ein nur wenig in weiteren Kreisen bekannt gewordenes und auch dort wohl wieder vergessenes Gedicht Ernst von Wildenbruchs befindet sich, wie aus aus Weimar geschrieben wird, in den Händen eines Mitgliedes des Weimarer Hoftheaters, des seit vielen Jahren an dieser Bühne tätigen, gesuchten Hoftheaterpfeifers W., der es im Hinblick auf die Persönlichkeit des Verfassers sowohl als die nähern Begleitumstände einer Entstehung treulich hält. Wildenbruch liebt es, bisweilen mit den Hauptdarstellern seiner neuen Stadt nach den Proben zur Premiere unter peinlich fröhlich zu sein und in angewandtem Verlehr mit den Künstlern einen Meinungs austausch zu pflegen, der selbstverständlich meist auf dem Gebiet der darstellenden Kunst bewegte. Bald fand ich das potentielle Künstlervolk, bald, nachdem es die wohlbekannten Bretter verlassen, im nahen „Künstlerheim“ oder in einem jedem Einheimischen und Fremden bekannten Hotel-Mietcafé zusammen. Eines Tages hatte der Dichter ausdrücklich sein Erleben zugesagt, kam aber infolge dringender Verpflichtungen nicht dazu, sein Werk zu halten. Darauf entzündete der Künstlerchor, die den geist- und humorstrabenden Dichter und liebenswürdigen Menschen über alles schätzten und ehren, und ein poetischer Protest auf einer Postkarte gegen die Entzündung war die Folge. Ernst von Wildenbruch hätte nach Wildenbruch sein müssen, hätte er diese „Grußkarte“ unbedingt gelassen. Umgehend erhielten die Frühstückspausenbauern folgende Antwort:

Wadre Mimen! Liebe Freunde!
Kampfsöhnen! Treu' Gewissen!
Wer Gruß ist in die Seele
Mit wie Sonnenlicht geschlossen.

Eine Stadt mit tausend Gassen
Ist die Kunst; darunter leben
Ungeahnte, denen niemals
Ein Gegner ist gegeben.

Aber führt die gute Stunde
Einstmal plötzlich sie zusammen,
Dann erkennen sie, daß beide
Gleicher Heimat sie entstammen.

Mutter! Zug in beider Antlit,
Der als Brüder sie verläßt;
Gleiche Blut in beiden Seelen,
Die zum Großen sie entzückt.

Wadre Mimen! Liebe Freunde!
Wer jeid mein, und ich bin euer,
Zogt uns schwer tren, gemeinsam
An dem heiligen Weltentwir!

Weimar, 11. April 1901. Ernst von Wildenbruch.

Bemerkt sei noch, daß nach der Uraufführung der „Lieder des Euripiades“ (14. November 1905), des leichten Wildenbruchischen Werkes, das unter keiner persönlichen Anteilnahme in Szenen ging, sämtliche Hauptdarsteller vom Dichter durch Überreichung seines Bildes mit Widmungen verschiedenster Art geehrt wurden. Es braucht hier wohl nicht betont zu werden, daß diese Dedikationen für jeden einzelnen eine tiefere Grinnerung bilden. H. K.

Den Manen Rudolf von Gottschalls.

Epilos zur gestrigen Gedächtnisfeier.
Man ruht du in gewohnter Erde,
Zu Fürst des Wortes und der Tat,
Und soll Bewunderung thun's mir heute
Auf deine reiche Heimatsoar.
Doch du in langer Erdejahren
Zukunftsfrage voll Fleiß und Müh,
Das ist im Innersten erhaben
Und überdauert uns und sie!

Du standest einsam, viel geflöst,
Wie standest Schwere auf der Brust
Und zeigtest, daß nur edles Streben
Und hoher Sinn des Dichter möcht.
Kann er das Böse nicht vertreiben,
So zeigt er's in der Neuen Zeit,
Doch nur das Schöne kann belesen
Im Werken, dauernder als Stein.

Nicht in den Gassen blühen Blumen,
Sie duften nur in Wald und Feld,
Und leucht und strahlend wie die Sterne
Ist eines Dichters wahre Welt!
Die Erde breit so viele Mängel,
Sie ist so voll von Not und Leid,
Und nur der Dichtkunst holder Engel
Schuf trostend uns die Erquickst!

So sahst du das Erdenwallen
Im Wirken erst erlaunter Blick,
Und Hoff und Reid und trübe Stunden,
Sie wunderten sich zum Gedicht!
Was oft erschreckend ein Hörgen
Der Welt mit ihrem Trug und Schein,
So überwundene die die Lüge
Und gingst als Geist im Geiste ein!

Hans Georg Thensau.

*

* Sonnenhals Beerdigung. Aus Wien wird telegraphiert: Gestern vormittag fand unter ungeheurer Bevölkerung des Publikums das Beerdigungsfest Adolf v. Sonnenhals statt. Im Trauerhaus hatte sich im Auftrage des Sozialist Joseph Roth die erste Oberstabschefbüro Rück u. Sonnenhals eingefunden. Unter den Trauernden befand sich ferner der Gesandte des Königs von Bulgarien, Bischofsmannier Hiebermann, viele Herrenhauptmänner, zahlreiche Theaterdirektoren (Paul Lindau als Vertreter der Berliner Kgl. Theater) und Schauspieler, Vertreter von Kunst und Wissenschaft, von Literatur und Presse. Der Zug ging ganz zurück zum Burgtheater, wo die Kompanie und das Opernensemble Sonnenhals die letzten Ehre darbrachten, und von hier nach dem Zollinger Friedhof. Am Grab sprachen Direktor Schindler, Bischofsmannier Hiebermann im Namen der Stadt Wien, der Direktor der Wiener Hofoper Benzatiner, der Dekanatsleiter der Münchner Hofschule u. a.

* Hamburger Theater. Unter Hamburger Theaterkritikern schreibt uns: Das Deutsche Schauspielhaus hat mit seinen Premierenbühnen nicht viel Glück gehabt, und „Der Gefangene“ von Felix Philippus bildet keine ruhmvolle Ausnahme. Das Nachschuhmusterstück des dramatisch gut verarbeiteten Autors trat wohl wieder einmal in die Erziehung, aber er gibt einen Schwung und — seine Komödie, wie er laut dem Theaterzeitel verstreichen. Ein Münchener Maler kommt mit seinem Freunde, einem Italiener, nach der weitläufigen italienischen Insel San Bartolomeo. Der Ort macht landschaftlich keinem Namen Ehre und Tino, die Tochter des Weinwirtes und seiner dritten Frau Barbara, ist eine süße, kleine Hexe. Sie und der Maler finden sich sofort in Liebe, aber die Schlange ihres Paradieses ist der Zigeuner, der Tino vergöttert. Er entdeckt dem Weinwirten auf seiner Tochter und dieser, der die Richterwürde im Nebenamt bekleidet, hält daß Urteil, daß noch oftem Ortsteil der Berücksichtung das Wädchen heiraten müsse und ein Jahr lang die Insel nicht verlassen dürfe. Der Maler ist ungünstlich, denn nicht so was's gemeint — und Tino, die nicht einmal lesen und schreiben kann, soll seine Frau werden! — Der jugendliche Arzt zeigt ihm aber die Schwierigkeiten der sozialen Situation, die ihn zum berühmten Künstler und Kulturräuber der Insel machen kann. Im dritten und letzten Akt leben mit den beiden als erfolgreichen Schulmeister wirken, trenn geliebt von feiner zum Weibe herangereisten Tino. Berühmtheit kommt der Freund nach einem Jahre, um den Maler mit seiner Tino nach München mitzunehmen, aber aus dem Saulus ist ein Paulus geworden: Er fühlt sich ungemein wohl in seiner Rolle als Hofschauspieler; der Maler hat seine Kunst an den Nagel gehängt und will den Juvalanen Verchristenung und Abszauen für ihre Kreuzerzeugnisse verschaffen. Das ist kurz die naive Fabel. Sie knüpft an die bekannten Italiengedenken italienischer Schriftsteller an und enthält wenig Handlung. Durch die bühnliche und deftigat reizvolle

Wiedergabe kamen die Vorzüge, zu denen die lebendigen Volksszenen gehören, recht gut zur Geltung. Wenn der Autor auch noch jedem Alte erscheinen konnte, so war der äußere Erfolg doch nur ein mäßiger. In den Beifall mischte sich zuletzt auch ein distinktes Silchen. Eine Verehrung der Bühnenliteratur hat Philipp mit seinem „Gefangenem“ jedenfalls nicht geschafft. Kritiken führender Blätter aus Berlin und Wien waren amüsiert und lächelten etwas Besonders erwartet zu haben. — Das Altonaer Stadttheater wurde als Uraufführung „Auf Urlaub“, eine alltägliche Komödie, von Danies mit vorzülichem Erfolg gegeben. In das Haus einer sehr verhinderten Frau wird ein Kapitän eingeführt. Er öffnet ihr die Augen für ein wirtschaftlich glückliches Leben. Kritikerinnen mögen es ihm zur Pflicht, sie zu verstehen. Aber zu laufen ist abends auf, um ein böses Gefühl über sich nicht glauben zu müssen, als ihre Zusammenkunft entdeckt wird. Die exzessiven Abflecken eines Heines beider werden durch ein offenes Gehändnis ihrem Gatten gegenüber vereitelt, der, durch den Kapitän auf die wahren Pläne eines Gatten hingewiesen, verzicht und ein neues Leben mit ihr beginnen will. Das Stück, das sich im 3. Akt zu großer dramatischer Höhepunkte erhebt, verliert stark durch den banalen Schluss. Die Vorstellung war vorzüglich. M. B.

* Der Verein für Deutsches Kunstgewerbe in Berlin W. Pellerstraße 3 (Württemberg) schreibt eine Betriebszeitung für Kaufleute zu Hause und Ausland. Ihre Wahl für die Herausgabe stehen drei Gruppen von Werken, nämlich entweder ein Buch und eine Zeitschrift, oder ein Schriftenkasten und ein Diplomatenkalender, oder ein Spezialteil und ein Sofortkatalog. Ausgabe sind ein erster Preis von 600, ein zweiter Preis von 400 und ein dritter Preis von 200. Außerdem werden 24 weitere Entwürfe mit je 60 Kr. angekauft. Es gelangen also im ganzen 2640 Kr. zur Versteilung. Die Einladung hat bis zum 1. Mai nochmals 3 Uhr an den Betrieb zu erfolgen. Präsident sind: Dr. Gustav, Direktor der Theaterakademie der Stadt Berlin. Otto Koerfer, Direktor der Kunstabteilung Württemberg, Richard Kummel, Möbelkatalog in Berlin, Otto Bodemann, Möbelkatalog in Berlin und Franz Seitz, Professor an der Unterrichtskonfektion des Königlichen Kunstgewerbeinstituts zu Berlin.

* Dirigentenwechsel im Niedels-Verein zu Leipzig. Wie wir hören, wird Herr Axel Müller Richard Hagemann mit den noch bevorstehenden vierten Konzerten konzentriert die Leitung des Niedels-Vereins zu Leipzig übernehmen. Alles Wahrscheinlichkeit noch übersteigt der frühere ausgesetzte Dirigent des Vereins, Herr Dostalowski, d. Dr. Georg Göbler, bei in Erledigung kommenden Tagen, was im künftigen Interesse des genannten Vereins ebenso wünschenswert als erreichbar erscheint.

* Zur Aserzen des „Brandenbodes“. Bezug nehmend auf die Kritik der Reinhardtschen Operette „Die Brandebode“ von unten r. W.-Referenten schreibt uns: Herr Paul. Genius, Oberregisseur am Neuen Operntheater, u. a. folgendes: Ich leide mich veranlaßt zu bemerken, daß die Beleuchtung des letzten Aktes mittlerer Klarzette erfolgte, welche aus Gründen der Feuergefahr mit ganz kleinen elektrischen Birnen versehen werden mußten, da offene Öfen oder Kerzenkannen nicht brennen dürfen. Diese Klarzette ist unbestandbar auch bei sämtlichen Vorstellungen von „Brandebode“ — alle im Jahre 18. Jahrhundert — von mir vermögen werden, und ich muß den Bormar, im Jahre 1830 elektrisches Licht daraus zu haben, zurückweisen.

* Hochschulnachrichten. Eine Anzahl ehemaliger bestellter Studierender und Dozenten an der Universität Genf erläutert aus Anlaß des demokratischen 350-jährigen Jubiläums in der Hochschule einen Aufsatz, in dem zur Stiftung eines Spendendankes aufgefordert wird. Die Studenten dieses Klopats sollen teils unmittelbaren Genfer Studenten einen Aufenthaltskredit an einer deutschen Universität, teils unmittelbaren Deutschen das Studium selbst ermöglichen.

* Kleine Chronik. Auf Berlin wird uns gemeldet: Rudolf Schäffraut verläßt, nachdem er sich mit Direktor Reinhardt öffentlich geeinigt hat, am 1. April das „Deutsche Theater“. Der Künstler wird sich in Zukunft nur der Gasträume des Hauses widmen, — für die Festspiele des Münchener Hoftheaters, die am 18. April unter Leitung von Max Reinhardt eröffnet werden, in das gekennzeichnete Konzert-Denkmal unter Direktion des Kapellmeisters Josef Lachalle gewonnen worden. Das Konzert-Denkmal wird u. a. die Messe zum „Kastulus von Neuengig“, d. „Was du wollst“, zum „Sommerabendkonzert“ und zu „Kant“ zur Aufführung bringen. — Die Eröffnungen der Großen Berliner Ausstellung für 1909 am Leibniz-Bobhof scheinen rüdig fort. Die Jury hat ihres Urtes gewillt, und die Hauptarbeiten werden demokratisch beginnen. Eine besondere Anziehung wird die „Künftlervorstrahlgalerie“ ausüben, zu der ihres zahlreichen und beeindruckenden Kunstschatzes eingezogen ist. — Julius Hart vollendet heute das fünfjährige Lebensjahr.



Osram-Lampe!

Brillantes weißes Licht!
Lange Lebensdauer!

Bei einem Strompreise von 60 Pfennig per Kilowatt-Stunde verbraucht die OSRAM-LAMPE für ca. 1 Pfennig, bei 45 Pfennig für ca. 0,8 Pfennig, bei 30 Pfennig nur ca. 1/2 Pfennig die Stunde.

Bei allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich.

Achtung! Jede echte Lampe muss die Schutz-Marke „OSRAM“ tragen.

Auergesellschaft Berlin 0. 17.

Osram-Lampe!

J. G. Dorn

Kolonnadenstr. 24, Ecke,
empfohlen in vorzügl. Qualität

= Austern =

bestens sortierte Holländer,
täglich frisch bis Ende April.

Beluga - Caviar,

bohnefrei Pfd. 16, 20, 22 u. 26 Kr.

Rhein- und Weserlachs,

Pfd. 8 u. 4 Kr fein in Scheiben.

Frische Hummer-Aufschläge,

tafelfertig Pfd. 3,75.

Gänseleber-Pasteten

in Terrinen von 1,25—12 Kr.

Feinst. Thür. Scheiben-Konig

Pfd. 2 Kr. und 1,60 Kr.

Bordeaux-Weine,

Rhein-, Mosel- u. Bowien-Weine.

Französische Champagner.

Deutsche Schaumweine.

Original-Preise. 01111

Größte Leistungsfähigkeit in aus Russland bezogenem
Astrakan
CAVIAR
allerfeinste Qualität
Pfd. 8, 10, 12, 14, 16,
18, 20, 22, 24 Mk.
Gebr.
Hübner
Königl. Sächs. Hoflieferanten
Grimm. Str. 30/32 Grimm. Stein. 14.

Gute, preiswerte
Elssässer Tischweine
von 45, 50—60 Kr. vor 100 Liter
offerten in Gebäuden von 50 bis. und
mehr E. Boeckel, Weingutsbesitzer
Mittelberger bei Bopp. i. Osth.
Württembers Wein, reelle Bedienung
Erste Sendung nur gegen Nachnahme,
2% Skonto. 01111

Geschwister **Porst**,
Butter- u. Eier-Handlung
ca. gross u. detaill. Vianenische Str. 5/5
in Waffenshütter, a. Bld. 126—136 Kr.
Dr. Schweizerische u. Bld. 90—100 Kr.
Große ganz frische Butter a. Mandel 115 Kr.

01111

Grosse Preismässigungen

auf Teppiche

in allen Größen, auch viele Extraformate, in jeder Preislage und nur guten Qualitäten. Vorlagen für Truhen, Divans, Betten und Buffets.

Gardinen

ausgesuchte beste Fabrikate, Künstlerarbeiten, Halbstoffes, Stoffes, Brise-Büfe, Spannstoffe, Bandgardinen, Handarbeitsstoffes, Bettdekorationen etc.

Portières

aller Stoffarten, große Auswahl in Leinentdekorationen, Leinen, usw. und gewebt vom Stück, Veranden- und Wandstoffe, Rapsen.

Gsch- und Divandecken

mit dazu passenden Wanddekorationen in Cuck, Velour, Plüs und Leinen. Tapischädelchen, Kommodendecken und Sofadecken.

Möbelstoffe

Magette abgepolst und von Stoff, Seiden- und Gobelinstoffe in neuen Stilen.

Vitrinen, Lambrequins, Borden, Schlosse u. Reisedekken, Vorlagen, Felle, Gobelinbilder, Bierdecken.

Salonorientale Teppiche, Kellens, dickeren. 01 01 01

G. H. Schrödter, Neumarkt 31/33.

Wybert-Tabletten

Thiere geschützt

schützen

Sänger, Redner, Raucher

vor HEISERKEIT, HUSTEN,

KATARRH

In Apotheken à M. 1-

DFH-DFP-Geiger, Ludwig

Depots: Albert-Apotheke, Emilienstr. 1; Bären-Apotheke, Hallische Str. 12; Germania-Apotheke, Promenadestr. 9; Hirsch-Apotheke, Grimmaische Steinweg 28; Johannis-Apotheke, Gablenbergerstr. 2; Rassstädter-Apotheke, Rassstädter Steinweg 27; Sonnen-Apotheke, Südpforta 1; in Anger: Hubertus-Apotheke; in Bautzisch: Aspern-Apotheke; in Görlitz: Schiller-Apotheke; in Möckern: Blücher-Apotheke; in Pausendorf: Apotheke von O. Meyer; in Plagwitz: Sophie-Apotheke; in Rendnitz: Bismarck-Apotheke; in Radeburg: Schwanen-Apotheke; Thonberg: Schwanen-Apotheke; Engel-Apotheke, Markt 12.

Zu den Oster-Festtagen empfehle ich:

II. lebende Spiegel-Karpfen

— nur beste Qualität — Pfd. 90/100 Kr.



Biere in Flaschen und Siphons

empfehlen und liefern frei Haus

KITZING & HELBIG,

Fernsprecher 3136 u. 990.



Leipzig, Hohe Strasse 28.

PROVIDENTIA, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Bilanz am 31. Dezember 1908.

A. Aktiva.	A	B. Passiva.	A
1. Bemittel der Aktionäre	15,428,071	1. Mitteln- oder Garantiekapital	17,142,857
2. Grundbesitz	2,151,000	2. Kapitalerlöse	1,714,285
3. Sparschulden	32,925,570	3. Vermögenserlöse	29,245,919
4. Wertpapiere	3,148,442	4. Vermögensüberschüsse	4,813,123
5. Veranlagungen und Darlehen auf Pachten	3,179,504	5. Reserven für schwebende Versicherungsfälle (Schabenzreserve)	472,650
6. Rechtsanwaltsbüro, Werke	503,500	6. Gewinnreserven der mit Vermögensteil Versicherten der Lebensversicherung	3,065,734
7. Guthaben bei Bankhäusern und Versicherungsgesellschaften	72,432	7. Sozialer Reserven	2,600,343
8. Geschäftliche Vermögen	948,310	8. Guvabten anderer Versicherungsbetriebungen	176,341
9. Rückständige Zinsen und Raten	37,406	9. Rentabilitäten	79,707
10. Ausstände bei Generalagenten bezw. Agenten	962,502	10. Sonstige Passiva	621,923
11. Vorrat Kohlebestand	597,398	11. Gewinn	1,121,840
12. Anteil an einer elektrischen Blockstation	15,000		
	Gesamtbetrag	Gesamtbetrag	Gesamtbetrag
	60,061,728		60,061,728

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden benachrichtigt, daß der **Dividendenchein für 1908** von jetzt ab bis 31. Mai d. J. vormittags von 9-11 Uhr auch an die Kasse des mitunterzeichneten Bevollmächtigten **B. Welsch** in Dresden mit M. 60,- einzuladen werden kann.

Auch von der **Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft Providentia** in Frankfurt a. M. ist der Gesandte ermächtigt, die **Dividendencheine für 1908** mit je M. 70,- einzuladen.

Dresden und Leipzig, den 6. April 1909.

B. Welsch.

Bevollmächtigte der Providentia für das Königreich Sachsen.

K. k. priv.**Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft**
Einladung

zur 51^{ten} ordentlichen Generalversammlung der überberechtigten Aktionäre der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft, welche am 12^{ten} Mai 1909 um 12 Uhr mittags im Sitzungssaale der genannten Eisenbahn-Gesellschaft in Teplitz (Bobolitzgebiet) abgehalten werden wird.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht der Direktion und Vortrage des Geschäftsrates für das Jahr 1908.
- 2) Bericht des Rechnungsausschusses über den Befund der geschäftlichen Rechnungen für das Jahr 1908.
- 3) Antrag bezüglich Verwendung des im Jahre 1908 erzielten Reinvermögens.
- 4) Verwaltungsratsprotokoll.
- 5) Wahl des Rechnungsausschusses zur Prüfung der geschäftlichen Rechnungen für das Jahr 1909.
- 6) Antrag auf Ernennung des Verwaltungsrates zur Aufnahme eines Präsidentenlebens bis zur Höhe von 11,000,000 Mark.

Die P. T. Herren Aktionäre, welche an dieser General-Versammlung teilnehmen möchten, werden hiermit eingeladen, nach Maßgabe der §§ 35, 37, 38 und 40 der Gesellschaftsstatuten "die Aktionen samt Abstempeln oder nach Abzug des § 51 der Statuten die Vermögenspapiere (wosoviel es für eine Aktie gleichkommt) einzuwerfen.

Bei den Herren Johann Liebleg et Comp., der böhmischen Eskomptebank und der Dresdner Bank sind die Aktionen und die Vermögenspapiere einzubringen.

In Wien: der österreichische Handelskreditanstalt, der Österreichische Credit-Anstalt, Abteilung Dresden.

In Prag: der böhmischen Eskomptebank und der Moritz Zäckauer.

In Dresden: der Dresdner Bank sowie Allgemeines Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden.

Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

Direktion der Diskonto-Gesellschaft oder Herrn S. Bleichröder.

In Frankf. a. M.: Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Hauptkasse der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Und zwar spätestens am 3. Mai 1. J. mittels zweifacher Konfirmation, wovon ein Lote mit der Empfangsbefähigung über die depositären Akten verliehen, dem Deponenten rückgesetzt wird, zu überreichen.

Nach der Generalversammlung werden die Aktionen gegen Abstellung der Konfirmation wieder aufgehoben.

Teplitz, den 7. April 1909.

Der Verwaltungsrat.

*) § 35. An der Generalversammlung teilzunehmen ist jeder Aktionär berechtigt, welcher mindestens 10 Aktien besitzt.

Vertretung ist nur durch andere nach § 38 überberechtigte Aktionäre zulässig. Die Generalversammlung legt ihre Beschlüsse mit absolutem Stimmenmehrheit der Anwesenden.

§ 37. Je zehn Aktionen geben das Recht auf eine Stimme; bei Aktionen kann jedoch mit Einschränkung der ihm übertragenen Rechte weniger als 40 Stimmen in sich vereinigen.

§ 38. Die Aktionäre müssen, um ihr Stimmrecht in der General-Versammlung ausüben zu können, ihre Aktionen wenigstens acht Tage vor dem Zusammentreffen am Sitz der Gesellschaft oder bei den vom Verwaltungsrate in der Einladung zur Generalversammlung zu bezeichnenden Orten niederlegen.

Sie erhalten jedoch eine auf Namen lautende Beglaubigungskarte, welche die Zahl der unterlegten Aktionen und die daran anfallende Stimmenzahl ausweist.

§ 40. Die Generalversammlung ist in der Regel beschlußfähig, wenn die Aktionäre den zehnten Teil der im Umfang befindlichen Aktionen repräsentieren. Nur wenn es sich um eine der im § 44 und § 6, 7, 8, 9 bezeichneten Anlagen handelt, ist die Vertretung der Hälfte der im Umfang befindlichen voll gebildeten Aktionen und überdeckt die Befähigung von zwei Dritteln bei der Generalversammlung abgesicherte Stimmen notwendig.

Hinweis: Nachdruck wird nicht honoriert!

6142

Leipziger Boden-Credit-Bank

Eingesetzte Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Tel. 14 664. Leipzig, Hertelstr. 25, pt.

Wir versuchen zur Zeit **Sparenlagen** mit

- 3 % bei täglicher Verlängerung,
- 3½ % bei monatlicher Kündigung,
- 4 % bei vierteljährlicher Kündigung,
- 4½ % bei halbjährlicher Kündigung,
- 5 % bei jährlicher Kündigung.

6143

Unterricht.

Fortbildungsschule für junge Kaufleute und Gewerbetreibende zu Leipzig.

Handelschule von Professor F. W. Glaeser.

Markt 16, Vorderer — Gegründet 1874. — Café National, II.

A. Lehrungs-Abteilung (Kursus 2- bzw. 3jährig).

B. Kaufmänn. Kursus (jährig, wöchentl. 32-37 Stunden, gründl. Vorbereitung f. d. Lehre). Auch für Ältere. — Alle Schüler sind v. d. allgem. Fortbildungsschule befreit, die der Abteilung B bereits nach 1 Jahr, daher später günstige Bedingungen bei Stellensuchend.

Leipziger Tageblatt.

Leipziger Tageblatt.

Nr. 99. 103. Jahrg.

empfehlen und liefern frei Haus

KITZING & HELBIG,

Leipzig, Hohe Strasse 28.

Bei genügender Teilnahme 10 wöchentl. Kurse für

Rhythmische Gymnastik,

Methode Jaques-Dalcroze, Genf,

für Damen und für Kinder von 6-13 Jahren.

Beginn: Anfang Mai. Preis 20 Mark bei wöchentlich zwei Stunden.

Anmeldungen direkt an

6144

Frau Elisabeth van Rees,

hauptpostlagernd hier oder Alexanderstr. 2, Darmstadt.

Sonderkursus für jg. Mädchen**Ostern 1909.**

Begin 19. April.

Max verlangt

Prospekt B.

Rackow-Schmidt

Unterrichts-Anstalt

1. Schreiben, Handelsfächer, Sprachen

Schulstr. 8. Tel. 13458.

Tages- u. Abendkurse f. Herren u. Damen

Schnelle u. gründl. Ausbildung v. Buchhalt.,

Kernspr., Stenogr., Maschinenschreib. usw.

40 erster. Schreibmaschinen-

kostenlos. Stellensuchschule 1908 wurden

272 Vacanzen gemeldet.

Eintrittsgl. Auskunft u. Prospekt kostenlos

6145

Dr. H. Röhlmans

Institut und Auskunfts- und Unterrichts-

Talstrasse 1, soweit Augustuspl.

Einselunterr. u. Kurse, s. Lehrbuch.

f. d. Einjähr. - Freit. - Examens,

f. d. Klassen aller Schulen b. Reife, Befrei. d. Schularb., Nachhilfe, Pension.

Neue Kurse ab 1. April.

6146

Hein gebildete Familie gesucht,

die einen ehemaligen Studenten während

des Sommerferienabsch. bei voller Pension

aufzunehmen würde. D. unter W. 426

an die Ergebnisse d. E. 6146

6147

Leder schnitt

Samtbrand - Metallplastik

Unterricht u. Berufsfähig. u. aller Arbeiten.

Herrn. Krause, Schwabg. 1, I.

6148

Vor. Abschlussunterricht erl. ausführlich.

Studierer. Han. m. S. 1. 106 Exp. 1. 2L

6149

Tanz-

Unterricht.

Meine Kurse beginnen am

18. und 21. April.

Gest. Anmeldung, reihen v. 10-9 Uhr.

Wieder ldt. i. ein. Leit. gründlich.

Privat-Zaal! Ganz ungeniert!

Gustav Preller,

Nürnberg Straße 3, III.

6150

Kühnsche Handelsschule

Gegründet 1867. Klostergasse 5. Gegründet 1867.

1. Lehrlingshandelsschule mit 8jährigem Kurs.

2. Besonderer 1-jähriger Fachkurs für Inhaber des Reisezeugnisses zum einf.-treuh. Dienste.

3. Abendkurse in engl. u. franz. Handelsschule und Konversation für Herren des Handelstandes.

Anmeldungen zum neuen 43. Schuljahr werden täglich im Schullokal an-

genommen, Prospekte dasselbst unentgeltlich vorbereitet.

Dr. Fritz Kühn, Direktor.

6151</div

Aufruf!

Der uns längst ins Leben gerufene unterzeichnete Verein „Leipziger Heim für gebrechliche Kinder, e. V.“ hat sich die Aufgabe gestellt, denen zu helfen, die zu den Bedingungen unter der notleidenden Menschheit zählen: den **gebrechlichen Kindern!**

Nach statistischen Erhebungen, die vor etwa zwei Jahren ange stellt worden sind, gibt es in Sachsen 9931 gebrechliche (verwachsene) Kinder, darunter 856, die anfallsbedürftig sind; allein für Leipzig ist die große Zahl von 777 verwachsenen Kindern festgestellt worden.

Welche Unsumme von Elend diese Ziffern in sich schließen, kann nur der beurteilen, der die Heil- und Pflegeanstalten für solche Unglückliche besucht und genauer kennen gelernt hat.

Leider ist die Zahl solcher Kinderheime eine ganz beschränkte, die den gegebenen Anforderungen bei weitem nicht genügen kann.

Es bestehen zurzeit in Sachsen nur drei, und zwar
eins in Dresden mit 32 Betten,
eins in Niederlößnitz mit 60 Betten und
eins in Zwönitz mit 70 Betten;

es sind also im ganzen nur 162 Betten bei etwa 1000 Anfallsbedürftigen vorhanden!

Doch hier der Menschenliebe ein weites Feld der Betätigung offen steht, ist außer allem Zweifel, und deshalb ist die Entstehung unseres Vereins in vielen Kreisen Leipzigs erachtet und mit aufrichtiger Freude begrüßt worden!

Geplant ist die Errichtung eines Heims zur Heilung, Erziehung und gewerblichen Ausbildung verwachsener Kinder, wozu orthopädische und pädagogische Abteilungen geschaffen werden sollen; das Hauptaugenmerk wird sich darauf richten, solche Kinder in Behandlung zu nehmen, bei denen noch eine Heilung, zum mindesten eine Besserung ihres Leidens möglich ist, so daß sie zu **erwerbsfähigen** Menschen und somit nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft gemacht werden können.

Die Tätigkeit des Vereins wird sich auf den Bereich der Stadt Leipzig erstrecken, und seine Fürsorge wird in erster Reihe den Unbemittelten gelten.

Wenn wir zunächst auch nur mit einem Heim in bescheidenem Umfange rechnen, so reichen leider die uns zur Verfügung stehenden Mittel auch hierzu noch bei weitem nicht aus.

Wir wenden uns deshalb mit diesem Aufrufe vertrauensvoll an alle Edelspendenden, bitten, uns zu unterstützen und die Ausführung unseres Unternehmens durch Jahresbeiträge oder einmalige Zuwendungen zu ermöglichen.

Nicht zuletzt erhoffen wir hierbei die gütige Mitwirkung großherziger Frauen, die geborene Trägerinnen des Gedankens sind, leidenden Kindern wohlgut und Tränen zu trocknen!

Kommt und helft! Wir hoffen, daß unsere Bitte hochgemute Herzen und offene Hände finden werde!

Kinderaugen, die heute noch matt einer traurigen Zukunft entgegensehen, werden in neuem Lebensmuth aufleuchten, und ihr Glanz wird allen Gebären der beste Lohn sein für ihre Mitarbeit an diesem Werke reiner Menschlichkeit!

Die Mitgliedschaft*) unseres Vereins ist schon mit einem Mindestbeitrage von $\text{M} 3.-$ zu erwerben; wir bitten, Beitragsserklärungen schriftlich an den Vereinschriftführer Herrn Hermann Prager, Gustav-Adolf-Straße 27, zu richten, oder sich an eine der unten verzeichneten Sammelstellen zu wenden, die sich zur Annahme von Beiträgen und Anmeldungen bereit erklärt haben.

Leipzig, im April 1909.

Der Vorstand und Verwaltungsausschuß des „Leipziger Heim für gebrechliche Kinder, e. V.“.

Ehrenvorsitzender: Ober-Bürgermeister Dr. jur. Dittrich. Kaufmann Reinhold Nitzsche, Vorsitzender. Professor Dr. med. Theodor Kölliker, stellvertr. Vorsitzender. Rechtsanwalt Paul Ronniger, Schatzmeister. Kaufmann Hermann Prager, Schriftführer. Lehrer Robert Jahn, stellvertr. Schriftführer. Verb.-Sekret. Hermann Albrecht. Bankdirektor Justizrat Dr. jur. Harrwitz. Direktor Hermann Hedrich. Dr. med. Max Köhler. Schuldirektor Albert Linge. Stadtrat Otto Meissner. Geheimer Sanitätsrat Dr. med. Max Taube. Verwaltungsdirektor Clemens Uhlmann. Stadtrat Dr. jur. Johannes Weber.

Den vorstehenden Aufruf unterstützen:

Gebürtet Dr. jur. Ackermann, Frau Dr. Elisab. Barge, Buchdruckereibesitzer Bär, Kommerzienrat Blaurosch, Prof. Dr. Binding, Buchdirektor Dr. jur. Bischoff, Sekretärbuchdruckerei Albert Brockhaus, Commissär Dr. med. Brückner, Aufseher Dr. jur. Colditz, Überpostdirektor Domizian, Generalrat Dr. med. Döms, Aufseher Dr. jur. Engel, Dr. Otto Enke, Geh. Kommerzienrat Bamford Farren, Generalrat Franske, Generalrat Dr. jur. Freiesleben, Medizinalrat Emil Freytag, Ernst Fritzsche, Gebürtel, i. So. Schimmel & Co., Emil Gernach, Frau Dr. Henriette Goldschmidt,

Kaufmann Julius Goldschmidt, Gebürtiger Graß, Georg Grimpe, Buchdruckerei Eduard Grundmann, Waisenmeister Grüner, Kaufmann Gustav Hahne, Kaufmann Stadtrat Hecker, Buchdruckereibesitzer Edgar Herfurth, Frau Kommerzienrat Huth, Buchdruckerei Joachim, Bauer Israel, Kaufmann Wilhelm Jugler, Geh. Studienrat Prof. Dr. Jungmann, Buchdruckereibesitzer Victor Klinkhardt, Tapeziererobmeister Knappe, Gymnasiallehrer Prof. Kiehneleiter, Schuldirektor Dr. phil. O. Lehmann, Kommerzienrat Victor Lillefeld, Kaffee-Aufseher Reichsmolt Malkwitz, Oberlehrer o. D. Mangner,

Geh. Kommerzienrat Julius Meissner, Stadtrat Stadtrat Meyer, Schuhmeister Prof. Dr. ph. Müller, Glasmalermeister Mosenthin, Buchdruckereibesitzer Johannes Mühlberg, Kommerzienrat Nachod, Buchdruckereibesitzer G. Nietzschemann, Kaufmann Alfred Oehler, Geh. Kommerzienrat Rosal Offermann, Stadtrat Dr. jur. Pallmann, Geh. Architekt Superintendent Pank, Kaufmann Pegau, Kaufrat Dr. phil. Petersmann, Stadtrat Pfleffer, Kommerzienrat Generaldirektor Philipp, Kommerzienrat Emil Plaik, Klempnermeister Plesse, Kaufrat Stadtrat Pommer, Kaufdirektor Max Proft, Kommerzienrat Hans Helmer Roelam,

Kommerzienrat Stadtrat Rehwoldt, Geh. Architekt Prof. Dr. Rietzschel, Kaufrat Dr. jur. Rötschek, Bürgermeister Roth, Kaufdirektor Dr. jur. Rothe, Kaufmann Wilhelm Hünger, Kaufmann Stadtrat Ryssel, Amtsrichter Dr. jur. Rudolph, Oberrechtsrat Adolf Schleidt, Frau Maria Schlobach-Meyer, Landgerichtspräsident Schmidt, Kaufrat Richard Schmidt, Amtsrichter Heinrich Schneider, Geh. Hofrat Dr. Schober, Kommerzienrat Dr. Willmar Schwabe, Sanitätsrat Dr. med. Gustav Schwabe, Stadtrat Hugo Seifert, Vater Sell, Amtsgerichtspräsident Siegel, Bilderdorfermeister Simon,

Geh. Rechnungsrat Prof. Dr. Soltmann, Schuhdirektor Dr. phil. Spitzer, Kaufmann Eugen Stölzer, Kaufmann Julius Strobel, Buchdruckerei Dr. Struve, Kommerzienrat Sussmann, Schuhfertiger Alfred Thalheim, Generalaufsicht Thieme, Realschuldirigent Prof. Thomas, Präziselebiger F. A. Ulrich, Rechtsanwalt Dr. jur. Wachtel, Stadtrat Dr. jur. Wagner, Frau Kommerzienrat Wagner, Glasmalermeister Wagner, Kaufmann Richard Wagner, Frau Zeitlitz Wildhagen, Kaufmann Otto Winkler, Kaufrat Zeissig, Geh. Kommerzienrat Zweiniger.

*) Aus den Schungen.

§ 2. Als Mitglieder können angenommen werden alle volljährigen Personen, Körperbehäbigen, Vereine und sonstige juristische Personen.
§ 4. Jedes Mitglied hat einen Jahresbeitrag zu zahlen, dessen Mindestbetrag ist bei persönlichen Mitgliedern auf $\text{M} 3.-$, bei corporativen Mitgliedern auf $\text{M} 50.-$ beläuft. Im übrigen unterliegt die Höhe der jährlichen Beiträge der Selbstbestimmung der Mitglieder, usw.

Sammelstellen:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt sowie deren Abteilung Becker & Co. und sämtliche hiesige Depositenkassen.

Deutsche Bank, Filiale Leipzig, und deren sämtliche hiesige Depositenkassen.

Leipziger Credit- & Spar-Bank.

Georg Grimpe, Thüringer Hof.

Leipziger Neueste Nachrichten, Hauptgeschäftsstelle und deren Filialen.

Leipziger Tageblatt, Hauptgeschäftsstelle und deren Filialen.

Meniskengläser.



Deutliches, klares, mildes Sehen.

Gleichmäßige Wirkung.

Auch bei seitlichem Blick unverzerrte Bilder.

Verminderung chromatischer Störungen. Genaueste Zentrierung.

Moderne Erzeugnisse der Augengläser-Optik.

Neueste Brillen- und Klemmer-Konstruktionen.
Orthozentrische Klemmer.

Spezialität: Gold-Doublé-Brillen und -Klemmer.

Theater-, Jagd- und Reisegläser. Prismen-Feldstecher.

Sämtliche renommierte Fabrikate. Eigene Spezialmodelle.

Reisszeuge. Lehrmittel. Photographische Apparate und Zubehör. Phonographen und Walzen. Grammophone und Platten.

Elektrische Kleinbeleuchtung: Taschenlampen. Uhrständer etc.

Elektrischer Fabrikations- und Werkstatt-Betrieb.

O. H. Meder, Institut für Optik und Physik, Markt 11, gegenüber dem Alten Rathause,

Augengläser-Spezialität seit 1850.



Zweifinger-Klemmer „Aristokrat“.

Klemmer „Schnipp-Schnapp“.

Starre Nasenstege mit Seitenfedern.

Richtige Gläserstellung wie bei Brillen.

Elegant.

Zierden des Gesichts.

Auch in diesem Jahre

bringen wir eine

von keiner Seite erreichte Auswahl in

Jackett-Anzügen

mit Rosshaar-Verarbeitung Mk. 29 32 38 42 48 55 u. 65

Sommer-Paletots

Mk. 1250 15 18 22 27 32 38 • Auf Seide Mk. 45 52 58 65

in den besten deutschen und engl. Stoffen in moderner Ausführung.

Nur eigene Anfertigung.

Vollständiger Ersatz für Massarbeit.



H. Hollenkamp & Co.

Brühl Nr. 32

Leipzig

Ecke Reichsstr.



Goedecke's Döllnitzer Ritterguts-Märzen-Gose

in den
bekannten

vom 14. März ab
Original-Gosenstuben



durch Aushängeschild
kenntlich

Schöne Büste

In zwei Monaten durch die
Pilulen Orientalen
die stärksten, welche die Reute entziehen, Diabetiker, wiederherstellen, die gesundheitliche Fälle verhindern, ohne
der Gesundheit zu schaden.
Gesamt-Arzneikette.
Von den Arzneiketten-Büchern
Schachet mit Notiz: M. 8.30 franks.
Ges. Nachr. M. 8.60
J. Hatté, Apo., Paris.
Doktor: Heimann, Hirsch.
Dr. L. Hirsch, Berlin.
Leipziger, Dr. Mylius, Moritz.
Dr. Kühnchen, Adler-Apotheke.
Leipziger, Dr. Hirsch, Dr. Fischbein.
Ak. in Czerny-Ungarn: Budapest, J. v. Zichy.
Prag, Vitez & Co., Wassergasse, 50.

Wo behandelb. Frauenleiden
mit Erfolg? U. Lindemann,
Bielefeld, 24, b. Jr. Bern. Kommand.
Berl. Sieckrodt u. Grägel, gratis u. fronto.
cessus

Körperpflege
Südplatz 6, I., Vorderh.
Körperpflege

Frau Richter, Petersstr. 35.
Tr. B, II, L.
arztl. gepr. für
Massage.

Massage, Aerztl. gepr., leicht, geschulte
Specialisten, a.a.s. Behandl.
Bayerische Str. 14, I., Nähe Bahnh.

Körperpflege, Massage.
Helene Weber, Viebigstraße 6, II.

Massage, leicht, Manufre. u. Anf.
pflege. Kleiderdr. 42, B.v.
Körperpflege, Wohlleb, Regentenstraße 5,

post. reches (ab Holländ. Str.) sesses



Preis-Ausschreiben

der
Waldorf-Astoria Company
Cigarettenfabrik
Hamburg-Stuttgart.

für einen Plakat-Entwurf.

Offen für reichsdeutsche Künstler.

Erster Preis . . . M. 3000.—

Drei weitere Preise à M. 1000.—

Das Preistrichteramt haben freundlichst übernommen die Herren:

Professor Carlos Grethe, Stuttgart,
Professor Leopold Graf von Kalckreuth, Hamburg,
Professor Dr. A. Lichtwardt, Hamburg,
Professor Max Liebermann, Berlin,
Professor Franz von Stuck, München.

Die Bedingungen werden versandt an die Künstler-Genossenschaften
und die Künstler-Vereine in Deutschland oder sind zu beziehen durch die
auschreibende Firma in Hamburg.

Massage 2. -Gohlis, Neub. Hall. Str. 60, L.
03160

Mass., Körperpf., Bärenberger Str. 54, III. R.
03160

Mass., Körperpflege, Körperpflege,
Gesellenantrittsstr. 2, R. T.
03160

Empf. m. d. Körperpf., Bärenberger Str. 54, III. R.
03160

Für Körperpflege, Manufre empf.
sich Thomashäuser, 13, I. I. tritt

Für Massage empf. sich Kleiderdr.
haupts. Str. 10, pt. 2, Tür 1.
03160

Ernst Mathesius,
Leipziger, Bismarck-,
Vorw.- und Rohr-
Möbel-Werkst.

Gaußsch-Lipzig

verlegt Möbel
jeder Art und
Preislage, die
sich aus Rohr,
Sambordohr,
Pfefferdr. u.
ähn. Materialien
nur legend
beschaffen lassen.

Wiederlager:
Leipzig,
Hilberthäuserstr. 5, Kleindanz, sesses

J. Kindermann,
Salzgäßchen 9.
Spezialgeschäft

eleganter Herrenkleider
und Monatsgarderobe.

Empf. hochfeine Frühlingspaletots,
Jackett-, Rockanzüge, Bekleidung.

Konfirmanden-Anzüge

zu tollen Preisen. Auch werden eleg.
Trad- und Gesellschaftsanzüge verliehen.



Feurich-Flügel-Pianinos

Fabrikate von hervorragender Güte.

Gegründet 1851.
Weissch prämiert.
Königl. Sächs.
Staats-Medaille.



Gebr. Kirmse Neumarkt 10

Echte
Prager und Coburger
allerfeinste
Back- und Kochschinken
werden pünktlich warm auch ins Haus geliefert.
Frische Holländ. Mustern
Kaviar
in ausgesuchtesten Qualitäten von neuen Frühjahrstagen.
Lebende und gekochte
Hummer
auf Wunsch tafelfertig
mit Remouladen- oder Mayonnaise-Sauce.
Täglich frische
Kiebitzeier
1909er Vierländer Gänse u. Enten
Brüsseler Pouarden
Frischen weissen, kurzgestochenen
Stangenspargel
Fettigfrender neuer geräucherter
Winter-Rheinlachs
Frische schöne Ananas
Frischer Waldmeister
sowie alle übrigen Delikatessen der Saison.
Gemüse- und Fruchtkonserven
zu nunmehr ermässigten Preisen.

Lehmann & Leichsenring
Kgl. Hofl. Petersstr. 26.

Zum Osterfeste
empfiehlt mein gut sortiertes Lager
farbiger u. schwarzer
Stiefel,
Herren, Damen und Kinder
zu billigen Preisen.
Auerbachs Hof, Laden 27. Ernst, Schuhmachermeister.

**Bob und Ett-, Lätz- und Quistbad bieten fann,
Dannemann's Wellenbadshandel im Heim ist allen voran!**
Wellenbad.
Mit nur 2 Eimer Wasser.
Wellenbad
als
Schwitzbad
Bereitgt Wellen-, Bob-, Ett-, Quist-, Kinders- u. Damenschwitzbad.
Keine mit Silberbronze geprägten Nähle und Füsse,
sondern im Vollbade versinkt. Prospekt gratis.
Ferdinand Dannemann, Universitätsstraße 22-24.
Wichtig: Jeden Mittwoch von 8-5 Uhr im Geschäft Schuhmachermeister
mit "Dannemann's Damenschwitzmaschine".

Wein
Weissw. 65,- Pf. Rotw. Pf. 60,- bis 3.00,-
vorlägl. Blutwein - 80,- 1.50,-
Name - Ausbr. - 75,- 1.25,-
Portwein, Tarragona - 75,- 2.00,-
Sherry, Malaga - 100,- 3.00,-
Madeira, Ung. Medocin - 110,- 3.00,-
Wermuthwein - 100,- 1.50,-
Vorschl. Süßweine Ltr. 85,- Pf. Rotw. 1.50-2.4,- Rau 1.50-2.4,- Arce 1.50-2.4,- Sekt, Cognac - 125,- 2.00,-
Liqueur, Kirs 1 u. 1.50,- Eier-Cognac 2.4,- Liköre - 110,- 2.50,-
A. Friese, Grimm. Steinweg, Kein Laden.

LEHMANN-LADENBAU

Moderne Schaufenster u. Fassaden-Ausbauten
sowie Innen-Einrichtungen
von einfachster bis feinstester Ausführung bei billigsten Preisen
Gustav Lehmann, Leipzig-Plagwitz
Tel. 5767. Ernst-Mey-Str. 9-11. Tel. 5767.
Besuch, sowie Zeichnungen und Kostenanschläge gratis.

Riesig vorteilhaftes Angebot! Für jeden Raucher bietet meine hochfeine 10 J. Hamburger Ausschuss-Cigarre.
10 Stück 60 Pf. 100 Stück 4,- Verkauf nicht unter 10 Stück.
Markt 13. Cigarren-Krause. Markt 13. Stieglitzens Hof.

Nr. 371

10 Stück 60 Pf. 100 Stück 4,- Verkauf nicht unter 10 Stück.
Markt 13. Cigarren-Krause. Markt 13. Stieglitzens Hof.

Oster-Verkauf
feiner älterer Weissweine
zu bekannt
billigen Preisen
Verkauf
direkt vom Alten Felsenkeller,
Plagwitz, Zschochersche Str.
Elektr. V. u. S-Bahn. Kleine Kostproben gratis.
Hubert Ullrich, Leipzig.

folgende gute Qualitäten offeriere besonders billig
infolge sehr günstigen Einhaus-

Say - 4 Ed. 1/2 Ltr. - 21,- 21,-

- 8.00

Kochtöpfle - 4 Ed. (14-20 cm) - 8.00

Große Auswahl in Kochapparaten, Thermoschalen.

Heiß- und Kühlschalenartikeln usw. usw.

Prager Schinken.

Margareta Härtel,
Neumarkt. Fernspr. 8873.
Städt. Kaufhaus.
S. Braunschweiger u. Thüringer
Wurstsorten.
Casseler Rippepeier,
sehr mild.
Gemüse- und Fruchtkonserven.
Beste Thür. und Westfäl.
Schinken
zum Kochen und Rohschnellen.
Spezialität:

Prager Schinken.

10 Pf. Mk. 10, 12, 14, 16,
18, 20, 22, 24.

Gebr. Kirmse

Neumarkt 10
und

Lehmann & Leichsenring

Petersstraße 26.

10 Pf.

aus Chocolade, Marzipan, Fondant, reizende Pariser
Neuheiten in Osterbonbonnières (Eisform) aus Seide,
Atlas, Porzellan, Glas, Majolika etc., Hasen-Attrappen
mit Füllvorrichtung von den kleinsten bis Lebensgrösse,
originell gekleidete Hasen, Oster-Gruppen, Körbchen,
Nester und andere Arrangements in einfacher und
hochgeleganter Ausführung, für Kinder und Erwachsene
passend, empfiehlt

10 Pf.

Oster-Eier u. -Hasen

aus Chocolade, Marzipan, Fondant, reizende Pariser
Neuheiten in Osterbonbonnières (Eisform) aus Seide,
Atlas, Porzellan, Glas, Majolika etc., Hasen-Attrappen
mit Füllvorrichtung von den kleinsten bis Lebensgrösse,
originell gekleidete Hasen, Oster-Gruppen, Körbchen,
Nester und andere Arrangements in einfacher und
hochgeleganter Ausführung, für Kinder und Erwachsene
passend, empfiehlt

10 Pf.

Otto Hein

dicht am
Rossplatz.

Tel. 15592.

Specialgeschäft für Chocolade, Cacao und Confecturen.

Postversand von Oster-Collectionen à Mk. 5, 7.50, 10 etc. erfolgt franco
gegen Nachnahme; bei Bestellungen von grösseren Mengen und Arrangements
wolle man den Preis und ob für Kinder oder Erwachsene bestimmt, angeben.

Oderbrucher Gänseausschlachterei,

Reichstraße 15, Kochs Hof, Tel. 6381.

empfiehlt in den Reitställen in beliebter Qualität

Pa. jg. Vierländer Gänse und Enten,

zu Trichter- und Dübner, zu Rosen, Reit-

Reitställen, jg. gebunden, Ros. u. Britaffess-Dübner.

Reitställen: Ros. Mehräulen-Reiten u. Blätter.

J. virgibraffisch und Rossfleisch, aus

Starke Osterkümmel à Pf. 60 Pf.

Biliner

Natürlicher Sauerbrunn.

Alkalischer Natronssauerling von weitbekanntem Ruf.
Als diätetisches Tafel- und Tagesgetränk, besonders
Diabetikern, Gichtikern etc. mit vollem Erfolg dauernd verordnet, sowie bei allen Erkrankungen, die auf Säureüberschuss hinweisen.
Die dauernde Konsumsteigerung in allen Kulturstädten beweist die
Wertschätzung seitens der Aerzte und des Publikums.

Biliner Pastillen Spezialität bei Sudorenn.

Brunnen-Direktion, Bilin (Böhmen).

Verkäufe.

Villenplätze

an der verlängerten Kaiser-Wilhelm-Straße, von 400 qm an, mit alten Gebäuden, in ruhiger Lage und unmittelbarer Nähe des Bahnhofs zu verkaufen.

Villa in Gaußstr. 12 Zimmer, kleine Garde, Balk., elektr. Licht, sofort zu verkaufen. Tel. 1090. 001472

Villenbauplätze

von beliebiger Größe in schönster Lage von Deutz sind preiswert zu verkaufen. Schmitz, Herausgeber 10 627.

Bauplätze

in Alt-Leipzig: Elisen-, Kant-, Böhl-, Stein-, Harzenberg-, Bronzoviertel, Kreuzkirche, Rote- und Teichstraße nahe der Börse, sowie in Schleußig, für geschlossene, offene und Landhaus-Bauweise zu verkaufen.

Grundstück-Gesellschaft in Leipzig, Kaiser-Wilhelm-Straße 14. 001472

Bauplätze

größeres und offener Baumeile, viele Pläne mit Zeichnungen und Kosten, ebenso

Villenplätze

in besserer Lage in Görlitz preiswert zu verkaufen.

Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Görlitz.

Deutsch, Bismarckstr., Bauareal,

hohe, gehobne Lage, sofort bebaubar, mit Konzession, ohne elektr. Bahn, günstige Ausstattung für bessere Wohnungen. Zu erfragen Bernreuther 3065. 001472

Brennerei-Rittergut

in Mittelsachsen unter günstigen Bedingungen verlässlich. Herrschaftlicher Sit, etwa 2650 Morgen, zum großen Teil weizen- und rübenähnlicher Acker, Rest gehobener Mittelböden, Niederböden, wertvoller Wald, vorzügliche und reizvolle Jagd, Renting ca. 46 000 Ritter. Inventar und Gebäude im besten Zustand, gute Verkehrs- und Bewertung aller Vororte. Gesamtwertes Bruttowert gesetzt, Anzahlung 275 000 R. Bezahlung jederzeit. Kostenlose Auskunft erteilt:

Geschäftsstelle der Landbank Berlin,
Berlin-Mitte, 8/5. Telefon 1259.

Hochherrschaftl. Villa nahe Palmengarten,

mit allem Komfort ausgestattet, mit großem Garten, Stellung u. h. ist preiswert zu verkaufen.

Hugo Vieweger, Marstallstraße 8. 001472

Hauptmannstrasse,

solid gebautes, herrschaftlich eingerichtetes Zweifamilienhaus mit grossem Garten preiswert zu verkaufen.

Bank für Grundbesitz

Leipzig, Schillerstr. 5. 001472

Moderne Villa

im Südviertel, herrlich gelegen, nahe Wald und Straßenbahnen, ist besonderer Umstände halber für 68 000 R. zu verkaufen.

Hugo Vieweger, Markgrafenstraße 8. 001472

Patent der Möbelbranche,

welches sich am Gründung einer Fabrik oder zur Übernahme für eine größere Fabrik eignet. Das Patent ist absolut kostenfrei. Offerten unter D. R. 3743 an Rudolf Mosse, Leipzig. 001472

Automobil,

Marke Nicoll, zweitaktig, zweizylinder, gebaut, aber noch sehr gut erhalten, frontbetrieben zu verkaufen.

Zeitwert erhebt unter Z. 2901 an die Expedition dieses Blattes.

Sehr mächtiges Bausandlager,

unmittelbar Stadtgrenze an südlicher Straße gelegen, verläuft im ganzen oder ziemlich sehr preiswert. Gleisanschluss möglich. Das Lager ist auch nach südliches Bauland.

Offerten unter T. 101. Exp. d. Bl. 001472

Villen
Morgensonnen
und Abendröthe

zu 3 Wochensatzes, Zuhause oder Post, Wandschrank, Kleider, Lüft. 1000 gr. Wert 10.-

Post. 1000 gr. Wert 10.-

Wand. Elekt. Lampen und

Etc. Prospekte kostenfrei.

Wandschrank und Wandschrank.

Wandregal für Wandschrank.

Ländhaus mit Garten,
1 großes und 1 kleines, sowie
Landhausbaupläne

nach den Salomonen, ringsum Bäume, passend für Aerzte, Weiber, grüngere
Gärten, auch Wettbewerbs u. Preis, zu verkaufen.

G. Munkelt, Götzen, Markgrafenstr. 148. 001472

Herrsch. Wohnhaus

nach den Salomonen, ringsum Bäume, passend für Aerzte, Weiber, grüngere

Gärten, auch Wettbewerbs u. Preis, zu verkaufen.

G. Munkelt, Götzen, Markgrafenstr. 148. 001472

Spekulationsobjekt.

Villa

in Berlin-Sankt-Oliver (Offiz.) direkt der Landesgebäude gegenüber (770 qm großes Eckgrundstück) mit Diele, 3-Schlafz., geschlossenem Bade, Balkon, Küche, Waschküche, Badezimmer, in ererbungsbereiter preiswert zu verkaufen, es. auch für 2. ganze Sommer zu vermieten. Anerb. u. J. O. 7432 an die Ammon-Gepp. des Rudolf Mosse, Berlin SW. 001472

Villa m. grob. Garten, Bad, Böller, Stiege, Bühne, Balkon, Balkon, verlängert, kleine Wohnung. Preis 20 000 R. Brandt, ab 23 000 R. Dr. Hatzig, Schweinitz (Offiz.). 001472

Naher Konzerthaus
herrs. Wohnhaus m. get. Etagen f. 200 000 R. zu verkaufen. Hugo Vieweger, Markgrafenstr. 8. 001472

Gutgebautes Grundstück in schöner Lage Leipzig, preiswert bei 40 000 R. Anzahlung mögen Erdbebauungsang. zu verkaufen. Offerten u. T. 102 an die Expedition dieses Blattes. Nur Selbststeller werden berücksichtigt. 001472

Hausbesitzer-Verein

Leipzig-Gohlis,

Neub. Hälfte Straße 61, I.

Tel. 5365. Gegr. 1878.

Wir haben folgende Grundstücke

zu verkaufen: 001472

Linienhalber Straße 77 000 R.

Neub. Hälfte Straße 65 u. 89 000 R.

Gohliser Straße 110 u. 130 000 R.

Gohliser Straße 75 u. 31 000 R.

St.-Pirmin-Straße 69 u. 57 000 R.

Rehderstraße 105 000 R.

Regenstraße 87 000 R.

Göbelstraße 46 500 R.

Wittenberger Straße 45 000 R.

Gohliser Straße 112 000 R.

G. S. Spreewalter Straße 80 000 R.

Walzstraße 760 000 R.

Braustraße 90 000 R.

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472

001472



Siphon (5 Ltr.) Mk. 3.60 — 10 Flaschen Mk. 3.—
Kitzing & Helbig,
 Hohe Str. 28. Fernspr. 3136 u. 990
 Letzter Anstich: 1. Osterfeiertag.
Restaurant Kitzing & Helbig.
 (Inh. Emil Poser.)

Konkurs-

Verhütung durch außergerichtl. Vergleich o. Moratorium erledigt. Sieg dient mit Erfolg. Garantie der Abholung wird ebenso übernommen.

G. Kirst, Leipzig, Reichsstr. 12.

Bücherrevisor. 4000

1. v. Buchstaben-Kapitalien a. Aus-
bänder u. Wälder hat stets gleich
Bernh. Lindner, Buchtheater-
Vorstr. 21. Tel. 9479. 3381. 3382.

Teildiscount

gewöhnliche Verhandlung folgenden ersten
Sternen der Stände. Röhl. u. Rudolf Hesse, Berlin SW. 19. 3380

Bank- u. Sparkassengelder
für 1. August.

2. 5. 12. 15.000. € auf gute II. Aus-
dat. zu vereinbarten Handelsverein
v. Gohlis, Neub. 1. 1. Tel. 3383. Genf. 1878.

Auf ein Haushaltshaus freie Lage in
Böhlitz-Ehrenberg mit einer 1. Hypothek, 10.
500. € zu zahlen. Bei Würde ich über-
nehmen? Hdr. erh. u. W. 428 Exped. d. St. 1882

Kaufgesuche.

Nähe Tauchaer Straße
mit mittlerem Grundstück der größeren
Ausdehnung zu kaufen gelernt.

Gest. ausführliche U. unter W. 311

Katharinenstraße 14 erbeten.

Streitende junger Kaufmann sucht
Kolonialwaren-Geschäft

zu kaufen. Ausf. off. an L. Meyer,
Unterwalde, Schlossstr. 21. Tel. 1883

Leihhausscheine,

Welt. u. Möbel, Herren- u. D. Garderobe,
Büchereien sehr höchste Preise. Karte
erh. Gluckfeld J., Sternwartenstr. 30.

Zweck gebrauchte Herren- u. Damen-
zettel, Säumung, Verdecktisse
u. Weißkittelteile u. sonstige Gegenstände
u. Herren- u. abgegangene Offiziere prä-
zisiert zu kaufen. Tel. u. Z. 2291 Exped. d. St. 1884

Seines Spezialgeschäft sucht für 1. Oktober 3. 3.
mittleren Laden

in besserer Lage, Markt, Grimmaische Straße oder Peters-
straße. Eßerten unter P. 5167 an Haasestein
& Vogler, A.-G., Leipzig.

Fabrikräume.

Bedeutende Anzahl der chemisch-technischen Branche sucht in Leipzig
für nächstes Jahr geeignete Arbeitsräume mit ca. 500 qm Bodenfläche.
Die Räume müssen mit elektrischer Beleuchtung, Zentralheizung, genügender
Wasserfuhr. Schranken verkehren sein. Angebote mit Preisangabe wünsch. erbeten
unter Z. 2307 an die Expedition dieses Blattes.

Vermietungen.**Geschäftsräume:**

Dorotheenplatz 2-3, moderne Läden für 900-1500 Mark.
Dorotheenplatz 2-3, Geschäfte- u. Kontorräume in bel. Grösse.
Dresdner Straße 30, Läden und Geschäftsräume.
Katharinenstr. 21, 23, Geschäftsräume und Niederlagen.
Reichsstraße Nr. 26, Läden und Niederlagen.
Schillerstraße Nr. 5, Geschäftsräume im Zwischengeschoss.
Möckernstraße 33, Geschäftsräume im Erdgeschoss.
Thomaskirche Nr. 1, grosser Eckladen für 2000 Mark.
Gabelsberger Str. 3, Werkstätten oder Niederlagen.

Wohnungen:

Dorotheenplatz 2-3, II. r. 5 Zim., 1 Kam., Zobehör, für 1300 Mk.
Elisenstraße Nr. 41, I. 5 Zim., Ka. reichl. Zobeh., f. 1000 Mk.
Elisenstraße 39, II. 8 Zim., Ka. reichl. Veranda, f. 1800 Mk.
Dorotheenstr. 2, II. r. 7 Zim., Ka. reichl. Zobeh., f. 2000 Mk.
Querstraße 26-28, III. 7 Zim., Ka. reichl. Zobeh., f. 1700 Mk.

Nahere Ankunft ertheilen die betreffenden Haussammler oder die
Bank für Grundbesitz, Leipzig, Schillerstraße 5, I.

Die bisher vom Garnison-Kommando benutzten
Räume Grimmaischer Steinweg 9, I.

Bureau- oder Geschäftsräume
sofort anderweit zu vermieten.

Röhl. 1. 2. Zustandsbericht des Volksatz 1, Grimmaischer Steinweg 1,
Tel. Zimmer 108.

Geschäftshaus-Neubau

Messpalast „Specks Hof“
gegenüber dem neuen Handelshof

**Ecke Reichsstr. und Schuhmachergässchen**

mit Passage durch Messpalast Hansa nach der Grimmaischen Straße
sind vom 1. Oktober 1909 ab

moderne Läden,

mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehen, zu vermieten.
Besondere Wünsche können beim Bau berücksichtigt werden.

Ruskunst und Pläne durch:

Paul Schmutzler, Grimmaische Str. 12, I. Tel. 4639
sowie Herrn Architekt E. Franz Hänsel, Christianstr. 1.

Billentkolonie Quasniß.

5 Minuten v. der Endstation der Straßenbahn Blücher-
platz-Lützenburg in schönster Lage am Wald sind

Einfamilienhäuser

mit 6-8 bewohbaren Zimmern u. Zubehör, Wasserversorgung,
Bad, elektr. Licht und Garten für 800. € bez. 1400. €
jährlich zu vermieten. Auch als

Sommerwohnung
geeignet. Näheres Leipzig, Infobüro 3, I. Tel. 6071, und
Quasniß, Kirchweg 14, Tel. 1973.

Emalienstr. 44

im hintergebäude part., I. und II. Etage

Geschäfts- bzw. Niederlags-Räume

bilden zu vermieten. — Das Grundstück ist auch läufig.

Näheres dagegen bei **Hänel & Denck** oder

Professor Max Bösenberg,
Wendenschlagentz 32, I. r.

Moderne Läden

Tauchaer Str. 17 per 1. Oktober oder früher

in beliebiger Größe, für die ver-
schiedenen Geschäftszwecke vorsehen, zu vermieten.

Einige Wünsche werden gern berücksichtigt.

Elektrisches Licht und Centralheizung vorhanden.

Näheres dagegen bei **Häbel & Denck** oder

Professor Max Bösenberg,
Wendenschlagentz 32, I. r.

Ranständter Steinweg 29

Laden per 1.10. 09 zu vermieten. Preis 1050. € Röhl. 5. Hausm. 4000

Näheres dagegen bei dem Volksatzen 1, Tel. 2291.

oder dem Volksatzen 2, Tel. 1883.

oder dem Volksatzen 3, Tel. 1884.

oder dem Volksatzen 4, Tel. 1885.

oder dem Volksatzen 5, Tel. 1886.

oder dem Volksatzen 6, Tel. 1887.

oder dem Volksatzen 7, Tel. 1888.

oder dem Volksatzen 8, Tel. 1889.

oder dem Volksatzen 9, Tel. 1890.

oder dem Volksatzen 10, Tel. 1891.

oder dem Volksatzen 11, Tel. 1892.

oder dem Volksatzen 12, Tel. 1893.

oder dem Volksatzen 13, Tel. 1894.

oder dem Volksatzen 14, Tel. 1895.

oder dem Volksatzen 15, Tel. 1896.

oder dem Volksatzen 16, Tel. 1897.

oder dem Volksatzen 17, Tel. 1898.

oder dem Volksatzen 18, Tel. 1899.

oder dem Volksatzen 19, Tel. 1900.

oder dem Volksatzen 20, Tel. 1901.

oder dem Volksatzen 21, Tel. 1902.

oder dem Volksatzen 22, Tel. 1903.

oder dem Volksatzen 23, Tel. 1904.

oder dem Volksatzen 24, Tel. 1905.

oder dem Volksatzen 25, Tel. 1906.

oder dem Volksatzen 26, Tel. 1907.

oder dem Volksatzen 27, Tel. 1908.

oder dem Volksatzen 28, Tel. 1909.

oder dem Volksatzen 29, Tel. 1910.

oder dem Volksatzen 30, Tel. 1911.

oder dem Volksatzen 31, Tel. 1912.

oder dem Volksatzen 32, Tel. 1913.

oder dem Volksatzen 33, Tel. 1914.

oder dem Volksatzen 34, Tel. 1915.

oder dem Volksatzen 35, Tel. 1916.

oder dem Volksatzen 36, Tel. 1917.

oder dem Volksatzen 37, Tel. 1918.

oder dem Volksatzen 38, Tel. 1919.

oder dem Volksatzen 39, Tel. 1920.

oder dem Volksatzen 40, Tel. 1921.

oder dem Volksatzen 41, Tel. 1922.

oder dem Volksatzen 42, Tel. 1923.

oder dem Volksatzen 43, Tel. 1924.

oder dem Volksatzen 44, Tel. 1925.

oder dem Volksatzen 45, Tel. 1926.

oder dem Volksatzen 46, Tel. 1927.

oder dem Volksatzen 47, Tel. 1928.

oder dem Volksatzen 48, Tel. 1929.

oder dem Volksatzen 49, Tel. 1930.

oder dem Volksatzen 50, Tel. 1931.

oder dem Volksatzen 51, Tel. 1932.

oder dem Volksatzen 52, Tel. 1933.

oder dem Volksatzen 53, Tel. 1934.

oder dem Volksatzen 54, Tel. 1935.

oder dem Volksatzen 55, Tel. 1936.

oder dem Volksatzen 56, Tel. 1937.

oder dem Volksatzen 57, Tel. 1938.

oder dem Volksatzen 58, Tel. 1939.

oder dem Volksatzen 59, Tel. 1940.

oder dem Volksatzen 60, Tel. 1941.

oder dem Volksatzen 61, Tel. 1942.

oder dem Volksatzen 62, Tel. 1943.

oder dem Volksatzen 63, Tel. 1944.

oder dem Volksatzen 64, Tel. 1945.

oder dem Volksatzen 65, Tel. 1946.

Agenturen.

Bertreter gesucht.

Renommierte Likörfabrik und Rosalsbrennerei sucht einen geführten Vertreter gegen Provision für die Stadt

Leipzig

als Mitarbeiter des Hauptvertreters.

Unberücksichtigt bleiben Offerten von Herren, die nicht bruchfertig sind und Erfolge bei der einschlägigen Kundshaft nicht nachweisen können. Offerten unter Z. 2303 an die Expedition d. Bl.

Vertreter
für vorzügliche Verkaufs-Automaten gesucht!

Verkauf zu einem billigen Preise, oder Amortisation, oder auch bei höherem Füllungspreis lebhafte Abgabe. Reicheße keine Füllungs-Nothit. Nur sehr angesehene, selbständige, d. mit vertraute Herren mit besten Referenzen finden Berücksichtigung. Anfragen sind unter Z. 2233 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Nüchtlige Vertreter u. Agenten sowie einige Reisende zum Vertrieb eilicher patentamtlich geschützter Artikel gegen hohe Provision gesucht. Werte Off. u. Z. 2300 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Offene Stellen

Violinist, Cellist, Flötist, Pianist

für Ensemble gesucht. Höheres d. Paseby, Kastanienstr. 12, IV.

Bei 1000 Mr. S. A. mehr, dauernd

für d. Reise erledigt

Robert Gruss, Köln 67.

Stenograph, Maschinen-schreib.

Büro, Körpers, etc. werden sofort, noch

gewissen d. Rackow-Schmidts Hinter-

Aukt., Schiller, S. 11. Tel. 13408.

In fäst. Papier-Großhand-

lung d. die Größe ist

2. Buchhalter

für 1. Juli zu legen. Angebote unter

Z. 2290 an die Exped. d. Bl.

Eines jüngeren Kommiss für mein

Kontor-Präsidialbüro auch d. 1. Mai

Robert Sturm,

Großenhain.

Zeitschriften-Expedit.

dem. -Zeitung, mit allen geschickten

Arbeiten vollkommen bestellt. Sowohl

als auch d. anderen Zeitungen

wurden täglich im Palmengarten ausgeführt!

Auf schriftliche Bestellung erfolgt Zusendung durch Boten:

An allen 3 Osterfeiertagen, 4-11 Uhr

Festkonzerte! Am I. und II. Feiertag: 10ter Kapelle.

Am I. und II. Feiertag 1-3 Uhr: Tafelmusik!

**amerikanischer
Buchhaltung**

gründlich vertrauter, in der

Pelz- und Rauchwaren-branche

bewanderter

Buchhalter

gesucht.

Gef. Offerten an

Leonhard Hitz,

Pelzwarenfabrik,

Offenbach a/M.

gesucht.

Gef. Offerten an

H. Rhode, Stellen,

vermittelt.

jetzt Vertrags d. 17.15

Siehe dieses unzählige

Personal für Hotel, Was-

chauer und Bader etc.

gesucht.

Gef. Offerten an

Gesucht wird

von leistungsfähigem Tuchengros-Hause

(Spezialität Neubau) per 1. Juli d. J.

routinierter Reisender,

welcher die beherrschende Schneiderei-jahrelang mit Erfolg besitzt hat.

Schönen wird bei gezieltenstellenden Leistungen angesehen, gut

solide Lebensstellung.

Ausführliche Offerten nur von Herren, die obigen Anforderungen

genügen, u. Chiffre S. D. 707 an **Rudolf Mosse**, Leipzig.

gesucht.

Spielplan des Neuen Theaters.

Freitag, den 9. April, und Sonnabend, den 10. April 1909: Geschlossen.
Sonntag, den 11. April: Wontag, den 12. April:
(13. Abonnem.-Büch., 1. Serie, grün): (14. Abonnem.-Büch., 2. Serie, rot):
Wignes.
Oper in 3 Akten. Muß von G. Cuccini.
Dienstag: Neue Tanzbilder.
Opern-Dreieck. Astana 7 Uhr.
Billettsverkauf zu diesen Vorstellungen (mit Aufzug von 30 Pf.).
Sonnabend, von 10—3 Uhr an der Loge des Neuen Theaters.

Spielplan des Alten Theaters.

Freitag, den 9. April, und Sonnabend, den 10. April 1909: Geschlossen.
Sonntag, den 11. April: Wontag, den 12. April:
Ruhm. 3 Uhr: Zu ermächtigten Freien. Nachm. 3 Uhr: Zu ermächtigten Freien.
(Keine Beteiligung).
Am weichen Nögl.
Zuspiel in 3 Akten von C. Blumen-
holz und G. Kadelburg.
Abends 1/2 Uhr:
Der tapfere Soldat.
Operette in 3 Akten.
Muß von Leo Straub.
Billettsverkauf zu diesen Vorstellungen (mit Aufzug von 30 Pf.).
Sonnabend, von 10—3 Uhr an der Loge des Alten Theaters.

Neues Theater. Voranzeige.

Sonntag, den 18. April 1909: Bei aufgehobenem Abonnement.
Mit vollständiger Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.
Wer einstudiert: **Die Zauberflöte.**
Oper von W. A. Mozart. Regie von Emanuel Schauderer.
Symphonische Einleitung in 3 Aufzügen von Dr. Hans von Vennewitz.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Vogel.
(Sarastro: Herr Rapp; Tamino: Herr Jäger; Abigaïl der Nacht: Herr Eichholz; Pamina: Herr Watz; drei Männer: Herr Dobson-Damas, Herr Schneider, Uebach; drei Frauen: Herr Braun, Werbach, Städter; Papageno: Herr Reise; Alter Weib: Herr Hahn; Monostatos: Herr Kunze; Sprecher: Herr Bücker; Krieger: Herr Marion et al.)

Der Billets-Vorverkauf zu dieser Vorstellung beginnt Freitag, den 16. April, von 10—3 Uhr an der Loge des Neuen Theaters (mit Aufzug von 30 Pf. pro Billett). Den gebrochenen Abonnenten wird das Vorrecht nach Maßgabe der vorhandenen Plätze bis Mittwoch, den 14. April, nachmittags 3 Uhr gewahrt und bis dahin kann die Billettausgabe vorerst beenden. Der Billets-Vorverkauf zu diesen Vorstellungen des leipziger Abonnement-Umlaufs Dienstag, den 13., und Mittwoch, den 14. April, von 10 bis 3 Uhr in Empfang nehmen.

Grosse Musik-Aufführung

zum Besten der
Witwen und Waisen des Stadtorchesters
heute Karfreitag, den 9. April,
abends 6 Uhr

in der
Thomaskirche
Johann Sebastian Bachs
Passionsmusik

nach dem Evangelisten Matthäus

(54. Aufführung).

Leitung: Herr Professor Karl Straube, Dirigent des Bach-Vereins.
Gesangs-Solisten: Frau Tilly Cahnsley-Hinkel, Konzert-
sängerin aus Dortmund, Frau Elena K. Durigo, Konzert-
sängerin aus Budapest, Herr Georg Grosch, Kgl. Hofopern-
sänger aus Dresden, Herr Hans Schütz, Kgl. Hofopernsänger
aus Wiesbaden, Herr Willi Lüppertz, Opernsänger aus Leipzig.

Am Flügel: Herr Kurt Gorn aus Leipzig.

Orgel: Herr Organist Max Fest.

Sparsitabilität für Schiff und Altarplatz à 4 M., zu den Emporen
gesperrt à 3 M., Billets zum Schiff der Kirche ungesperrt à 2 M.,
sowie Texte mit Führer à 30 Pf. sind nachmittags von 1/2 Uhr
an Thomaskirche 18, part., zu bekommen.

Einfahrt 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Die Vorsteher des Stadtorchesters.

Krystall-Palast.**Bierrestaurant**

Mittagstisch M. 1.25. Im Abonnement M. 1.—.
Reichhaltige Abendkarte. Vorsätzlich gespülte Biere.

Weinrestaurant

Soupers v. M. 2.50 aufwärts werden sofort serviert.
Reichhaltige Speisekarte. Alle Delikatessen der Welt.
Weine erster Häuser!

Stadt Nürnberg

Theater Job-Classen.

Heute und Sonnabend geschlossen.

Ostersonntag und Ostermontag

je 2 Vorstellungen.
2 neue Schlager.

Zoologischer Garten.
— Reichhaltiger Tierbestand. —

Eintritt 50 Pf. Kinder 25 Pf.

Während der Schuleitertage: **Festkonzerte.**
Am I. Feiertag: Kapelle 107er. Am II. u. III. Feiertag: v. Windstein-
Orchester. Am I. und II. Feiertag mittags Tafelmusik!
Neue bis 31. März 1910 gültige Dauerkarten.
Familienkarten 20 u. 25 Pf.; Einzelpfennige 12 Pf.
Semesterkarten für Studierende 5 Pf.

Auerbachs Keller, historisch berühmtes
Weinlokal.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.**Leipziger Schauspielhaus.**

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktor: Anton Hartmann.
Freitag und Sonnabend geschlossen.

Spielplan: Sonntag nachmittags 3 Uhr: Vorstellung für den Berlin Leipzig-Welt: Die
freudige Frau. Abends 5 Uhr: 1. Schauspiel G. William Müller: Die zürnlichen West-
winden. Dienstag: Der Geiger. — Montag nachmittags 3 Uhr: Vorstellung für den Berlin
Gümmerberg: Moral. Abends 5 Uhr: 2. Schauspiel G. William Müller: Westmann. —
Dienstag 3. Schauspiel G. William Müller: Der Rausch der Sabineinnen.

Neues Operetten-Theater.**Central-Theater.**

Direktor: Anton Hartmann.

Freitag und Sonnabend geschlossen.

Spielplan: Samstag nachmittags 3 Uhr: Vorstellung für das Schlesische Bildungsinstitut:
Der arme Jonathan. Abends 5 Uhr: Die Spießhölle. — Montag nachmittags 3 Uhr:
Vereins-Schöpfung. Dienstag: Der Bettelstudent. Abends 5 Uhr: Die Sprudelkugel.
Die Spießhölle in beiden Theatern bleibt am Freitag geschlossen.
Sonnabend findet der Billetsverkauf von 10 bis 3 Uhr statt.

Verein Thalia, Elsterstrasse 42.
Samstag, den 11. April 1909:
Die junge Garde. Posse mit Gesang in 4 Akten
von Jakobsohn.
Billetsausgabe 6 Uhr. Einlass 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. seines

CURT JÄNICHEN

TELEPHON 8349 LEIPZIG BRÜDERSTR. 4

PIANOS ■ FLÜGEL ■ HARMONIUMS

VERKAUF ■ VERMIETUNG REPARATUREN ■ STIMMEN

VERTRETER VON A. H. GRUNERT
KAISERL. KÖNGL. HOFLIEFERANT
KÖNGL. RUMÄN. HOFLIEFERANT

**Jetzt nur Härtelstrasse 3.**

Blumen aus dem Süden
Max Schleusener

Telephone 5022.

Abteilung: Binderei.
Tafeldekorationen, Trauerarrangements, Coillons
sowie sämtliche andere Binderei in tadellosester Ausführung.
Massenauswahl langstieliger Blumen.

Jetzt nur Härtelstrasse 3.**Bonorand.****Neue Bewirtschaftung.**

Vorzügl. Mittagstisch: Suppe, 2 Gläser und Nachtisch nach
Beilichtablett Abendkarte zu zivilen Preisen.

Gutgepf. Biere und Weine — ff. Kaffee und Backwaren.
Frische selbstgebackene Pfannkuchen.

Am Ostersonntag und Ostermontag
nachmittags von 1/2 und abends 8 Uhr

Grosse Militärskonzerte.
Eintritt nachm. 20 Pf. abends 30 Pf. Karl Engelmann.

Wackersportpark Eutritzsch — Debrahof.

Sonnabend, den 10. April er., nachm. 4 1/2 Uhr

Fussball-Wettspiel

The Pirates England gegen Wacker I.

Wettbewerb: Erreichene Verhandlungen Schäfer
Kosten: 1. 0,80 2. 0,80 3. 0,40
4. 1.— 5. 0,75 6. 0,50

Billetsaussteller: Max Albrecht, Debrahof, W. Petermann,
Rothstraße 25, Bernh. Horst, Schützen- u. Dauerfrühen-Gde.

**Kaiser-Panorama, Reichsstr. 29/31, I. (Gedächtnis-
säule) Diese Neu! Die durchdachten Erd-
boden! Diese hand- und hand-Verstärkungen in Salabrien.**

Hôtel de Saxe, Federn, Blumen.

Klostergasse 9, a. Markt — G. Hübler.

Täglich frischer Ansichts- beilehnen

Paulanerbräu aus Salvator

Kellerei (Müschen) u. Ansichts des

vorzügl. Biebeck-Pilsener.

Täglich bis nachts 1/2 Uhr Konzert d.

Fidelen Münchner.

1. 0000

Sürgel. Mittagstisch m. Kaffee 50 Pf.

Nitschestr. 9, II., gegenüber der Kirche.

2. 0000

Es sind wieder größere Sendungen

etwa für öffentlicher Straußfedern

eingetroffen, welche besonders schöne

preiswerte Exemplare enthalten. Es

sind ebenfalls, isolierte Vorrat reicht:

Augen 30.—45 L > 15 L > 10 L > 5 L > 1 L.

30 L > 15 L > 10 L > 5 L > 1 L.

27 L > 20 L > 15 L > 10 L > 5 L > 1 L.

Prima-Büro 10, 12, 14, 16, 22,

extra prima 27, 36, 42, 60 Pf.

Spezialität: Wandschmiede u. Strauß-

feberhaufen, Stelen 6,50, 7,50, 12, 15,

18, 20, 27, 36, 42, 60 Pf.

Reiter, Paradies, Santa, Engel,

Muthblumen in größter Auswahl.

Oscar Jope, Altes Rathaus, Marktplatz.

Wir führen Wissen.

Königl. Hof-Flügel- u. Pianino-Fabrik
J. G.

Irmel
Leipzig Ecke der Turnerstrasse
Leplaystrasse 10a
Gegr. 1838

Flügel + Pianinos
Mehrjahr prämiiert v. a. mit der K. S. Staatsmedaille.
Hofiglerant

SR. MAJESTAT DES KÖNIGS V. WÜRTTEMBERG
SR. MAJESTAT DES KÖNIGS VON SCHWEDEN
SR. MAJESTAT DES KÖNIGS VON PORTUGAL
SR. MAJESTAT DES KÖNIGS VON RUMÄNIEN
SR. K. H. D. GROSSHERZOG VON BADEN
SR. K. H. D. GROSSHERZOG VON HESSEN
SR. K. H. D. GROSSHERZOG V. MECKLENBURG-SCHWERIN
SR. K. H. D. GROSSHERZOG V. OLDENDORF
SR. K. H. D. GROSSHERZOG V. SACHS-WAHLBURG
SR. HOHEST DES HERZOGS VON ANHALT

Th. Mannborg.
Königl. Runde Hofiglerant.
Erste Harmonium-Fabrik
in Deutschland nach Stegwind-System.
Höchste Auszeichnungen.
Vertretung: Hugo & Co., Leipzig, Königstrasse 20.

Sportkleidung
Soeben eingetroffen: Homespuns
in neuen modernen Farben

Leinenhaus Friedrich & Lincke
G. m. b. H.
Leipzig Petersstrasse 13
— altbewährte Bezugsquelle vollständiger —
Wäsche - Ausstattungen
Leibwäsche - Tischwäsche - Bettwäsche - Betten.
Kostenanschläge und Muster bereitwilligst. — Auf Wunsch
Zusendung von Hauptkatalog und Sonderkatalog über Brau-
nungsanstaltungen überallhin franko.

Bruno Fröhlichs Gosenstube
und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast.
Goedekes Döllnitzer Ritterguts-Würzengroße von ganz verschieden. Güte gelangt heute und folgende Tage zum Abschluß.
Heute: Schinken in Brotzeit. Morgen Sonnabend: Hammelkeule, Topfsbraten und Thüringer Koss.

Pologne
Hainstrasse 16/18
empfiehlt seine köstlichen
Vorzüglichen Mittagstisch 12-3 Uhr
Reichhaltige Abendkarte.
Beste Biere und Weine. A. u. K. Richter.

Rennen zu Dresden
Oster-Montag, den 12. April, nachm. 2 1/2 Uhr.
Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz
Dörfel:

ab Dresden-Hauptbahnhof 1.45, 1.55, 2.04, 2.11 nachm.
Metzgerstraße für den öffentlichen Totalisator in Dresden im Getreideamt, Preller Str. 6 I., vormittags von 11—1 Uhr angenommen.
Allen Rennen siehe Rennprogramm!

ab Reid 5.80, 5.88, nachm.

<p

gestritten Berliner Börse zum ersten Male notiert und stellte sich auf 13,50 Prog. Das Bezugsschreit erfolgt am 15. April.

• G. & G. Müller, Spezialfabrik, A.-G., in Berlin. Nach dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1908 hat sich der Bedarf an den Rohstoffen der Gesellschaft merklich geändert, trotzdem die Verkaufsziffern der Spezialfette im allgemeinen höher liegen als vorher. Vermehrter Absatz zu annähernd normalem Rüthen, billigere Finsöpfe, sowie auch günstigere Konjunktur der Rohstoffmarken mietzen zusammen, um die Glanz zu einem recht vertretenden Bild zu gestalten. Trotz starker Verlustauswirkungen ist die Gesellschaft in der Lage, nicht nur wieder 10 Prog. Dividende in Aussicht zu bringen, sondern nach den Reserven genügende Zuwendung zu machen. (Die genannten Abdrücke gießen haben zwar bereits bestätigt worden.) Was die Ausgaben für 1909 betrifft, so kann gesagt werden, dass dieselben bisher recht günstig sind. Die Betriebe sind jüngst gut befriedigt, und die Verkaufsziffern ergeben in den ersten Monaten ein durchdurchliches Bild, auch liegen reichliche Orders auf späterer Lieferung vor. — Die Generalversammlung genehmigte den Abschluss für 1908. Sodann wurde die benötigte Kapitalerhöhung um 800 000,- R. einstimmig genehmigt. Die neuen Aktien werden ab 1. Januar 1909 dividendenberechtigt sein und nicht unter 100 Prog. begeben werden. Voransichtlich dürften sie den Aktiengütern im Verhältnis von 3:1 angeboten werden. In den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahrs sei ein Nettoverkauf von 3000,- R. vorausgesetzt, gegenüber der gleichen Vorjahresperiode zu verzeichnen.

• Dr. Barth & Freitag, Aktiengesellschaft für Brüder, Koch, Tiebau, Wasserbautechnik in Reutlingen a. d. Haardt hat in Dresden eine Zweigniederlassung eröffnet. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 3 Millionen Mark.

• Hein, Lehmann & Co., Aktiengesellschaft, Eisenkonstruktionen, Brücken- und Signalbau. Der Abschluss für 1908 ergibt nach Abschreibung von 222 962 (262 280) R. einen Gewinn von 575 474 (717 744) R. Es wurde Dividende einer Dividende von 12 (11) Prog. zur Verteilung vorzuschlagen, 125 000,- R. (wie i. V.) dem Dividenden-Ergebnisfonds zugeschlagen und 35 908 (94 076) R. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Gesamtumsatz in 1908 betrug 9 513 534 (9 018 533) R. Die Aufträge sind für das neue Geschäftsjahr bis zum 31. März 8 580 969 R. gebucht.

• A. Bunte & Co., Aktiengesellschaft für Metall-Industrie in Berlin. Der Aufsichtsrat beschloss, der Generalversammlung nach Abschreibungen von etwa 5% eine Dividende von 6% Prog. wie i. V. bei einem Vortrag von 23 310 R. auf neue Rechnung vorzuschlagen.

• Oberleitliche Rohstoffe und Chemische Fabriken, Aktiengesellschaft, in Berlin. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 11 Prog. festgesetzt. Für das laufende Geschäftsjahr ist die Hoffnung bestehen, trotz der rückwärtigen Konjunktur, wieder ein befriedigendes Resultat erzielen zu können.

• Stalwart, Aktiengesellschaft vorst. Willy & Co., in Düsseldorf-Rieckheim. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluss für 1908 und setzte die Dividende auf 12 (12) Prog. fest.

• Hüniken, Aktiengesellschaft für Portlandzement- und Wasserfall-Fabrikation in Ennigerloh bei Bedburg-Hau. Der Aufsichtsrat beschloss, der auf den 7. Mai nach Ennigerloh einberufenen Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen und Reservestellungen eine Dividende von 12 (10) Prog. vorzuschlagen.

• X-X-Werke, Aktiengesellschaft für Fabrikation von Portlandzement und Wasserfall in Bedburg-Hau. Der Aufsichtsrat beschloss, eine Dividende von 17 (20) Prog. vorzuschlagen.

• Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk wird für 1909 vornehmlich wieder 8 Prog. Dividende verteilen.

• Die Ratinger Röhrenfabrik A.G. hatte im Jahre 1908 unter beträchtlichen Absatz- und Preisdurchlässen zu leiden, doch ein Gewinn nicht erzielt wurde. Der Abschluss weist die Erholung der Verwaltung, trotz der rückwärtigen Konjunktur, wieder ein befriedigendes Resultat erzielen zu können.

• Stalwart, Aktiengesellschaft vorst. Willy & Co., in Düsseldorf-Rieckheim. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluss für 1908 und setzte die Dividende auf 12 (12) Prog. fest.

• Die Allgemeine Gas- und Elektrizitäts-Gesellschaft in Bremen schlägt für 1908 wieder 5% Prog. Dividende vor.

• Planarwerke, Aktiengesellschaft für Kohlenfabrikation in Rastorf. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 12 Prog. festgesetzt. Auf Anfrage erläuterte die Verwaltung, dass die geplanten Strome auf Kohlenbasis, deren Anlauffluren die Gesellschaft aus schädlichen gejagten haben würde, nach Mitteilungen aus Interessentenkreis als gefährdet angesehen sei. Die Aussichten für das laufende Jahr könnten als befriedigend bezeichnet werden, insofern höhere Anträge als im Vorjahr übernommen wurden, und der Gang von neuen Anträgen von sich die Wissenswertes größeres als im Vorjahr seien. Nach alledem glaubte die Verwaltung ein ebenso günstiges Ergebnis erzielen zu können wie für 1908.

• Schlesische Elektrizitäts- und Gasgesellschaft Dresden. Die Generalversammlung legte die Dividende auf 9% Prog. fest. Der Vorstand teilte mit, dass in den ersten beiden Monaten 1909 der Gesamtumsatz über 100 000 Kilowattstunden mit 63 427 Kilowattstunden gleich 58% Prog. erfasst habe. Die Stromabnahme erhält einen Anfang von 2 944 581 Kilowattstunden gleich 30,5 Prog. der Bruttoumsatz eine Zunahme von 51 142 R. gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs.

• Allgemeine Gold- und Silberverarbeitung, Wiesbaden. Das mit 500 000 R. Aktienkapital arbeitende Unternehmen weist für 1908 ein jährliches Vortrag 32 080 (35 678) R. Reinigungswert auf; als Dividende gelingen 5 (5) Prog. zur Verteilung.

Vertriebswaren.

• Landwirtschaftliche Handelsveranstaltungs-Gesellschaft im Königreich Sachsen zu Dresden. Die Generalversammlung genehmigte wieder 15 Prog. Dividende an die Versicherungen und die vorgelegte Erweiterung des Geschäftsbereichs, sowie die Neufassung der Bedingungen. An Stelle des verstorbenen Herrn Generaldirektor Bündner wurde Herr Hobel, und Rittergutsbesitzer Oskar Tietling in Dresden in den Abschluss gewählt.

• Prudentialia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. Main. Die Bilanz am 31. Dezember 1908 befindet sich unter den Angaben der vorliegenden Nummer. Die Dividende wird mit 6% sofort ausgezahlt. — Auch von der Rückversicherungs-Gesellschaft Prudentialia Prudentialia in Frankfurt a. M. wird die Dividende mit 7% ausgezahlt.

• Die Sicherungs-Aktiengesellschaft Deutscher Phoenix in Frankfurt a. M. ergab im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 927 831 (1 181 483) R. Hieraus werden unter Annahmenahme des Doppelenergierungsfonds mit 24 502 R. (150 R.) Dividende auf die Aktien 21,5% R. und 15% R. auf die Aktien 21,5% R. verteilt; gegen 180 R. resp. 90 R. im Vorjahr.

• Die Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft verteilt auf dem Reinigewert von 200 480 (247 185) R. eine Dividende von 14 (16) R.

Innern- und Außenhandel.

• Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulatsbezirk. In einem im ersten Quartal 1909 erreichte einen Wert von 341 515 (250 883) Doll. darunter Preis 144 316 (83 963) Doll. Tabaf 3890 (12 797) Doll. Welle 14 716 (4033) Doll. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Hannover betrug im ersten Vierteljahr 1909 254 128 Dollars gegen 253 351 Doll. im ersten Vierteljahr 1908 und 333 301 Doll. im vierten Vierteljahr 1908.

• Transportwesen.

• Betriebs-Akt.-Bef. deutscher Elektrizitätswerke normaler Wagners-Elektrizitätswerke in Berlin. Die Gesellschaft besteht aus einem Konsortium von 270 932 (267 950) R. 12 Prog. Dividende gleich 210 000,- R. wie i. V.

• Augsburg-Lokalbahn-A.-G. in Augsburg. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 8 Prog. festgesetzt. Es wurde ferner beschlossen, ein Antiken von 5 Millionen Mark anzunehmen, wovon 200 000,- R. einzustellen werden sollen.

• Aufsichtsrat Eisenbahn. Neben der Bilanzierung haben wir bereit telegraphisch kurz berichtet. Dem vom Generaldirektor Hofstede Körte vorgelegten Jahresbericht ist folgendes zu entnehmen:

Das Betriebsjahr 1908, also das 51. seit dem Schließen des Unternehmens, zeigt neunzig eine Steigerung des Betriebs- und Gewinnanteils und folglich auch der Einnahmen und, so sehr im Jahre 1908, die größten Gewinne seit dem Schließen der Bahn erzielt worden. Dieser Steigerung der Einnahmen steht jedoch eine hohe Abschöpfung der Rohstoffe gegenüber, so dass das Betriebsergebnis wesentlich geschwächt erscheint, eine Erholung, die noch bei allen übrigen österreichischen Bahnen zu konstatieren ist. Der nach Abholung der Gewinnsteuerung des Staates, die früher Abfindung des Betriebsabfuhrzolls unter 4 800 000 R. für nur den Betriebsertrag von 200 000 R. belastet, entgangene Belohnung von 3 570 000 R. (4 851 965) R. Die Dividende beträgt, wie bereits gemeldet, 110 (120) R. oder 11 (12) Prog.

• Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulatsbezirk. In einem im ersten Quartal 1909 erreichte einen Wert von 341 515 (250 883) Doll. darunter Preis 144 316 (83 963) Doll. Tabaf 3890 (12 797) Doll. Welle 14 716 (4033) Doll. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Hannover betrug im ersten Vierteljahr 1909 254 128 Dollars gegen 253 351 Doll. im ersten Vierteljahr 1908 und 333 301 Doll. im vierten Vierteljahr 1908.

• Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulatsbezirk. In einem im ersten Quartal 1909 erreichte einen Wert von 341 515 (250 883) Doll. darunter Preis 144 316 (83 963) Doll. Tabaf 3890 (12 797) Doll. Welle 14 716 (4033) Doll. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Hannover betrug im ersten Vierteljahr 1909 254 128 Dollars gegen 253 351 Doll. im ersten Vierteljahr 1908 und 333 301 Doll. im vierten Vierteljahr 1908.

• Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulatsbezirk. In einem im ersten Quartal 1909 erreichte einen Wert von 341 515 (250 883) Doll. darunter Preis 144 316 (83 963) Doll. Tabaf 3890 (12 797) Doll. Welle 14 716 (4033) Doll. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Hannover betrug im ersten Vierteljahr 1909 254 128 Dollars gegen 253 351 Doll. im ersten Vierteljahr 1908 und 333 301 Doll. im vierten Vierteljahr 1908.

• Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulatsbezirk. In einem im ersten Quartal 1909 erreichte einen Wert von 341 515 (250 883) Doll. darunter Preis 144 316 (83 963) Doll. Tabaf 3890 (12 797) Doll. Welle 14 716 (4033) Doll. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Hannover betrug im ersten Vierteljahr 1909 254 128 Dollars gegen 253 351 Doll. im ersten Vierteljahr 1908 und 333 301 Doll. im vierten Vierteljahr 1908.

• Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulatsbezirk. In einem im ersten Quartal 1909 erreichte einen Wert von 341 515 (250 883) Doll. darunter Preis 144 316 (83 963) Doll. Tabaf 3890 (12 797) Doll. Welle 14 716 (4033) Doll. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Hannover betrug im ersten Vierteljahr 1909 254 128 Dollars gegen 253 351 Doll. im ersten Vierteljahr 1908 und 333 301 Doll. im vierten Vierteljahr 1908.

• Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulatsbezirk. In einem im ersten Quartal 1909 erreichte einen Wert von 341 515 (250 883) Doll. darunter Preis 144 316 (83 963) Doll. Tabaf 3890 (12 797) Doll. Welle 14 716 (4033) Doll. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Hannover betrug im ersten Vierteljahr 1909 254 128 Dollars gegen 253 351 Doll. im ersten Vierteljahr 1908 und 333 301 Doll. im vierten Vierteljahr 1908.

• Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulatsbezirk. In einem im ersten Quartal 1909 erreichte einen Wert von 341 515 (250 883) Doll. darunter Preis 144 316 (83 963) Doll. Tabaf 3890 (12 797) Doll. Welle 14 716 (4033) Doll. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Hannover betrug im ersten Vierteljahr 1909 254 128 Dollars gegen 253 351 Doll. im ersten Vierteljahr 1908 und 333 301 Doll. im vierten Vierteljahr 1908.

• Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulatsbezirk. In einem im ersten Quartal 1909 erreichte einen Wert von 341 515 (250 883) Doll. darunter Preis 144 316 (83 963) Doll. Tabaf 3890 (12 797) Doll. Welle 14 716 (4033) Doll. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Hannover betrug im ersten Vierteljahr 1909 254 128 Dollars gegen 253 351 Doll. im ersten Vierteljahr 1908 und 333 301 Doll. im vierten Vierteljahr 1908.

• Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulatsbezirk. In einem im ersten Quartal 1909 erreichte einen Wert von 341 515 (250 883) Doll. darunter Preis 144 316 (83 963) Doll. Tabaf 3890 (12 797) Doll. Welle 14 716 (4033) Doll. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Hannover betrug im ersten Vierteljahr 1909 254 128 Dollars gegen 253 351 Doll. im ersten Vierteljahr 1908 und 333 301 Doll. im vierten Vierteljahr 1908.

• Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulatsbezirk. In einem im ersten Quartal 1909 erreichte einen Wert von 341 515 (250 883) Doll. darunter Preis 144 316 (83 963) Doll. Tabaf 3890 (12 797) Doll. Welle 14 716 (4033) Doll. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Hannover betrug im ersten Vierteljahr 1909 254 128 Dollars gegen 253 351 Doll. im ersten Vierteljahr 1908 und 333 301 Doll. im vierten Vierteljahr 1908.

• Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulatsbezirk. In einem im ersten Quartal 1909 erreichte einen Wert von 341 515 (250 883) Doll. darunter Preis 144 316 (83 963) Doll. Tabaf 3890 (12 797) Doll. Welle 14 716 (4033) Doll. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Hannover betrug im ersten Vierteljahr 1909 254 128 Dollars gegen 253 351 Doll. im ersten Vierteljahr 1908 und 333 301 Doll. im vierten Vierteljahr 1908.

• Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulatsbezirk. In einem im ersten Quartal 1909 erreichte einen Wert von 341 515 (250 883) Doll. darunter Preis 144 316 (83 963) Doll. Tabaf 3890 (12 797) Doll. Welle 14 716 (4033) Doll. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Hannover betrug im ersten Vierteljahr 1909 254 128 Dollars gegen 253 351 Doll. im ersten Vierteljahr 1908 und 333 301 Doll. im vierten Vierteljahr 1908.

• Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulatsbezirk. In einem im ersten Quartal 1909 erreichte einen Wert von 341 515 (250 883) Doll. darunter Preis 144 316 (83 963) Doll. Tabaf 3890 (12 797) Doll. Welle 14 716 (4033) Doll. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Hannover betrug im ersten Vierteljahr 1909 254 128 Dollars gegen 253 351 Doll. im ersten Vierteljahr 1908 und 333 301 Doll. im vierten Vierteljahr 1908.

• Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulatsbezirk. In einem im ersten Quartal 1909 erreichte einen Wert von 341 515 (250 883) Doll. darunter Preis 144 316 (83 963) Doll. Tabaf 3890 (12 797) Doll. Welle 14 716 (4033) Doll. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Hannover betrug im ersten Vierteljahr 1909 254 128 Dollars gegen 253 351 Doll. im ersten Vierteljahr 1908 und 333 301 Doll. im vierten Vierteljahr 1908.

• Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulatsbezirk. In einem im ersten Quartal 1909 erreichte einen Wert von 341 515 (250 883) Doll. darunter Preis 144 316 (83 963) Doll. Tabaf 3890 (12 797) Doll. Welle 14 716 (4033) Doll. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Hannover betrug im ersten Vierteljahr 1909 254 128 Dollars gegen 253 351 Doll. im ersten Vierteljahr 1908 und 333 301 Doll. im vierten Vierteljahr 1908.

• Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulatsbezirk. In einem im ersten Quartal 1909 erreichte einen Wert von 341 515 (250 883) Doll. darunter Preis 144 316 (83 963) Doll. Tabaf 3890 (12 797) Doll. Welle 14 716 (4033) Doll. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk Hannover betrug im ersten Vierteljahr 19

Wiederzulassen bei den Zulassn. u. Prüfungsstellen 47%. Die ausschließliche zulässige halbfertigart. — Die Versicherungsgesellschaften, sowie die Zulassn. der mit diesen " box, lie. Usp. beläßt. Gesellsc. w. frank. Dienst. Dazu 47% gehandelt. Alle mit keiner Seite verhandelte Papiere, sowie die nicht frank. gehandelt werden, haben Zustimmn. 1./1.

Leipziger Kurse vom 8. April.

Berliner Kurse vom 8. April.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6.

empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlistelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 3½%. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Abnehmer.